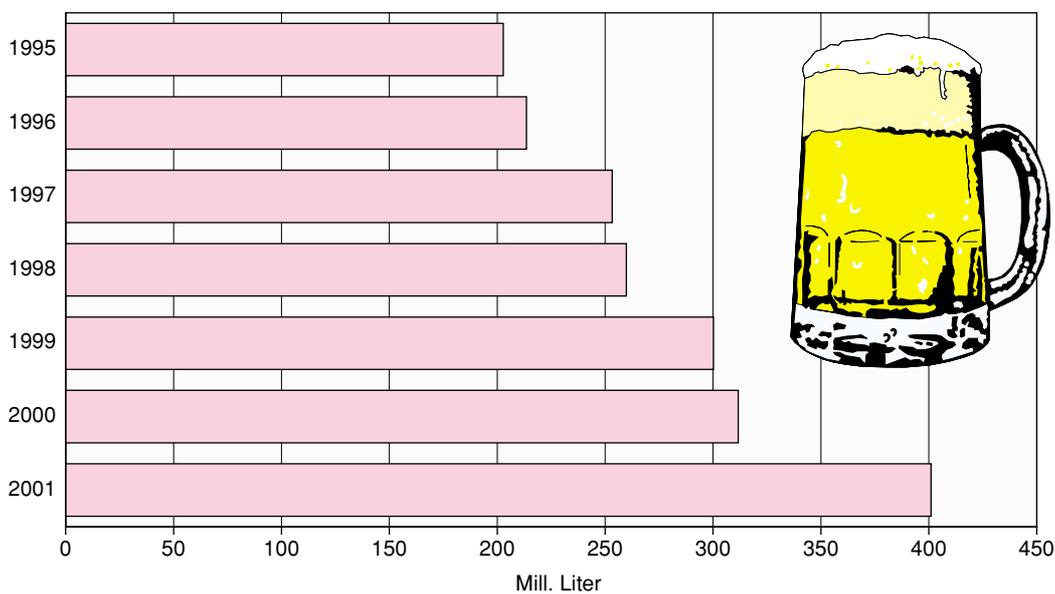


Statistische Monatshefte

Thüringen

Bierzeugung 1995 bis 2001 in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik



Thüringer Landesamt für Statistik

Mai
2002

Statistische Monatshefte Thüringen

9. Jahrgang · Mai 2002

Inhalt

Neues aus der Statistik

Rückgang der Thüringer Bevölkerung verstärkt sich weiter	3
5 088 Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2001 in Thüringen • Mikrozensus 2002	4
Thüringen im bundesweiten Vergleich bei der Beschäftigtendichte der Industrie und des Baugewerbes im Jahr 2001	5
Die Thüringer Industrie im Februar 2002 im Vergleich	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Februar 2002 im Vergleich	7
Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Quartal 2002	8
Arbeitskosten der Thüringer Unternehmen im Jahr 2000 • Thüringer Bierbrauer im Jahr 2001 im Aufwind	9
Thüringer Ex- und Import im Jahr 2001 mit Rekordergebnis	10
Öffentliche Verkehrsmittel im Jahr 2001 weniger genutzt • Preisindex für die Lebenshaltung im April leicht gesunken	11
Seit drei Monaten Preisstagnation im Thüringer Bauwesen	12
87 Kilogramm Verkaufsverpackungen je Einwohner gesammelt • Schulden der Thüringer Kommunen sinken langsam	13

Thüringen aktuell	14
--------------------------------	----

Aufsätze

Babette Lauenstein: CeBit 2002 – Die amtliche Statistik auf neuen Wegen	23
Heidrun Anders: Strukturwandel in der Landwirtschaft Thüringens	29

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	41
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001/2002 im Überblick	47
--	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	48
--	----

Zahlenspiegel Thüringen	50
--------------------------------------	----

Neues aus der Statistik

Rückgang der Thüringer Bevölkerung verstärkt sich weiter

Ende September 2001 lebten 2 415 280 Personen in Thüringen (1 183 698 männlichen und 1 231 582 weiblichen Geschlechts). Damit ging die Bevölkerung in den ersten drei Quartalen des Jahres 2001 um 15 975 Personen (0,66 Prozent) zurück (davon 6 253 Männer und 9 722 Frauen). Der höhere Rückgang der Frauen lag einerseits an dem mit 1 714 Fällen höheren Gestorbenenüberschuss und gleichzeitig am um fast 1 755 Personen höheren Wanderungsverlust als bei der männlichen Bevölkerung.

Nur 36,7 Prozent des Bevölkerungsrückgangs sind auf die natürlichen Bevölkerungsbewegungen zurückzuführen. Die Anzahl der Lebendgeborenen lag in den ersten 9 Monaten des Jahres 2001 um 289 niedriger als von Januar bis September 2000. Damit endete einerseits der aufwärts gerichtete Trend in der Geburtenzahl der letzten Jahre (seit 1995), andererseits ging die Zahl der Sterbefälle um 663 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zurück. Den 12 954 Lebendgeborenen standen 18 818 Gestorbene gegenüber, d.h. auf einen Lebendgeborenen kamen 1,45 Gestorbene.

63,3 Prozent des Bevölkerungsrückgangs im 1.-3. Quartal 2001 waren darin begründet, dass mehr Menschen aus Thüringen fortzogen als zuzogen. Der Wanderungsverlust ist der höchste in den ersten 9 Monaten seit Ende 1991. Das Migrationsdefizit von -10 111 Personen lag um fast 2,6 Tsd. Fälle höher als der nächst größte negative Wanderungssaldo der ersten drei Quartale seit 1992 (der

lag im Vorjahr bei -7 525). Der seit 1998 besonders auffällige Anstieg der Wanderungsverluste gegenüber den alten Bundesländern, besonders gegenüber Bayern (01-09/2000: -3 468; 01-09/2001: -4 660), Baden-Württemberg (01-09/2000: -2 191; 01-09/2001: -3 376) und Hessen (01-09/2000: -1 674; 01-09/2001: -2 072), setzte sich weiter fort.

Obwohl der Wanderungsgewinn aus dem Ausland (01-09/2000: +1 284; 01-09/2001: +2 276) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um ca. 1 000 Personen höher ausfiel, konnte damit der um 3 578 Personen höhere Verlust gegenüber den anderen Bundesländern (01-09/2000: -8 809; 01-09/2001: -12 387) bei weitem nicht kompensiert werden.

Bei der regionalen Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung vom Beginn des Jahres 2001 bis zum 30. September ist festzustellen: Kein Landkreis erzielte explizite Wanderungsgewinne; bei den kreisfreien Städten haben nur die Städte Weimar und Jena Gewinne zu verzeichnen. Im Vergleich aller Kreisbilanzen stieg nur in Weimar die Bevölkerungszahl relevant (um +1,1 Prozent) an, weil hier der Wanderungsüberschuss den Einwohnerverlust auf Grund des Sterbeüberhangs mehr als ausgleichen konnte. Jena Bevölkerung blieb im wesentlichen konstant (+0,1 Prozent), wobei hier das Geburtendefizit bemerkenswerterweise nur 4 Personen betrug (01-09/2001 Lebendgeborene: 610, Gestorbene: 614). Demgegenüber trugen anhaltend hohe Wanderungsverluste der Städte Suhl und Gera neben dem Gestorbenenüberschuss zum größten Bevölkerungsrückgang in Thüringen mit -1,88 bzw. -1,80 Prozent im Verlauf der ersten 3 Quartale des Jahres 2001 bei. Kein Landkreis erreichte in diesen 3 Quartalen einen Bevölkerungszuwachs. Die Bevölkerung sank hier in einer Bandbreite von -0,44

Bevölkerungsentwicklung des 1.- 3. Vierteljahres der Jahre 1991 bis 2001¹⁾

Jahr	Lebendgeborene	Gestorbene	Gestorbenen-Überschuss (-)	Wanderungsgewinne bzw. -verluste (-)	Korrekturen	Bevölkerungsrückgang
1991	13 714	23 755	- 10 041	- 21 133	-	- 31 174
1992	11 217	22 518	- 11 301	- 619	-	- 11 920
1993	10 126	22 171	- 12 045	+ 67	- 1	- 11 979
1994	9 567	21 670	- 12 103	- 701	- 97	- 12 901
1995	10 208	21 282	- 11 074	+ 736	-	- 10 338
1996	11 125	21 326	- 10 201	- 292	- 2	- 10 495
1997	12 434	20 526	- 8 092	- 1 781	-	- 9 873
1998	12 346	19 934	- 7 588	- 4 543	+1	- 12 130
1999	12 646	19 940	- 7 294	- 3 529	-	- 10 821
2000	13 244	19 481	- 6 237	- 7 525	-	- 13 762
2001	12 954	18 818	- 5 864	- 10 111	-	- 15 975

1) vergleichbare vorläufige Angaben

bzw. -0,45 Prozent (Eichsfeld und Wartburgkreis) bis -1,12 bzw. -1,23 Prozent (Kyffhäuserkreis und Altenburger Land), bei einer für Thüringen im genannten Zeitraum registrierten Gesamtentwicklung von -0,66 Prozent.

5 088 Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2001 in Thüringen

Im Jahr 2001 wurden in Thüringen 5 088 Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Das waren 163 Abbrüche bzw. 3,1 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Davon waren 4 776 Frauen bzw. 93,9 Prozent Thüringerinnen; 312 bzw. 6,1 Prozent der Frauen kamen aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland.

Weitere 105 Thüringerinnen ließen den Abbruch außerhalb Thüringens vornehmen.

In Deutschland wurden im Jahr 2001 fast 135 000 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet und damit etwa 360 bzw. 0,3 Prozent mehr als im Jahr 2000.

Von den 4 881 Thüringer Frauen (2000: 5 061) waren fast die Hälfte (48,7 Prozent) verheiratet, weitere 45,3 Prozent ledig, 5,7 Prozent geschieden und 0,3 Prozent verwitwet.

7,0 Prozent waren unter 18 Jahre. Damit stieg der Anteil dieser jungen Mädchen gegenüber dem Jahr 2000 um 1,7 Prozentpunkte. Der Anteil der Altersgruppe der 18 bis unter 25-jährigen stieg um 3,1 Prozentpunkte auf 27,8 Prozent. Bei den jungen Frauen zwischen 25 und 35 Jahren sank der Anteil von 44,2 Prozent im Jahr 2000 auf 40,1 Prozent im Jahr 2001. Bei den Frauen über 35 Jahre betrug der Anteil 25,0 Prozent im Jahr 2001. Das waren 0,8 Prozentpunkte weniger als ein Jahr zuvor.

Mit fast drei Vierteln (71,3 Prozent) wurde die Mehrheit der Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2001 ambulant durchgeführt, davon in 2 113 Fällen in gynäkologischen Praxen und in 1 367 Fällen ambulant in Krankenhäusern.

In weiteren 1 401 Fällen (28,7 Prozent) ließen die Frauen den Abbruch stationär in Krankenhäusern vornehmen.

1 397 der Frauen aus Thüringen bzw. 28,6 Prozent hatten vor dem Eingriff noch kein Kind (2000: 1 304 Frauen bzw. 25,8 Prozent), 1 598 bzw. 32,7 Prozent hatten bereits

ein Kind (2000: 1 622 bzw. 32,0 Prozent), weitere 1 382 Frauen bzw. 28,3 Prozent bereits zwei Kinder (2000: 1 568 bzw. 31,0 Prozent) und 504 Frauen bzw. 10,3 Prozent hatten vor dem Abbruch bereits drei oder mehr Kinder (2000: 567 bzw. 11,2 Prozent).

Mikrozensus 2002

Der **Mikrozensus** - auch als kleine Volkszählung bezeichnet - ist eine jährliche repräsentative Stichprobenerhebung der amtlichen Statistik, die Fragen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, besonders der Haushalte und Familien, sowie über die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Rahmen der Europäischen Union zum Inhalt hat.

Die zu befragenden 11 000 Haushalte werden nach einem objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahren ausgewählt. Die Haushalte werden vom Thüringer Landesamt für Statistik schriftlich benachrichtigt und anschließend von Interviewern, die vom Thüringer Landesamt für Statistik geschult wurden, aufgesucht und um mündliche Auskunft gebeten. Auf Wunsch können die Haushalte die Auskunft auch auf schriftlichem Wege erteilen und dazu einen Fragebogen selbst ausfüllen.

Die Interviewer haben einen amtlichen Ausweis bei sich und sind zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet.

Das nur 1 Prozent der Thüringer Haushalte betreffende Stichprobenverfahren liefert repräsentative Ergebnisse über die Lebens- und Arbeitsbedingungen aller Bevölkerungsgruppen. Das Thüringer Landesamt für Statistik bittet darum, dass sich alle ausgewählten Haushalte an der Befragung beteiligen. Für den überwiegenden Teil der Fragen besteht eine gesetzlich festgelegte Auskunftspflicht.

Alle Einzeldaten werden ohne Ausnahme geheim gehalten und ausschließlich für statistische Zwecke verwendet. Die gesetzlichen Regelungen gewährleisten den umfassenden Datenschutz.

Vom Thüringer Landesamt für Statistik werden die Ergebnisse des Mikrozensus regelmäßig veröffentlicht. Sie stehen damit nicht nur Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Medien zur Verfügung, sondern auch allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Thüringen im bundesweiten Vergleich bei der Beschäftigtendichte der Industrie und des Baugewerbes im Jahr 2001

Die **Beschäftigtendichte** in der **Thüringer Industrie** als Verhältnis der Beschäftigten je 1 000 Einwohner erhöhte sich von 1995 bis 2001 um 28 Prozent und lag im Jahre 2001 bei 57 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Während die Zahl der Industriebeschäftigten in diesem Zeitraum um rund 24 Prozent anstieg, sank die Bevölkerungszahl um 3,5 Prozent.

In den neuen Bundesländern insgesamt stieg die Beschäftigtendichte von 1995 bis 2001 um 0,8 Prozent auf 40,2 Beschäftigte je 1 000 Einwohner. In den alten Bundesländern verringerte sie sich um 7,1 Prozent auf 86,3 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Thüringen lag damit im Jahr 2001 zwar deutlich über dem Stand der neuen Bundesländer, jedoch um etwa ein Drittel unter der Industrie-Beschäftigtendichte der alten Bundesländer.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 10 und damit vor allen neuen Bundesländern und noch vor Schleswig-Holstein.

Innerhalb Thüringens war ein deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. So lag die Stadt Eisenach im Jahr 2001 mit der Beschäftigtendichte in der Industrie über dem Spitzenwert der alten Bundesländer. Auch der Saale-Orla-Kreis, der Landkreis Sonneberg und der Wartburgkreis erreichten höhere Werte als z.B. das Land Nordrhein-Westfalen.

Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Gera noch unter dem Wert des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das den letzten Platz in der Länderwertung inne hatte.

Die **Beschäftigtendichte im Baugewerbe** verringerte sich von 1996 bis 2001 um 40 Prozent und lag im Jahre 2001 bei knapp 17 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Sie ist um über die Hälfte höher als der Durchschnitt in den alten Bundesländern. Diese Entwicklung wird im wesentlichen durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe verursacht, die in dem betrachteten Zeitraum um fast die Hälfte zurück ging.

Im Jahr 2001 lag die Beschäftigtendichte des Baugewerbes in Thüringen und in den neuen Bundesländern nahezu gleich. Der Rückgang gegenüber 1995 fiel in den neuen Bundesländern mit knapp 47 Prozent höher aus als in Thüringen. In den alten Bundesländern sank die Beschäftigtendichte im Baugewerbe um knapp ein Viertel auf rund 10 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe auf Rang 3, knapp hinter Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Innerhalb Thüringens waren deutliche Unterschiede zwischen den Kreisen vorhanden. So lag die Beschäftigtendichte im Baugewerbe im Landkreis Greiz, der Stadt Erfurt und im Saale-Orla-Kreis im Jahr 2001 noch um die Hälfte über dem Wert des Landes Thüringen und um über das Doppelte über dem Wert der alten Bundesländer.

Dagegen lag die Beschäftigtendichte im Ilm-Kreis im Jahr 2001 unter dem Wert der alten Bundesländer und ein Drittel unter dem Thüringer Wert.

Beschäftigtendichte in der Industrie und im Baugewerbe 1995/1996 und 2001 nach Bundesländern

Land	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen			
	Industrie		Baugewerbe	
	1995	2001	1996	2001
Baden-Württemberg	122,8	120,6	13,2	10,1
Bayern	103,5	99,3	16,9	12,4
Berlin	44,1	33,1	19,6	9,9
Brandenburg	39,1	34,5	28,2	16,9
Bremen	103,6	98,6	15,8	13,3
Hamburg	69,4	58,4	15,1	10,7
Hessen	87,9	75,2	13,5	9,4
Mecklenburg-Vorpommern	27,2	27,5	28,9	16,9
Niedersachsen	74,8	70,3	13,0	10,4
Nordrhein-Westfalen	92,4	80,6	11,2	8,9
Rheinland-Pfalz	81,6	74,6	10,4	9,5
Saarland	104,3	98,1	12,3	10,1
Sachsen	45,6	51,0	34,4	17,7
Sachsen-Anhalt	43,5	41,1	33,8	17,5
Schleswig-Holstein	56,5	49,9	13,9	9,2
Thüringen	44,4	57,0	28,2	16,9
Deutschland	82,9	77,6	16,6	11,3
Neue Bundesländer	39,9	40,2	30,3	16,1
Alte Bundesländer	92,9	86,3	13,5	10,2

Beschäftigtendichte in der Industrie und im Baugewerbe 1995/1996 und 2001 nach Kreisen

Kreise	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen			
	Industrie		Baugewerbe	
	1995	2001	1996	2001
Stadt Erfurt	33,4	36,4	45,4	21,6
Stadt Gera	26,6	22,5	30,0	15,0
Stadt Jena	54,4	60,4	24,3	17,4
Stadt Suhl	39,4	40,6	27,2	19,4
Stadt Weimar	41,4	33,0	32,1	12,6
Stadt Eisenach	125,1	137,9	26,1	13,3
Eichsfeld	35,5	55,4	22,9	17,9
Nordhausen	41,6	48,5	27,0	15,1
Wartburgkreis	45,9	81,4	21,7	16,0
Unstrut-Hainich-Kreis	31,5	48,7	29,9	18,9
Kyffhäuserkreis	24,8	36,8	29,4	16,6
Schmalkalden-Meiningen	50,3	72,3	27,6	16,8
Gotha	46,9	66,0	31,7	15,8
Sömmerda	27,6	48,4	29,1	14,3
Hildburghausen	53,8	72,9	20,0	12,1
Ilm-Kreis	51,4	59,6	19,4	10,1
Weimarer Land	28,6	40,5	26,9	17,3
Sonneberg	65,2	85,2	19,9	14,5
Saalfeld-Rudolstadt	59,3	63,4	27,6	15,4
Saale-Holzland-Kreis	53,0	61,0	27,3	15,5
Saale-Orla-Kreis	60,8	86,0	31,4	20,7
Greiz	46,8	49,5	29,1	27,5
Altenburger Land	33,0	43,8	27,7	15,6
Thüringen	44,4	57,0	28,2	16,9

Die Thüringer Industrie im Februar 2002 im Vergleich

Die *Thüringer Industriebetriebe* von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Februar 2002 einen **Umsatz** in Höhe von 1,6 Mrd. Euro. Das waren 0,6 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

In den *neuen Bundesländern* wurden im Februar 7,8 Mrd. Euro Umsatz erzielt. Damit wurde das Ergebnis vom Februar 2001 um 1,0 Prozent überschritten.

Im Vergleich dazu lag das vorläufige Ergebnis für *Deutschland* mit 103 Mrd. Euro um 3,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Der **Auslandsumsatz** erreichte in *Thüringen* im Februar 2002 ein Volumen von 399 Mill. Euro. Das waren 7,6 Prozent mehr als im Februar 2001.

In den *neuen Bundesländern* wurden im Februar 1,9 Mrd. Euro Auslandsumsatz erzielt und damit 0,6 Prozent mehr als im Februar 2001.

Das Auslandsergebnis *Deutschlands* fiel mit 39,8 Mrd. Euro um 2,2 Prozent niedriger aus als im Februar 2001.

Die Thüringer **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz) lag im Februar mit 25,4 Prozent über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (23,8 Prozent) und unter dem Deutschlands mit 38,6 Prozent.

In den *Thüringer Industriebetrieben* waren Ende Februar 2002 mit rund **137 Tsd. Personen** 1,1 Prozent mehr Personen beschäftigt als im Februar 2001. Während in den *neuen Bundesländern* die Beschäftigtenzahl um 0,5 Prozent auf ca. 622 Tsd. Personen stieg, ging sie in *Deutschland* um 2,2 Prozent auf 6,2 Mill. Personen zurück.

Im Februar dieses Jahres wurden über 13 Mill. **Arbeiterstunden** in den *Thüringer Industriebetrieben* geleistet. Das waren 0,4 Prozent weniger als im Februar 2001.

Eine ähnliche Entwicklung gab es in den *neuen Bundesländern* und in *Deutschland*. Hier sank die Anzahl der geleisteten Arbeiterstunden um 0,5 bzw. 4,6 Prozent auf rund 59 bzw. 494 Mill. Stunden.

Von **Januar bis Februar 2002** gab es keine Veränderung des Umsatzes in den Thüringer Industriebetrieben. Das bundesdeutsche Ergebnis war rückläufig und in den neuen Bundesländern gab es ein leichtes Wachstum um 0,6 Prozent. Beim Auslandsumsatz wiesen die Thüringer Betriebe ein Wachstum aus, während in den neuen Bundesländern und in Deutschland rückläufige Exporte zu verzeichnen waren.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen im Durchschnitt der ersten zwei Monate dieses Jahres die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein halb so hohes Wachstum wie in Thüringen ermittelt und in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl zurück. Bei den geleisteten Arbeiterstunden wurde der höchste Rückgang in Deutschland registriert. In Thüringen und in den neuen Bundesländern lag die rückläufige Entwicklung unter einem Prozent.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾

Merkmal		Einheit	Februar 2002		Januar bis Februar 2002	
			Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	D	1 000 Personen	6 247,5	- 2,2	6 259,6	- 1,9
	NBL		621,8	0,5	622,4	0,8
	Th		136,8	1,1	137,2	1,5
Arbeiterstunden	D	Mill. Stunden	493,62	- 4,6	1 003,09	- 4,6
	NBL		58,65	- 0,5	120,85	- 0,9
	Th		13,37	- 0,4	27,51	- 0,5
Lohn und Gehalt	D	Mill. Euro	17 153,6	- 0,6	35 257,3	- 0,9
	NBL		1 212,4	1,2	2 482,1	2,4
	Th		249,8	2,6	515,4	3,8
Gesamtumsatz	D	Mill. Euro	103 282,3	- 3,9	206 666,8	- 3,4
	NBL		7 840,2	1,0	15 618,6	0,6
	Th		1 571,1	0,6	3 094,4	0,0
Auslandsumsatz	D	Mill. Euro	39 827,8	- 2,2	79 322,9	- 1,6
	NBL		1 864,4	0,6	3 695,2	- 0,1
	Th		399,0	7,6	771,7	3,6

Legende: D = Deutschland
 Th = Thüringen
 NBL = Neue Bundesländer
 1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Februar 2002 im Vergleich

Das *Thüringer* Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielte im Februar 2002 einen **Umsatz** von 105 Mill. Euro und verfehlte damit das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um 19,0 Prozent.

Der Umsatz in den *neuen Bundesländern* sank um 9,5 Prozent auf 771 Mill. Euro.

In *Deutschland* ging der Umsatz gegenüber dem Februar 2001 um 8,1 Prozent auf 3,5 Mrd. Euro zurück.

Ende Februar 2002 waren in den *Thüringer* Betrieben des Bauhauptgewerbes knapp 21 Tsd. **Personen beschäftigt**. Das waren 19,2 Prozent weniger Arbeitsplätze als im Februar 2001.

In den *neuen Bundesländern* sank die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe um 17,0 Prozent auf 134 Tsd. Perso-

nen und in *Deutschland* um 11,5 Prozent auf 503 Tsd. Personen.

Im *Thüringer* Bauhauptgewerbe wurden im Februar 2002 über 1,6 Mill. **geleistete Arbeitsstunden** ermittelt. Gegenüber dem Vergleichsmonat 2001 gab es damit einen Rückgang um 19,3 Prozent.

In den *neuen Bundesländern* sank die Stundenzahl auf 11 Mill. Stunden bzw. um 11,9 Prozent.

Die Anzahl der im *deutschen* Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden ging um 12,0 Prozent auf knapp 39 Mill. Stunden zurück.

Der preisbereinigte Index des **Auftragseingangs**, der als ein wichtiger Frühindikator zur konjunkturellen Entwicklung gilt, lag in *Thüringen* im Februar 2002 bei 48,1 (Basis 1995 = 100). Damit waren 4,4 Prozent mehr Aufträge vorhanden als im Februar 2001.

Der Index für *Deutschland* betrug 58,2. Das entsprach einem Minus von 2,3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Von Januar bis Februar 2002 wurden im *Thüringer* Bauhauptgewerbe Umsätze im Wert von 194 Mill. Euro getätigt. Das waren 23,1 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die preisbereinigten Aufträge verringerten sich um 11,4 Prozent und die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 24,0 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten zwei Monate 2002 gingen 18,9 Prozent der Arbeitsplätze verloren.

Im gleichen Zeitraum wurden in den *neuen Bundesländern* Umsätze im Wert von 1 436 Mill. Euro erzielt. Das entsprach einem Minus von 13,9 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 17,5 Prozent. Im Monatsdurchschnitt von Januar bis Februar 2002 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 17,6 Prozent.

In *Deutschland* wurden im gleichen Zeitraum Umsätze im Wert von 6,9 Mrd. Euro erzielt. Das entsprach einem Minus von 8,5 Prozent. Der Index des Auftragseingangs verringerte sich um 4,9 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 13,9 Prozent. Im Monatsdurchschnitt von Januar bis Februar 2002 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 11,7 Prozent.

Ausgewählte Merkmale im Februar 2002 für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe¹⁾

Merkmal		Einheit	Februar 2002		Januar bis Februar 2002	
			Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	D	1000 Personen	502,8	- 11,5	510,3	- 11,7
	NBL		133,8	- 17,0	136,6	- 17,6
	Th		20,8	- 19,2	21,5	- 18,9
Geleistete Arbeitsstunden	D	Mill. Stunden	38,97	- 12,0	73,58	- 13,9
	NBL		11,08	- 11,9	20,84	- 17,5
	Th		1,62	- 19,3	2,97	- 24,0
Index Auftragseingang	D	Prozent	58,2	- 2,3	54,2	- 4,9
	Th		48,1	4,4	37,7	- 11,4
Gesamtumsatz	D	Mill. Euro	3 470,1	- 8,1	6 858,4	- 8,5
	NBL		770,9	- 9,5	1 436,1	- 13,9
	Th		105,1	- 19,0	194,3	- 23,1
Baugewerblicher Umsatz	D	Mill. Euro	3 421,6	- 8,1	6 760,2	- 8,5
	NBL		759,9	- 9,5	1 415,3	- 14,0
	Th		103,9	- 19,0	192,0	- 23,1

Legende: D = Deutschland

Th = Thüringen

NBL = Neue Bundesländer

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Quartal 2002

Von Januar bis März 2002 wurden in Thüringen insgesamt 423 108 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 21 580 Rinder, 568 Kälber, 398 591 Schweine und 2 189 Schafe, geschlachtet. Die Schlachtungen lagen damit auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+2 758 Stück bzw. +0,7 Prozent). Hierbei stieg die Anzahl der gewerblichen Schlachtungen geringfügig um 3 948 (+1,0 Prozent) auf 406 791 Tiere an; die Hausschlachtungen lagen mit 16 317 Tieren (-1 190 Stück) um 6,8 Prozent unter dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Mit einem Plus von 4 091 geschlachteten Rindern wurden knapp ein Viertel (+23,4 Prozent) mehr Tiere geschlachtet als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Anzahl der Schweineschlachtungen ging leicht um 1 604 Stück (-0,4 Prozent) zurück und die Schafschlachtungen stiegen um 136 Stück (+6,6 Prozent) an. Mit 300,7 kg/Tier lag das Schlachtgewicht der Rinder im Durchschnitt der Monate Januar bis März um 3,7 Kilogramm unter dem des Vorjahres; Schweine brachten 92,4 Kilogramm auf die Waage (gegenüber Vorjahreszeitraum: +600 g/Tier) und Schafe erzielten ein Schlachtgewicht von 16,4 Kilogramm (Vorjahreszeitraum: 19,1 kg).

Aus den gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen wurden in den ersten drei Monaten 2002 insgesamt 43 405 Tonnen Fleisch erzeugt. Das waren 1 232 Tonnen bzw. 2,9 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen 6 489 Tonnen Rindfleisch (Vorjahreszeitraum: 5 323 t), 44 Tonnen Kalbfleisch (38 t), 36 820 Tonnen Schweinefleisch (36 749 t), 36 Tonnen Schafffleisch (39 t) und 15 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (24 t).

Die Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen im Berichtszeitraum Januar bis März für Schlachtrinder 1,64 Euro/kg Schlachtgewicht. Das waren 0,18 Euro/kg SG mehr als im Vergleichszeitraum 2001. Dagegen waren bei Schweinen niedrigere Preise zu verzeichnen. Obwohl sich der Auszahlungspreis monatlich erholte (Januar: 1,29 Euro/kg SG; Februar: 1,34 Euro/kg SG; März: 1,45 Euro/kg SG), wurden mit 1,36 Euro/kg SG im aktuellen Berichtszeitraum 0,35 Euro/kg SG weniger erzielt als vor einem Jahr. Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Schafe lagen bei 3,15 Euro/kg SG und damit um 0,39 Euro/kg SG über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Arbeitskosten der Thüringer Unternehmen im Jahr 2000

Im Jahr 2000 entstanden den Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit Sitz in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen je vollzeitbeschäftigtem Arbeitnehmer Arbeitskosten in Höhe von 27 914 Euro. Im Jahre 1996 betrugen die vergleichbaren Arbeitskosten 26 588 Euro. Die Arbeitskosten stiegen damit innerhalb der letzten vier Jahre um 1 326 Euro bzw. 5 Prozent.

Hauptbestandteil der Arbeitskosten war mit 61,6 Prozent bzw. 17 208 Euro das Entgelt für geleistete Arbeit. 10 706 Euro bzw. 38,4 Prozent entfielen auf die Personalnebenkosten.

Der Anstieg der Personalnebenkosten fiel mit 2,6 Prozent bzw. 271 Euro deutlich geringer aus als der des Entgeltes für geleistete Arbeit mit 6,5 Prozent bzw. 1 055 Euro.

Den wesentlichsten Bestandteil der Personalnebenkosten je vollzeitbeschäftigtem Arbeitnehmer bildeten mit 5 054 Euro bzw. 47,2 Prozent die Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen. Hierunter fallen insbesondere die Arbeit-

geberpflichtanteile zur Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung. Es folgte die Vergütung arbeitsfreier Tage mit 3 592 Euro bzw. 33,6 Prozent. Gegenüber 1996 betrug der Anstieg bei den Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen 7,6 Prozent bzw. 357 Euro. Mit 4,8 Prozent bzw. 165 Euro fiel die Steigerung bei der Vergütung arbeitsfreier Tage wesentlich niedriger aus.

Im Produzierenden Gewerbe betrugen im Jahr 2000 die Arbeitskosten je geleisteter Arbeitsstunde 16,30 Euro. 1996 waren es 15,50 Euro. Damit stiegen die Arbeitskosten je geleisteter Arbeitsstunde um 0,80 Euro bzw. 5,2 Prozent. Sie lagen im Produzierenden Gewerbe - wie bereits auch 1996 - geringfügig über den Kosten im Dienstleistungsbereich mit 15,98 Euro. Der Anstieg gegenüber 1996 betrug für diesen Bereich 0,55 Euro bzw. 3,6 Prozent.

Im Dienstleistungsbereich hatte ein Unternehmen mit Sitz in Thüringen im Jahr 2000 Arbeitskosten in Höhe von 27 798 Euro je vollzeitbeschäftigtem Arbeitnehmer aufzubringen. 1996 waren es rund 27 095 Euro. Das entsprach einer Zunahme um 703 Euro bzw. 2,6 Prozent.

Lagen die Arbeitskosten je vollzeitbeschäftigtem Arbeitnehmer 1996 im Dienstleistungsbereich um 507 Euro über denen in Produzierenden Gewerbe, so ist das Verhältnis im Jahr 2000 zu Gunsten des Dienstleistungsbereiches umgeschlagen. Diese lagen um 116 Euro unter denen des Produzierenden Gewerbes. Der Anteil der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt war mit 39,5 Prozent im Dienstleistungsbereich um 1,1 Prozentpunkte höher als im Produzierenden Gewerbe.

Thüringer Bierbrauer im Jahr 2001 im Aufwind

In den 17 großen Brauereien Thüringens mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten gab es im Jahr 2001 sicherlich Freude über den gestiegenen Bierabsatz.

Die Biererzeugung stieg im Vergleich zum Jahr 2000 um knapp ein Drittel auf 401 Mill. Liter. Die Verkaufserlöse erhöhten sich um ein Viertel auf 201 Mill. Euro, das waren 0,49 Euro je Liter.

Rein statistisch hätte jeder Thüringer im vergangenen Jahr 169,3 Liter Bier aus dem Produktionsortiment dieser 17 Betriebe trinken können. Im Jahr 2000 waren es 127,5 Liter.

Obwohl nicht unmittelbar vergleichbar, ist ein Blick auf den *durchschnittlichen Bierverbrauch* pro Kopf der Bevölkerung, den der Deutsche Brauer-Bund veröffentlicht, interessant. So liegt der Thüringer Bierabsatz über dem Bierverbrauch von Deutschland mit 124 Litern und knapp unter dem Verbrauch von Bayern mit 170 Litern.

Mit dem steigenden Bierausstoß blieb die Zahl der Beschäftigten nahezu konstant bei 1 070 Personen.

Thüringer Ex- und Import im Jahr 2001 mit Rekordergebnis

Ausfuhr

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen wurden im Jahr 2001 Waren im Wert von 4,8 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Das waren für 474 Mill. Euro bzw. 11,0 Prozent mehr Güter als im Jahr 2000. Damit wurde seit 1991 das größte Exportvolumen innerhalb eines Jahres getätigt.

Alle Bundesländer zusammen führten im Jahr 2001 Waren im Wert von 637,3 Mrd. Euro aus. Die deutschen Ausfuhr stiegen um 6,7 Prozent und damit langsamer als in Thüringen.

Fast 87 Prozent der Thüringer Ausfuhr im Jahr 2001 wurden als Fertigwaren zum Versand gebracht. Das waren 12,5 Prozent mehr als im Jahr 2000.

Die bedeutendsten Handelsgüter waren im Jahr 2001 - ebenso wie in den vergangenen zwei Jahren - **Kraftfahrzeuge** (915 Mill. Euro). Das Exportvolumen ging jedoch um 5,2 Prozent zurück. Es folgten elektrotechnische Erzeugnisse (880 Mill. Euro) sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse (442 Mill. Euro) mit Zuwachsraten von 20,8 bzw. 31,0 Prozent.

Die Lieferungen aus dem Bereich Ernährungswirtschaft stiegen um rund 6 Prozent auf 272 Mill. Euro. Hier wurden hauptsächlich Tabakerzeugnisse (49 Mill. Euro), Fleisch und Fleischwaren (45 Mill. Euro) sowie Kakaoerzeugnisse (36 Mill. Euro) exportiert.

Thüringens wichtigste Absatzmärkte lagen in **Europa**. Der Anteil an den Thüringer Gesamtausfuhr lag bei rund 74 Prozent. Der Zuwachs gegenüber dem Jahr 2000 betrug fast 9 Prozent.

Das Wachstum der Lieferungen in die Partnerländer der Eurozone fiel geringer aus (+1,9 Prozent). Auf diese Länder entfielen rund 42 Prozent der Thüringer Gesamtausfuhr.

Beträchtlich stiegen die Ausfuhr nach Amerika (+21,5 Prozent), Australien/Ozeanien (+19,6 Prozent), Asien (+13,6 Prozent) sowie in die mittel- und osteuropäischen Staaten (+27,1 Prozent).

Mit 570,9 Mill. Euro war **Italien** - wie seit Jahren - der größte Handelspartner Thüringens. Der Anteil an der Thüringer Gesamtausfuhr betrug 11,9 Prozent. Im Vergleich zum Jahr zuvor nahm Italien wertmäßig annähernd ein Viertel mehr Waren ab. 46 Prozent der Lieferungen nach Italien umfassten Kraftfahrzeuge.

Die Vereinigten Staaten waren mit einem Anteil von 9,4 Prozent zweitwichtigstes Abnehmerland und verdrängten Frankreich (9,0 Prozent) auf den dritten Rang.

Einfuhr

Im Jahr 2001 wurden Waren im Wert von 3,9 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Das waren 396,6 Mill. Euro bzw. 11,2 Prozent mehr als im Jahr 2000. Damit wurde im Jahr 2001 - ebenso wie bei der Ausfuhr - das höchste Importergebnis seit 1991 erzielt.

Die Einfuhren aller Bundesländer zusammen stiegen in diesem Zeitraum um 2,2 Prozent auf 550,3 Mrd. Euro an.

Auch bei der Einfuhr überwogen die Fertigwaren mit 3,4 Mrd. Euro bzw. einem Anteil von rund 88 Prozent an der Gesamteinfuhr. Der Zuwachs gegenüber 2000 betrug 11,3 Prozent.

Seit 1999 sind Büromaschinen das Hauptimportgut, wobei das Importvolumen gegenüber dem Jahr zuvor um 4,3 Prozent auf 727 Mill. Euro zurückging. An zweiter und dritter Stelle folgten Kraftfahrzeuge mit 689 Mill. Euro (Importwachstum um 51,9 Prozent) und elektrotechnische Erzeugnisse mit rund 590 Mill. Euro (Importrückgang um 6,4 Prozent).

Im Bereich Ernährungswirtschaft wurden mit 239 Mill. Euro deutlich mehr Waren (+16,8 Prozent) als im Jahr 2000 eingeführt. Wichtigste Einfuhrgüter waren Gemüse und Küchengewächse (28 Mill. Euro), sonstige pflanzliche Nahrungsmittel (29 Mill. Euro) sowie Fleisch und Fleischwaren (26 Mill. Euro).

Die Volksrepublik China löste im Jahr 2001 mit einem Warenumfang von 367 Mill. Euro (Anteil an der Gesamteinfuhr 9,3 Prozent) den bisherigen Hauptimporteur Thüringens, die Niederlande, ab. Fast drei Viertel (73,6 Pro-

zent) der aus der Volksrepublik China gelieferten Güter waren Büromaschinen.

Als weitere wichtige Importländer folgten die Niederlande mit 357 Mill. Euro (Anteil 9,1 Prozent an der Gesamteinfuhr) und Taiwan mit 351 Mill. Euro (8,9 Prozent).

Öffentliche Verkehrsmittel im Jahr 2001 weniger genutzt

Im Jahr 2001 wurden durch die Thüringer Personenbeförderungsunternehmen 202,7 Mill. Personen mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln (Kraftomnibusse und Straßenbahnen) im Straßenpersonenverkehr befördert. Dies bedeutete einen Rückgang von Fahrgästen um 4,7 Prozent zum Vorjahr. Die zurückgelegten Wagenkilometer summierten sich auf 118,2 Mill.. Das waren 0,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die dabei aus Fahrscheinverkäufen erzielten Einnahmen stiegen im Jahresvergleich um 6 Prozent auf 140 Mill. Euro. Diese Entwicklung ist auf Fahrpreissteigerungen zurückzuführen.

Im **Linienverkehr**, hierzu wird z.B. der allgemeine Linienverkehr, der Berufsverkehr, Markt- und Theaterfahrten oder der Schülerverkehr gezählt, wurden im vergangenen Jahr 99,3 Prozent der Personen befördert. Die übrigen 0,7 Prozent der Fahrgäste nutzten die Verkehrsformen des **Gelegenheitsverkehrs**, darunter fallen z.B. Ausflugs- oder Ferientourfahrten.

Bei den rückläufigen Fahrgastzahlen büßten die Veranstalter von Markt- und Theaterfahrten (Sonderform des Linienverkehrs) die meisten Fahrgäste ein. Im Vergleich zum Vorjahr buchten knapp vier Fünftel weniger Personen solche Fahrten. Damit verringerten sich zwangsläufig auch die Einnahmen durch solche Fahrten um fast die Hälfte. Zu berücksichtigen ist bei dieser Entwicklung, dass die Beförderungszahlen im Jahr 2000 durch Fahrten zur Landesgartenschau in Pößneck (Saale-Orla-Kreis) positiv beeinflusst waren.

Einen Rückgang der Fahrgastzahlen um fast die Hälfte verzeichneten die Ferientourfahrten. Trotz dieses Rückgangs wurden mit ca. 45 Tsd. beförderten Personen 7,1 Mill. Euro Einnahmen erzielt. Dies entsprach einer Steigerung von über 60 Prozent gegenüber dem Jahr 2000, die ebenfalls auf Fahrpreissteigerungen zurückzuführen ist.

Im vergangenen Jahr wurden im **Straßenpersonenverkehr insgesamt** durchschnittlich 0,69 Euro pro beförderte Per-

son eingenommen. Der **allgemeine Linienverkehr** lag mit 0,54 Euro pro Person am niedrigsten. Im Vergleich zum Jahr 2000 stiegen diese Einnahmen um 4 Cent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass neben regionalen Preisunterschieden der überwiegende Teil der Fahrgäste die Vorteile von Zeitfahrausweisen nutzt und bestimmten Personengruppen Sondertarife zustehen (z.B. Behindertenausweise). Die mittlere Reiseweite der Fahrgäste betrug 6,3 km und blieb zum Jahr zuvor unverändert.

Die durch den **Gelegenheitsverkehr** pro Fahrgast erzielten Einnahmen waren aufgrund der längeren Reiseweiten wesentlich höher. Hier legte ein Fahrgast je Fahrt im Schnitt etwas über 400 km zurück. Die Einnahmen je beförderter Person betragen im Jahr 2001 durchschnittlich 24 Euro. Darunter waren die durch Ferientour-Reisen erzielten Einnahmen von 159 Euro pro Person im Durchschnitt am höchsten.

Preisindex für die Lebenshaltung im April leicht gesunken

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sank in *Thüringen* von Mitte März bis Mitte April 2002 um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,6 (Basis 1995 = 100).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in *Deutschland* wird sich im April 2002 - nach vorläufigen Ergebnissen aus sechs Bundesländern - im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozent erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich voraussichtlich eine Veränderung um +1,6 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat lagen in Thüringen recht unterschiedliche Preisentwicklungen vor. Wesentliche Ursachen für das gesunkene Preisniveau waren die rückläufigen Entwicklungen in den Bereichen "Freizeit, Unterhaltung und Kultur" (-2,1 Prozent) und "Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke" (-0,5 Prozent). Preiswerter als im März 2002 wurden die Gartenerzeugnisse und Verbrauchsgüter für Gartenpflege (-7,4 Prozent) sowie die Pauschalreisen (-6,9 Prozent) angeboten. Auch Informationsverarbeitungsgeräte wie Personalcomputer (-2,3 Prozent) und Drucker (-3,4 Prozent) konnte der Verbraucher billiger erwerben.

Bei den Nahrungsmitteln waren überwiegend verbraucherfreundliche Preisentwicklungen zu beobachten. So zahlte der Kunde weniger für Gemüse (-5,6 Prozent), hier haupt-

sächlich für Kopfsalat (-41,1 Prozent), Salatgurken (-32,4 Prozent) und Blumenkohl (-26,0 Prozent). Weitere Preisrückgänge gab es bei Rotbarschfilet (-5,8 Prozent), Schweinefleisch (-2,6 Prozent), Sahne (-2,1 Prozent) und Deutscher Markenbutter (-1,9 Prozent).

Demgegenüber musste der Verbraucher für Obst (+2,8 Prozent) u.a. für Bananen (+7,2 Prozent), Apfelsinen (+6,4 Prozent) und Äpfel (+2,8 Prozent) tiefer in die Tasche greifen als im März 2002. Zwiebeln wurden um 37,3 Prozent und Kartoffeln um 18,5 Prozent teurer angeboten als im März 2002.

Weiter spürbar verteuerten sich auch im Vergleich zum Vormonat die Kraftstoffpreise. Fast 5 Prozent mehr musste der Verbraucher an den Tankstellen zahlen.

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im April 1,7 Prozent und ist somit weiter rückläufig. Im März lag sie noch bei 2,3 Prozent.

Einen entscheidenden Einfluss übten die Preise für Informationsgeräte aus (-13,9 Prozent). Hier waren im April 2002 die Preise für Personalcomputer (-16,8 Prozent) und für Drucker (-15,3 Prozent) deutlich niedriger als im Vorjahr. Obwohl die Heizölpreise (+5,3 Prozent) im April 2002 deutlich gegenüber dem Vormonat März gestiegen sind, liegen die Preise unter dem Vorjahreswert (-12,2 Prozent). Auch Gas (-5,4 Prozent) war spürbar billiger.

Dagegen verteuerten sich im Jahresvergleich u.a. Tomaten (+50,4 Prozent), Kartoffeln (+19,9 Prozent), Äpfel (+19,8 Prozent) und Vollmilch (+18,2 Prozent).

Seit drei Monaten Preisstagnation im Thüringer Bauwesen

Der Baupreisindex für den **Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude** einschließlich Umsatzsteuer blieb im Berichtsmonat Februar 2002 gegenüber November 2001 auf einem Indexstand von 95,3 (Basis 1995 = 100).

Die Baupreise sind seit einem Jahr weiter gesunken und lagen um 0,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau (November 2001: -0,6 Prozent).

In Thüringen wurden die niedrigsten Baupreise hauptsächlich durch Preisrückgänge bei **Rohbauarbeiten** verursacht.

Die Preise waren hier seit November 2001 bis Februar 2002 um 0,3 Prozent und im Vergleich zum Februar 2001 um 1,7 Prozent niedriger. Deutlich weniger als vor Jahresfrist wurde für Beton- und Stahlbetonarbeiten (-3,5 Prozent), Gerüstarbeiten (-2,5 Prozent) und Mauerarbeiten (-1,4 Prozent) bezahlt. Gestiegen sind die Preise u.a. für Entwässerungskanalarbeiten (+1,8 Prozent) und Erdarbeiten (+1,4 Prozent).

Im Bereich **Ausbauarbeiten** erhöhten sich die Baupreise sowohl in den vergangenen drei Monaten als auch gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat geringfügig um jeweils 0,1 Prozent. Differenzierter waren die Veränderungen in den einzelnen Gewerken. Innerhalb eines Jahres verteuerten sich überdurchschnittlich die Preise u. a. für Verglasungsarbeiten (+6,8 Prozent), Rollladenarbeiten (+3,6 Prozent), Dämmarbeiten an technischen Anlagen (+3,1 Prozent) und bauliche Leistungen an Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+3,0 Prozent). Deutlich preiswerter wurden Fliesen- und Plattenarbeiten (-4,3 Prozent), Parkettarbeiten (-3,1 Prozent), Putz- und Stuckarbeiten sowie Maler- und Lackierarbeiten (je -3,0 Prozent).

Der Baupreisindex für die **Instandhaltung von Wohngebäuden** einschließlich Schönheitsreparaturen fiel auf einen Stand von 96,6. Damit wurde der niedrigste Stand seit Mai 1994 (96,6) erreicht. Gegenüber dem vergangenen Vierteljahr gingen die Baupreise um 0,3 Prozent und gegenüber Februar 2001 um 0,5 Prozent zurück. Bei **Schönheitsreparaturen in einer Wohnung** (Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten) war der Preisrückgang noch deutlicher (-0,9 bzw. -2,8 Prozent). Der Preisindex sank hier sogar auf das Niveau von 1992 (Februar 2002: 87,6/ Jahresdurchschnitt 1992: 85,3).

Der seit zwei Jahren beim Bau **gewerblicher Betriebsgebäude** anhaltende Preisauftrieb setzte sich im Februar 2002 fort. Die Jahresteuersatzrate betrug 0,3 Prozent. Die Baupreise für die Errichtung von **Bürogebäuden** blieben gegenüber Februar 2001 konstant.

Im thüringischen **Straßenbau** zeichnete sich nach zweijährigem Preisanstieg im Februar 2002 im Vergleich zum Februar 2001 ein leichter Rückgang ab (-0,1 Prozent). Der Preis für **Ortskanäle** ging gegenüber Februar 2001 um 0,5 Prozent zurück. Für den Bau von **Kläranlagen** wurden um 0,4 Prozent höhere Preise erzielt.

87 Kilogramm Verkaufsverpackungen je Einwohner gesammelt

Im Jahr 2000 wurden in Thüringen 210 654 Tonnen gebrauchte Verpackungen bei privaten Endverbrauchern eingesammelt, 4 135 Tonnen bzw. fast 2 Prozent weniger als im Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Durch getrennte Entsorgungswege für Stoffe wie Papier, Plastik, Glas oder Metall konnte die Hausmüllmenge um 86,6 Kilogramm je Einwohner (1,67 kg je Woche) entlastet werden.

76,5 Prozent der Verpackungen privater Haushalte wurden an Sortieranlagen geliefert. Die verbleibenden 23,5 Prozent, besonders farblich getrennt eingesammeltes Glas, gingen sofort an Verwerterbetriebe.

Zusätzlich wurden noch 74 613 Tonnen sogenannter Transport- und Umverpackungen direkt bei Unternehmen abgeholt und an Sortieranlagen oder Verwerterbetriebe abgegeben.

Im Durchschnitt brachte jeder Einwohner Thüringens im Jahr 2000 rund 38 Kilogramm Glas und 21 Kilogramm Verpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen (ohne Zeitungen, Illustrierte und Ähnliches) zum Wertstoffcontainer. Darüber hinaus wurden über die Gelbe Tonne bzw. den Gelben Sack pro Kopf der Bevölkerung noch 28 Kilogramm Kunststoffe, Metalle oder Verbundmaterialien eingesammelt (Leichtstofffraktionen).

Von den 210 654 Tonnen Verpackungen aus privaten Haushalten hatte Glas mit 91 Tsd. Tonnen den gewichtigsten Anteil, 79 Tsd. Tonnen davon waren bereits farblich getrennt in Grün-, Braun- und Weißglas. Über die Hälfte des Altglases wurde direkt von Glasverwertungsbetrieben übernommen, 25 Prozent gingen an Thüringer Sortieranlagen, ein weiteres Viertel an Sortieranlagen in anderen Bundesländern.

Von den 63 Tsd. Tonnen Abfällen aus dem gelben System gingen 100 Prozent an Sortieranlagen, davon ein Viertel an Anlagen außerhalb Thüringens.

Beim Altpapier haben Verpackungen einen geschätzten Anteil von 25 Prozent.

Nahezu 98 Prozent der 51 Tsd. Tonnen Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton wurden im Jahr 2000 in Sortieranlagen aufbereitet, nur etwas über 1 000 Tonnen konnte davon direkt verwertet werden.

Ein anderes Bild ergibt sich bei den Verpackungen, die zusätzlich bei Unternehmen eingesammelt wurden. Von den 74,6 Tsd. Tonnen dominieren die Papier-, Pappe- und Kartonverpackungen mit 60,8 Tsd. Tonnen, gefolgt von 6 400 Tonnen Holz und 4 800 Tonnen Kunststoffen. Annähernd 25 Prozent jedes Stoffes konnte direkt an Verwertungsbetriebe abgegeben werden, während mit 57 Tsd. Tonnen die überwiegende Menge an Sortieranlagen ging.

Schulden der Thüringer Kommunen sinken langsam

Am 31.12.2001 beliefen sich die *Schulden des Landes* Thüringen auf 11 594 Mill. Euro und übertrafen damit den Vorjahreswert um 706 Mill. Euro bzw. 6,5 Prozent.

Die Zunahme hat sich damit gegenüber den Vorjahren weiter verlangsamt (2000: 7,6 Prozent; 1999: 9,8 Prozent).

Auf jeden Einwohner entfielen rein rechnerisch 4 787 Euro Landesschulden. Ende 2000 waren es 4 460 Euro.

Die *Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise* waren lt. jährlicher Schuldenstatistik zum gleichen Stichtag mit 2 974 Mill. Euro verschuldet. Das waren 43 Mill. Euro bzw. 1,4 Prozent weniger als am 31.12.2000.

Es gelang ihnen das zweite Jahr in Folge, den Schuldenstand durch höhere Tilgungen als Neuaufnahmen zu verringern.

In den 6 kreisfreien Städten stiegen die Schulden im Jahr 2001 um 3,7 Prozent an. Bei den kreisangehörigen Gemeinden und Landkreisen gab es Rückgänge um 2,1 bzw. 4,4 Prozent.

Obwohl die Schulden der Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise zurück gegangen sind, blieb die Pro-Kopf-Verschuldung mit 1 228 Euro im Vergleich zum Jahr 2000 nahezu gleich (-8 Euro), da die Schuldenlast, bedingt durch einen Bevölkerungsrückgang um rund 19 000 Einwohner, auf immer weniger Schultern ruht.

Von den 1 017 Gemeinden waren im Vorjahr 85 schuldenfrei. Es handelt sich dabei meist um Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohner. Lediglich 7 Gemeinden hatten zwischen 1 000 und 3 000 Einwohner.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114, e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

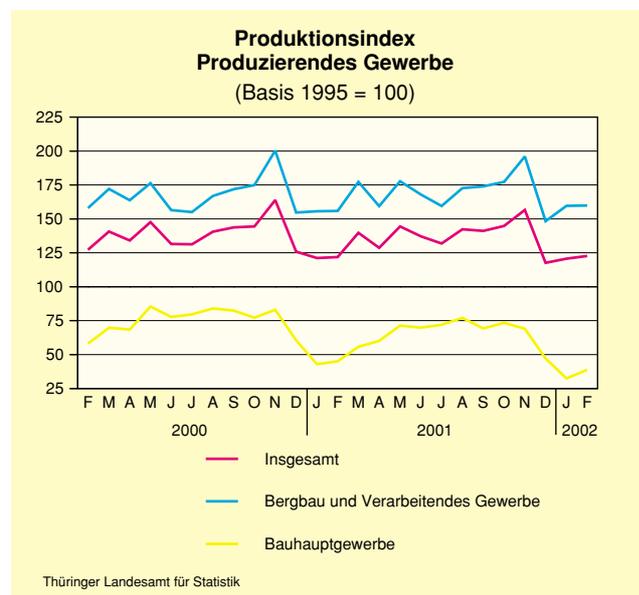
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe waren im Monat Februar 2002 wieder leichte Zuwachsraten gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat bei der Produktion, beim Umsatz und bei der Beschäftigtenzahl zu verzeichnen. Das Volumen der Auftragseingänge war annähernd so hoch wie im Februar des Vorjahres.

Im Bauhauptgewerbe waren im Februar der Umsatz und die Produktion weiterhin niedriger als im gleichen Vorjahresmonat; auch die Beschäftigtenzahlen gingen weiter zurück. Lediglich beim Auftragseingang waren Verbesserungen zu verzeichnen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist im Februar die Zahl der Arbeitslosen weiter angestiegen und lag weiterhin über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der in den letzten acht Monaten zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Beschäftigten in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen setzte sich auch im Februar 2002 weiter fort und lag deutlich unter dem Wert vom Februar 2001.

Produzierendes Gewerbe

Der **Produktionsindex** (1995=100) für das Produzierende Gewerbe erreichte im Februar 2002 mit 122,7 einen um 0,8 Prozent höheren Wert als im Februar 2001 und lag auch um 1,6 Prozent über dem Wert des Vormonats.



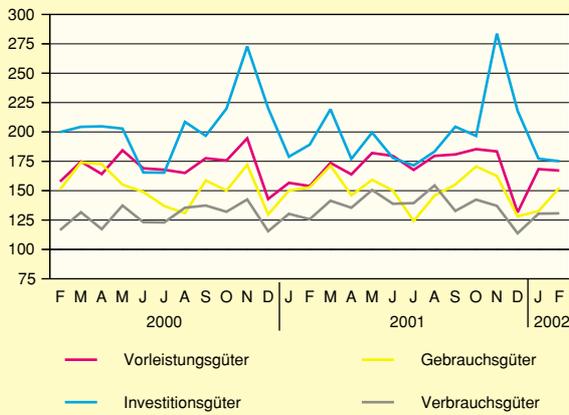
Im Durchschnitt der ersten beiden Monate dieses Jahres war der Produktionsindex geringfügig (0,2 Prozent) höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war der Produktionsindex (1995=100) im Februar 2002 mit einem Stand von 159,8 um 2,5 Prozent höher als im Februar 2001 und lag um 0,1 Prozent über dem Vormonatswert. Während die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat einen Produktionsanstieg verzeichnen konnte (+0,3 Prozent bzw. +4,0 Prozent), erhöhten die Vorleistungsgüterproduzenten ihren Produktionsindex gegenüber Februar 2001 um 8,6 Prozent bei einem Rückgang zum Vormonat um 0,7 Prozent. Die Gebrauchsgüterproduzenten steigerten ihre Produktion gegenüber dem Vormonat um 14,9 Prozent, lagen jedoch um 0,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei den Investitionsgüterproduzenten ging die Produktion sowohl gegenüber Januar 2002 als auch gegenüber Februar 2001 zurück (-1,2 Prozent bzw. -7,5 Prozent).

Im Zeitraum Januar und Februar 2002 lag der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich um 2,5 Prozent über dem Niveau vom Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese Steigerung wurde von den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter- und der Verbrauchsgüterproduzenten erzielt (+8,0 Prozent bzw. +2,0 Prozent); bei den Gebrauchsgüter- und den Investitionsgüterproduzenten ging die Produktion dagegen um 5,9 Prozent bzw. 4,3 Prozent zurück.

**Produktionsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
(Basis 1995 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Im Monat Februar 2002 erzielten die Betriebe der Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe einen **Umsatz** von 1 571 Mill. Euro. Das waren 0,6 Prozent bzw. 10 Mill. Euro mehr als im gleichen Vorjahresmonat. Damit war der Umsatz erstmals seit August 2001 wieder höher als der jeweils vergleichbare Vorjahresmonat.

Die Umsatzsteigerung im Vergleich zum Februar 2001 wurde allein durch den gestiegenen Auslandsumsatz (+7,6 Prozent bzw. 28 Mill. Euro) erzielt, der Inlandsumsatz ging um 1,6 Prozent bzw. 18 Mill. Euro zurück. Durch das Wachstum des Auslandsumsatzes und den Rückgang des Inlandsumsatzes erhöhte sich die Exportquote von 23,7 Prozent im Februar des Vorjahres auf 25,4 Prozent im Februar dieses Jahres.

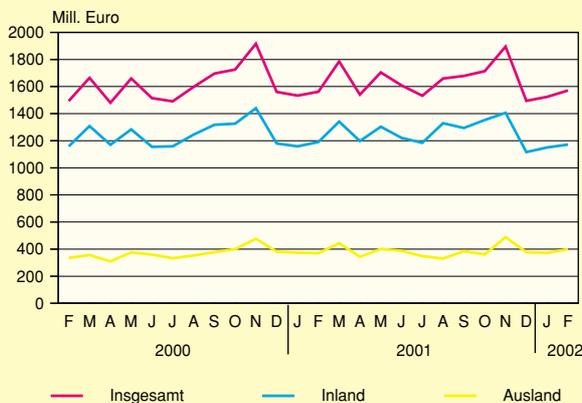
Im Vergleich zum Monat Januar dieses Jahres ist der Umsatz um 3,1 Prozent bzw. 48 Mill. Euro angestiegen, davon der Inlandsumsatz um 1,9 Prozent bzw. 21 Mill. Euro und der Auslandsumsatz um 7,1 Prozent bzw. 27 Mill. Euro.

Kumulativ betrachtet, war der Umsatz insgesamt in den ersten beiden Monaten dieses Jahres ebenso hoch wie in den ersten beiden Monaten des Vorjahres. Der Rückgang des Inlandsumsatzes um 1,1 Prozent wurde durch den Anstieg des Auslandsumsatzes um 3,6 Prozent ausgeglichen.

Da der Auslandsumsatz anstieg und der Inlandsumsatz zurückging, erhöhte sich die Exportquote gegenüber den ersten beiden Monaten des Vorjahres um 0,8 Prozentpunkte auf 24,9 Prozent. Die höchste Exportquote erreichte in den ersten beiden Monaten dieses Jahres die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 35,6 Prozent; sie war damit auch um 1,2 Prozentpunkte höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, hatten die Betriebe der Chemischen Industrie (44,9 Prozent), der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen teilen (40,6 Prozent) und der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (39,1 Prozent) den höchsten Anteil des Auslandsumsatzes an ihrem Gesamtumsatz.

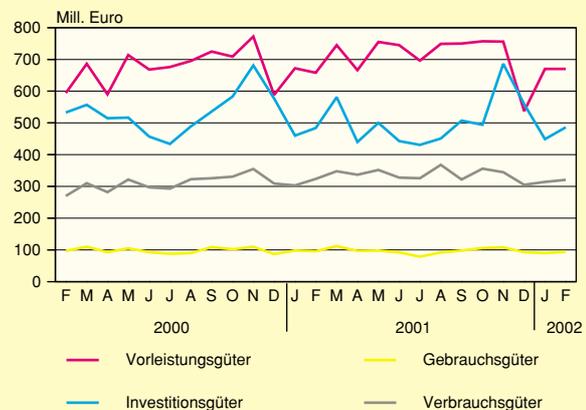
Umsatzsteigerungen wurden in den ersten beiden Monaten im Vergleich zu 2001 nur in zwei der vier Hauptgruppen erzielt, davon die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Wachstum von 1,4 Prozent und die Vorleistungsgüterproduzenten mit 0,7 Prozent. Bei den Gebrauchsgüter- und den Investitionsgüterproduzenten ging das Umsatzvolumen dagegen um 5,0 Prozent bzw. 0,9 Prozent zurück.

**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



Thüringer Landesamt für Statistik

**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

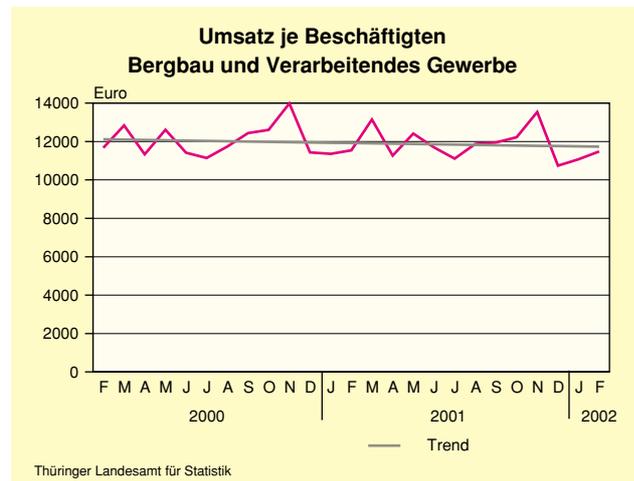


Thüringer Landesamt für Statistik

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Februar 2002 um 0,5 Prozent niedriger als im Vormonat, lag mit 136 833 Personen jedoch um 1,1 Prozent über der Beschäftigtenzahl vom Februar 2001.

Im Vergleich zu Februar 2001 ist dabei die Beschäftigtenzahl in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter- und der Investitionsgüterproduzenten um 2,9 Prozent bzw. 1,2 Prozent angestiegen; bei den Gebrauchsgüter- und den Verbrauchsgüterproduzenten ging sie um 4,5 Prozent bzw. 1,3 Prozent zurück. Mit 66 080 Beschäftigten hatte die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten den größten Anteil an den Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt (48,3 Prozent; Februar 2001: 47,4 Prozent).

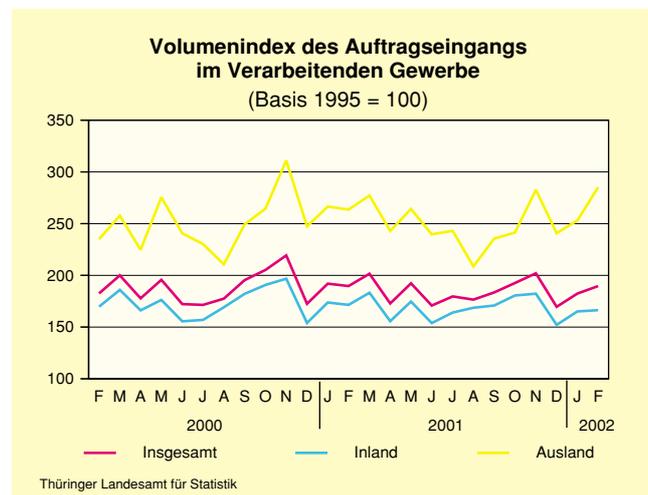
Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat Februar 11 482 Euro und war damit um 0,5 Prozent niedriger als im Februar 2001 (Vormonat: 11 076 Euro). Dieser Produktivitätsrückgang wurde vor allem durch das stärkere Anwachsen der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Umsatz verursacht. Die höchste Produktivität erreichte mit 13 763 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten, obwohl deren Produktivität gegenüber Februar 2001 um 0,7 Prozent zurückgegangen ist.



Im Zeitraum Januar bis Februar 2002 war die Arbeitsproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) um 1,5 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat Februar 2002 mit 13 Mill. Stunden um 0,4 Prozent niedriger als im Februar des Vorjahres und um 5,4 Prozent niedriger als im Januar 2002. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden (Februar 2001: 6,9 Stunden).

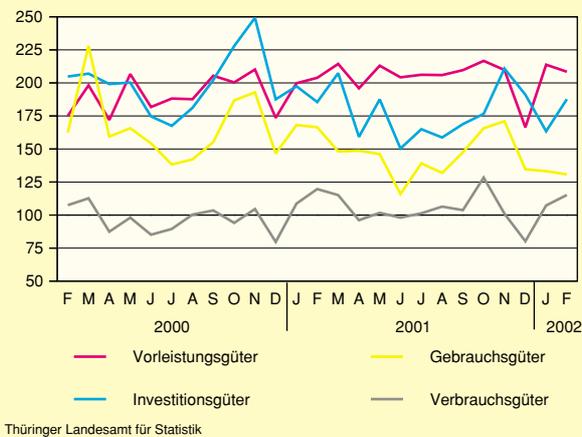
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im Februar 2002 im Vergleich zum Vormonat um 4,0 Prozent und lag mit einem Indexstand von 189,6 auf dem gleichen Niveau wie im Februar des Vorjahres. Im Vergleich zum Februar 2001 stieg die Auslandsnachfrage um 8,2 Prozent, die Inlandsnachfrage ging jedoch um 3,1 Prozent zurück.



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) von durchschnittlich 186,0 in den ersten zwei Monaten des Jahres 2002 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 2,5 Prozent unterschritten, allein verursacht von den sinkenden Auftragseingängen aus dem Inland (-4,1 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind um 1,6 Prozent gestiegen.

Nach Hauptgruppen betrachtet konnten nur die Vorleistungsgüterproduzenten das Auftragsvolumen in diesem Zeitraum erhöhen (+4,6 Prozent); bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-21,1 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten (-8,3 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-2,6 Prozent) gingen die Auftragseingänge zurück.

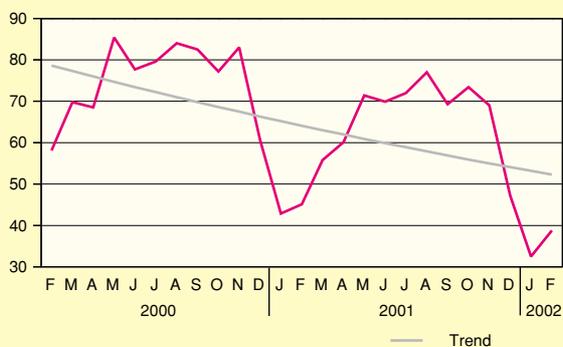
Index des Auftragseingangs des Verarbeitenden Gewerbes
(Volumenindex 1995 = 100)



Bauhauptgewerbe

Der **Produktionsindex** im Bauhauptgewerbe (1995=100) stieg gegenüber dem Vormonat um 19,5 Prozent auf einen Wert von 38,8. Der Produktionsindex vom Februar des Vorjahres wurde um 14,0 Prozent unterschritten.

Produktionsindex im Bauhauptgewerbe
(Basis 1995 = 100)



In den Monaten Januar und Februar 2002 war der Produktionsindex durchschnittlich um 19,0 Prozent niedriger als in den ersten beiden Monaten des Vorjahres.

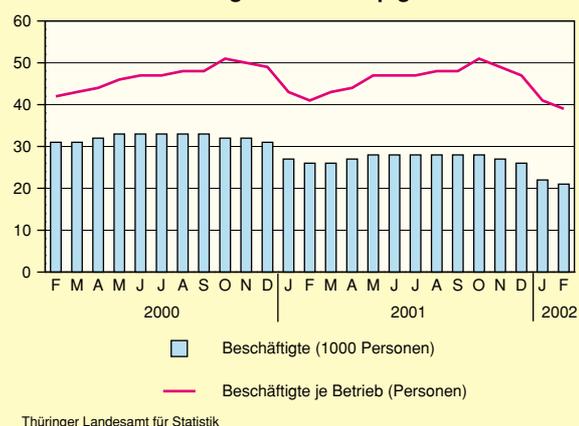
Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes wurde im Monat Februar 2002 ein **Umsatzvolumen** von 105 Mill. Euro erarbeitet, 19,0 Prozent weniger als im Februar des Vorjahres. Im Vergleich zum ersten Monat dieses Jahres hat sich der Umsatz um 17,8 Prozent erhöht.

Das Umsatzwachstum zum Vormonat wurde sowohl vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 22,2 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+16,1 Prozent) und vom Wohnungsbau (+7,4 Prozent) erzielt und dürfte überwiegend saisonale Ursachen haben. Gegenüber Februar 2001 sank der baugewerbliche Umsatz im gewerblichen Bau um 31,7 Prozent, im Wohnungsbau um 23,2 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,9 Prozent.

In der Summe der ersten beiden Monate war der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe in diesem Jahr um 23,1 Prozent niedriger als im Vorjahr. Der baugewerbliche Umsatz sank in diesem Zeitraum im gewerblichen Bau um 35,8 Prozent, im Wohnungsbau um 25,1 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 9,2 Prozent.

Obwohl sich der Umsatz gegenüber Januar dieses Jahres erhöht hatte, ging die Beschäftigtenzahl weiter zurück. Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Februar 2002 insgesamt 20 845 Personen und lag damit um 5,5 Prozent bzw. 1 219 Personen unter dem Wert vom Januar dieses Jahres. Im Vergleich zum Februar 2001 ist die Beschäftigtenzahl um 19,2 Prozent bzw. 4 939 Personen zurückgegangen. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb hat sich gegenüber Februar 2001 jedoch nur geringfügig verändert (von 41,5 auf 39,1 Beschäftigte je Betrieb), weil die Zahl der Betriebe ebenfalls stark rückläufig war (-14,3 Prozent).

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe



Durch den Umsatzanstieg und den gleichzeitigen Beschäftigtenrückgang hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe im Februar dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um 24,7 Prozent auf 5 041

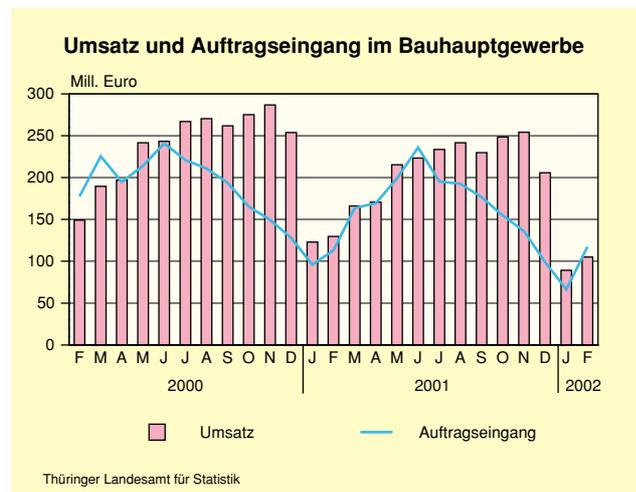
Euro erhöht. Gegenüber Februar 2001 war ein leichter Produktivitätszuwachs zu verzeichnen (+0,2 Prozent), da die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2002 lag die Produktivität durchschnittlich jedoch um 5,2 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres, da im Monat Januar 2002 die Produktivität deutlich niedriger war als im Januar 2001.

Trotz des Beschäftigtenabbaus hat sich die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vormonat erhöht. Mit 1 621 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde ein Anstieg von 20,6 Prozent registriert. Im Vergleich zum Februar 2001 hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden allerdings um 19,3 Prozent verringert, davon im gewerblichen Bau um 30,1 Prozent, im Wohnungsbau um 24,1 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 7,6 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Februar 2002 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 24,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Im Monat Februar 2002 war im Bauhauptgewerbe, überwiegend saisonal bedingt, eine verstärkte Nachfrage nach Bauleistungen zu verzeichnen, so dass sich der **Auftragseingang** im Vergleich zum Vormonat um 76,6 Prozent bzw. 51 Mill. Euro auf 117 Mill. Euro erhöht hat. Auch im Vergleich zu Februar 2001 ist das Volumen der Auftragseingänge leicht angestiegen (+4 Mill. Euro). Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) lag bei 48,1 und damit um 4,4 Prozent über dem Wert des gleichen Vorjahresmonats.



Trotz der steigenden Auftragseingänge im Monat Februar 2002 lag der Auftragseingangsindex in der Summe der ersten beiden Monate mit einem durchschnittlichen Wert von 37,7 um 11,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Das Volumen der Auftragseingänge betrug im Zeitraum Januar bis Februar 2002 insgesamt 184 Mill. Euro, 25 Mill. Euro weniger als in den ersten beiden Monaten des Vorjahres. Das Volumen der Auftragseingänge ging bis Ende Februar in den Bereichen gewerblicher Bau und Wohnungsbau um 18 Mill. bzw. 11 Mill. Euro zurück; im öffentlichen und Straßenbau hat sich das Auftragsvolumen um 4 Mill. Euro erhöht.

Energieversorgung

Im Februar 2002 wurden in den Thüringer Kraftwerken 278,1 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, das waren 15,3 Prozent mehr als im Februar 2001. Damit erhöhte sich im bisherigen Jahresdurchschnitt die erzeugte Menge um 10,8 Prozent gegenüber Januar bis Februar des Vorjahres.

Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 79,0 Mill. kWh an das Versorgungsnetz ab. Im Februar 2002 wurden damit 67,4 Prozent mehr Strom als im Vorjahresmonat eingespeist.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Zeitraum Januar bis Februar 2002 insgesamt 5,3 Mrd. kWh und war damit um 3,3 Prozent niedriger als in den ersten zwei Monaten des Vorjahres.

Handel

Die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** konnten im Februar 2002 an die guten Ergebnisse des Vormonats anknüpfen. Die Großhandelsunternehmen steigerten ihre **Umsätze** gegenüber Januar 2002 nominal - in jeweiligen Preisen - um 1,2 Prozent.

Der Umsatz in den ersten beiden Monaten dieses Jahres lag nominal um 2,9 Prozent über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Damit entwickelte sich der Großhandelsumsatz in Thüringen entgegen dem Trend im gesamten Bundesgebiet. Hier ging der Umsatz in den ersten beiden Monaten 2002 nominal um 4,3 Prozent zurück.

Das Ergebnis des Thüringer Großhandels insgesamt wurde auch im Februar 2002 im Wesentlichen bestimmt durch den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren mit einem Umsatzanstieg von nominal 8,3 Prozent. Mit einem Anteil am Gesamtumsatz von 33,6 Prozent - Vorjahr 32 Prozent - ist dieser Bereich die umsatzstärkste Branche.

Weiterhin rückläufig entwickelte sich der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres wurden nominal 8,7 Prozent weniger Waren umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Anteil am Gesamtumsatz verringerte sich von 30,5 Prozent im Jahr 2001 auf nunmehr 27 Prozent.

Der Abbau von Arbeitsplätzen setzte sich im Thüringer Großhandel weiter fort. Im Durchschnitt der ersten beiden Monate 2002 waren 3,2 Prozent weniger **Beschäftigte** im Großhandel tätig als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Unternehmen des Thüringer **Einzelhandels setzten** in den ersten beiden Monaten dieses Jahres nominal 3,7 Prozent weniger Waren **um** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real (preisbereinigt) betrug der Umsatzverlust 5,5 Prozent. Mit diesem Ergebnis verzeichnete der Thüringer Einzelhandel den schlechtesten Start in ein neues Jahr seit 1995.

Der saisonbedingt ohnehin niedrige Umsatz im Thüringer Einzelhandel im Januar 2002 wurde im Februar noch unterschritten.

Im Februar 2002 wurden nominal 1,5 Prozent weniger Waren umgesetzt als im Januar. Gegenüber Februar 2001 waren es 3,6 Prozent weniger.

Eine Ursache für den Rückgang ist in dem unbefriedigenden Verlauf des diesjährigen Winterschlussverkaufs zu sehen. Trotz hoher Preisnachlässe wurde das Umsatzniveau des Vorjahres nicht erreicht. Frühlingshafte Temperaturen ließen die Käufer nicht mehr an den Winter denken.

Auch bundesweit mussten die Einzelhändler Umsatzverluste hinnehmen. In den ersten beiden Monaten des Jahres 2002 wurden nominal 0,4 und real 2,1 Prozent weniger Waren umgesetzt als im Januar und Februar 2001.

Die rückläufige Umsatzentwicklung im Thüringer Einzelhandel in den ersten zwei Monaten wurde im wesentlichen von einer der umsatzstärksten Wirtschaftsgruppen, dem sonstigen Facheinzelhandel beeinflusst. Nominal setzte diese Branche 8,7 Prozent weniger Waren um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, real war es rund ein Zehntel weniger. Der Anteil dieser Branche am Umsatz im Thüringer Einzelhandel ging von 35,1 Prozent im Jahr 2001 auf 33,3 Prozent im Jahr 2002 zurück. Zum sonstigen Facheinzelhandel zählt u.a. der Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat, mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten.

Den deutlichsten Umsatzverlust um nominal 20,7 Prozent gab es im Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen. Da der Anteil dieser Wirtschaftsgruppe am Gesamtumsatz lediglich bei rund 3 Prozent liegt, beeinflusste dieser Rückgang das Gesamtergebnis jedoch kaum.

Im Durchschnitt der ersten beiden Monate dieses Jahres waren im Thüringer Einzelhandel 0,8 Prozent mehr **Beschäftigte** tätig als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Diese Entwicklung ist einzig auf den Anstieg der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 3,7 Prozent zurückzuführen. Der Stellenabbau der Vollzeitstellen setzte sich weiter fort (-1,9 Prozent).

Die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen verlief differenziert. Während der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art sowie die Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. 4,4 bzw. 7,9 Prozent mehr Personen beschäftigte, bauten alle anderen Branchen Personal ab.

Besonders viele Beschäftigte verloren im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ihre Arbeit. Rund jeder achte Arbeitsplatz wurde in dieser Branche gestrichen. Es folgte der sonstige Facheinzelhandel mit -2,2 Prozent.

Gastgewerbe

Für das gesamte Thüringer Gastgewerbe wurden für die ersten beiden Monate dieses Jahres **Umsatzrückgänge** in Höhe von nominal 2,4 Prozent ermittelt. Real betrug der Umsatzverlust sogar 6,1 Prozent.

Die Entwicklung verlief in den einzelnen Branchen unterschiedlich:

Im *Beherbergungsgewerbe* blieben die rückläufigen Gäste- und Übernachtungszahlen im Thüringentourismus nicht ohne Auswirkungen auf die Umsatz- und Beschäftigungssituation. Im Vergleich zu den ersten beiden Monaten 2001 ging der Umsatz in dieser Branche in den ersten zwei Monaten dieses Jahres nominal um 9,7 Prozent zurück. Bei den Beschäftigtenzahlen betrug der Rückgang im gleichen Zeitraum 1,9 Prozent.

Das *Gaststättengewerbe* setzte im Januar bis Februar dieses Jahres nominal 4,2 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Mit der rückläufigen Umsatzentwicklung ging ein Abbau von Arbeitsplätzen im Thüringer Gastgewerbe einher. Im Durchschnitt der ersten beiden Monate 2002 waren 3,1 Prozent weniger **Beschäftigte** tätig als von Januar bis Februar 2001. Von der rückläufigen Entwicklung waren sowohl die Vollzeitbeschäftigten (-2,5 Prozent) als auch die Teilzeitbeschäftigten (-4,4 Prozent) betroffen.

Fremdenverkehr

Im Februar 2002 meldeten Thüringens Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten 175 Tsd. **Gäste**. Das waren 6,6 Prozent weniger Gäste als im Februar 2001. Die Zahl der **Übernachtungen** ging um 7,7 Prozent auf 568 Tsd. zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug im Februar 2002 wie im vergleichbaren Vorjahresmonat 3,3 Tage.

Von Januar bis Februar 2002 wurden 335 Tsd. Gäste begrüßt, die 1,1 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 5,1 Prozent weniger Gäste und 6,9 Prozent weniger Übernachtungen als in den ersten zwei Monaten 2001. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 3,2 Tagen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum konstant.

Preisindex

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte stieg in Thüringen von Mitte Januar bis Mitte Februar 2002 um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,6 (Basis 1995 = 100).

Der (geringe) Anstieg des Preisindex *im Vergleich zum Vormonat* ist hauptsächlich auf saisonbedingte höhere Preise für Pauschalreisen (8,4 Prozent), Schnittblumen und Topfpflanzen (4,5 Prozent) und Beherbergungsdienstleistungen (2,0 Prozent) zurückzuführen. Auch Preissteigerungen in den Bereichen Freizeit, Unterhaltung, Kultur (1,9 Prozent), Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (0,4 Prozent) sowie im Bereich Verkehr (0,5 Prozent) führten zu dieser Entwicklung.

Die Preise für Kraftstoffe verteuerten sich im Vergleich zum Januar um 0,9 Prozent, blieben aber um 4,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Billiger konnten die Verbraucher Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-0,5 Prozent), alkoholische Getränke (-1,0 Prozent) sowie - bedingt durch den Winterschlussverkauf - Bekleidung und Schuhe (-0,8 Prozent) einkaufen.

Auch Fleisch (-0,9 Prozent) wurde günstiger als im Januar 2002 angeboten. So zahlte der Kunde u.a. weniger für Schweinefleisch (-2,1 Prozent) und Geflügel (-2,6 Prozent).

Während die Preise für Obst (0,7 Prozent), Kartoffeln (4,2 Prozent), Wirsing (33,8 Prozent) stiegen, konnte Lauch (-21,9 Prozent), Kopfsalat (-13,6 Prozent) und Blumenkohl (-22,3 Prozent) deutlich billiger als im Vormonat erworben werden.

Die Preise für Heizöl sanken um 5,3 Prozent.

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im Januar 3,2 Prozent und sank im Februar auf 2,5 Prozent.

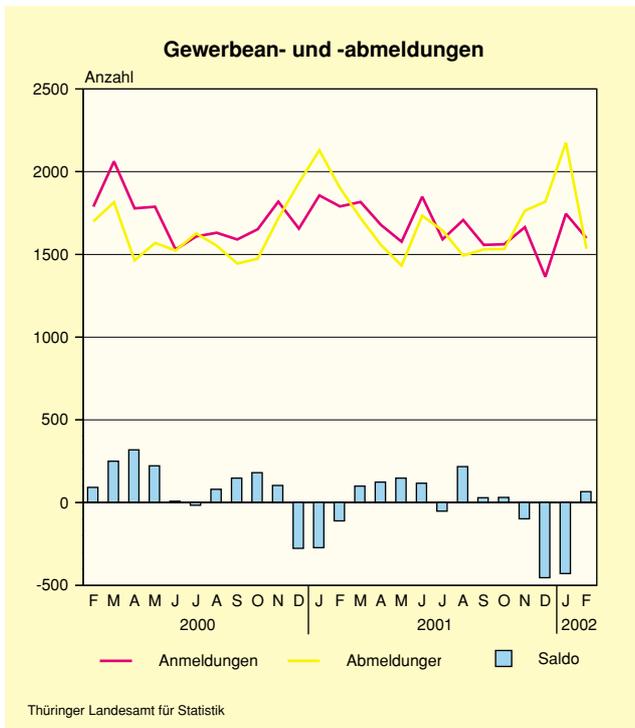
Entgegen dieser Entwicklung stiegen die Preise für Saisonwaren um 13,3 Prozent, die Anschaffung eines Pkw verteuerte sich binnen Jahresfrist um 2,2 Prozent und die Führerscheingebühr um 7,7 Prozent.

Hohe Teuerungsraten gibt es aber - trotz des Preisrückgangs im Vergleich zum Vormonat - immer noch bei Nahrungsmitteln (5,8 Prozent) und im Bildungswesen (18,8 Prozent).

Dagegen waren die Preise im Bereich Nachrichtenübermittlung binnen Jahresfrist um 1,8 Prozent gesunken. Auch Heizöl (-21,4 Prozent) und Gas (-3,9 Prozent) waren spürbar billiger als im Vorjahr.

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar und Februar 2002 wurden insgesamt 3 344 *Gewerbean-* und 3 709 *Gewerbeabmeldungen* (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert.



Damit war die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 365 höher als die der -anmeldungen, was einem Verhältnis von 111 Abmeldungen je 100 Anmeldungen entsprach (im

Vorjahr lag die Relation ebenfalls bei 111 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Während im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges die Zahl der Anmeldungen gegenüber den Abmeldungen überwog (99 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen), kamen in den Bereichen Handel und Gastgewerbe, Produzierendes Gewerbe und Land- und Forstwirtschaft, Fischerei auf 100 Gewerbeabmeldungen 123 bzw. 112 bzw. 105 -abmeldungen.

Bei den Gewerbeanmeldungen lag der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges an erster Stelle (1 392 Gewerbeanmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen führte der Bereich Handel, Gastgewerbe (1 579 Gewerbeabmeldungen).

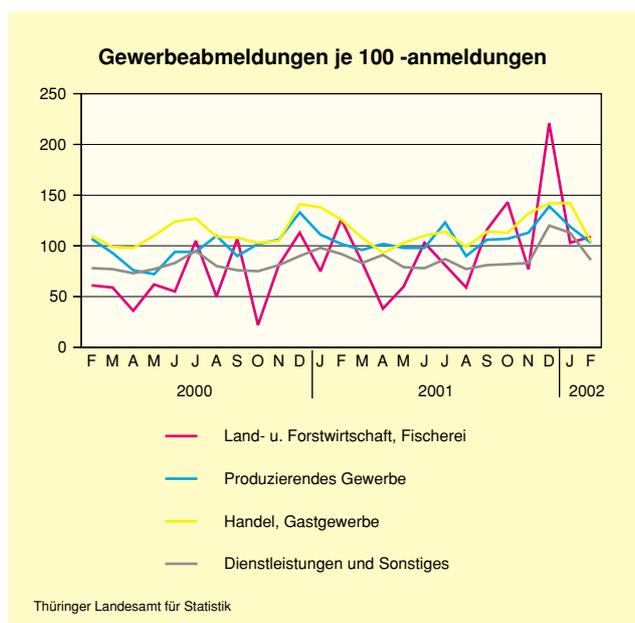
Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Februar 2002 um weitere 1 675 Personen auf 219 529 Personen gestiegen, wobei die Zunahme ausschließlich bei den Männern erfolgte (die Zahl der weiblichen Arbeitslosen hat sich im Monat Februar um 29 Personen verringert). Im Vergleich zum Februar des Vorjahres stieg die Arbeitslosenzahl um 4 741 Personen bzw. 2,2 Prozent, dabei bei den Männern um 5 293 Personen bzw. 4,8 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Frauen hat sich dagegen um 552 Personen bzw. 0,5 Prozent verringert. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt sank dadurch im Februar dieses Jahres auf 47,7 Prozent (Vormonat: 48,0 Prozent; Vorjahresmonat: 49,0 Prozent).

Die Arbeitslosenquote betrug 18,7 Prozent (Vormonat: 18,6 Prozent; Vorjahresmonat: 18,2 Prozent).

Bei der Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren war im Februar ebenfalls ein Anstieg zu verzeichnen. Mit 25 932 Personen war in dieser Altersgruppe die Zahl der Arbeitslosen um 1 372 Personen bzw. 5,6 Prozent höher als im Februar 2001 und um 1 307 Personen bzw. 5,3 Prozent höher als im Januar 2002. Die Arbeitslosenquote der Personen unter 25 Jahren betrug 15,2 Prozent und lag damit um 0,8 Prozentpunkte über der vom Januar 2002.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist seit Juni 2001 rückläufig (Rückgang im Februar gegenüber Vormonat: 573 Personen). Mit 12 333 Personen waren Ende Februar fast ein Drittel (31,0 Prozent) weniger Personen in ABM beschäftigt als im Februar 2001.



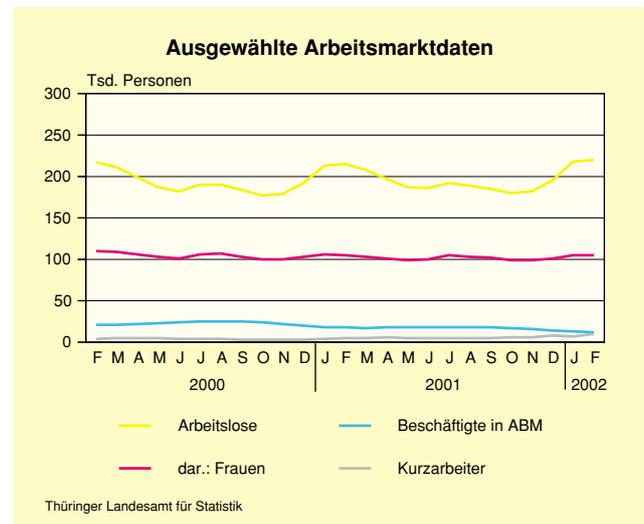
Ende Februar 2002 waren insgesamt 13 097 Personen in **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** tätig, 540 Personen bzw. 4,0 Prozent weniger als im Vormonat und 4 306 Personen bzw. 24,7 Prozent weniger als im Februar 2001. Die Zahl der in SAM tätigen Personen ist seit November 2001 rückläufig.

Im Monat Februar nahm der **Bestand an offenen Stellen** gegenüber dem Vormonat um 1 924 Stellen auf 13 400 Stellen zu und war damit ebenso hoch wie im Februar 2001.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** war mit 6 220 vermittelten Arbeitskräften um 20,2 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 43,9 Prozent unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Februar 2002 insgesamt 9 885 Personen und war damit um 42,0 Prozent höher

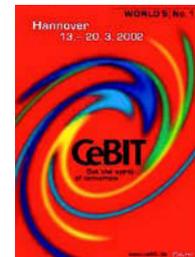
als im Vormonat und mehr als doppelt so hoch (+109,2 Prozent) als im Februar des Vorjahres.



Babette Lauenstein
 Tel.: 0361/3784521; e-mail:BLauenstein@tls.thueringen.de

CeBIT 2002 – Die amtliche Statistik auf neuen Wegen

Statistik gilt im Allgemeinen als trocken und langweilig. Dass es auch anders geht, bewies der Auftritt des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) bei der diesjährigen CeBIT vom 13.-20. März 2002 in Hannover. Dort stellte das TLS seine neuen E-Government-Projekte vor. Im Medium Internet können die Daten Thüringens in anschaulicher Form auf aktuellem Stand jederzeit von jedem PC der Welt abgefragt werden.



Auf der CeBIT - dem „Centrum der Büro- und Informationstechnik“ - in Hannover wird das Weltmarktangebot des gesamten Computer-Bereichs in seinen Hard- und Softwarebestandteilen umfassend präsentiert. Im März 1986 feierte die CeBIT ihr Debüt und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit. Ein absoluter Besucherrekord von über 830 Tsd. Gästen aus über 100 Ländern wurde zur CeBIT 2001 verzeichnet. Davon waren mehr als 85 Prozent Fachbesucher. Nach ersten Hochrechnungen für 2002 konnte allerdings kein neuer Rekord verzeichnet werden, mit etwa 700 Tsd. Besuchern kamen in diesem Jahr rund 18 Prozent weniger Messebesucher.

Die Messe AG gab dazu einige Zahlen bekannt: 24 Prozent der Besucher seien zum ersten Mal zur CeBIT ge-

kommen, 70 Prozent der Besucher und 80 Prozent der Aussteller würden schon heute wissen, dass sie wiederkommen werden und auffallend: 90 Prozent der Messebesucher sind männlich, wobei jedoch der Frauenanteil kontinuierlich steige.

Der Gemeinschaftsstand im „Europäischen Anwender-Zentrum Staat, Wirtschaft und Kommune“ (ENAC Europe) auf der CeBIT ist die weltweit größte Veranstaltung neuester Informations- und Kommunikationstechniken für den öffentlichen Sektor. Es ist für über 50 Tsd. Fachbesucher aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft der jährliche Treffpunkt zum Austausch neuester Informationen aus dem Bereich der Informationstechnik. Parlamente und Verwaltungen, Bildungs-, Gesundheits- und Sozial-einrichtungen sowie Unternehmen der öffentlichen Hand auf lokaler, regionaler und staatlicher Ebene präsentieren gemeinsam mit Unternehmen und Institutionen der privaten Wirtschaft ihre zukunftsweisenden Projekte, Produkte und Dienstleistungen.

Interessante Vorträge wurden in diesem Jahr auf der Bühne des Forums gehalten, wie beispielsweise die Eröffnungsrede des Bundesministers des Innern, Otto Schily, oder die Rede des Bundesministers der Finanzen, Hans Eichel, in der das Auktionsportal im Internet „Zoll goes online“ vorgestellt wurde.

Auch der Freistaat Thüringen trat mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Wie weit kann und darf sich das gläserne Rathaus den Bürgerinnen und Bürgern öffnen?“ auf unter Beteiligung des Thüringer Innenministers, Christian Köckert, des Innenministers des Landes Hessen, Volker Bouffier, der Datenschutzbeauftragten Thüringens, Sylvia Liebaug und des Datenschutzbeauftragten Hessens, Prof. Dr. Friedrich von Zezschwitz.

CeBIT - Aussteller nach Bundesländern

Bundesland	Anzahl der Aussteller		
	2000	2001	2002
Baden-Württemberg	707	686	672
Bayern	915	942	929
Berlin	237	246	238
Brandenburg	60	69	65
Bremen	55	71	68
Hamburg	235	227	215
Hessen	613	669	671
Mecklenburg-Vorpommern	30	21	20
Niedersachsen	359	353	348
Nordrhein-Westfalen	1 171	1 156	1 140
Rheinland-Pfalz	117	135	132
Saarland	74	77	76
Sachsen	123	135	131
Sachsen-Anhalt	46	49	46
Schleswig-Holstein	130	136	130
Thüringen	61	62	61
BR Deutschland	4 933	5 034	4 942
Ausland	2 958	3 059	3 210
CeBIT Gesamt	7 891	8 093	8 152

2002 = vorläufige Zahlen

Quelle: © Deutsche Messe AG 2002

Erstmals hatte auch das TLS in Hannover die Möglichkeit, innerhalb der Sonderausstellung „Moderner Staat – Moderne Verwaltung“, den aktuellen Stand ausgewählter Modernisierungsprojekte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.



v.l.n.r.: Babette Lauenstein und Ute Greiner sowie Steffen Engelmann und Dieter Karassek auf dem Messestand des TLS

In einem modernen Amt geht die Verwaltungsmodernisierung eng mit der Nutzung der Möglichkeiten der Computertechnik einher. Auch das TLS hat sich zum Ziel gesetzt, die Durchführung der Statistiken von der Erhebung bis zur Auswertung aus eingefahrenen Strukturen zu lösen.

Dazu wurden in der letzten Zeit folgende Projekte im Rahmen der E-Government-Initiative realisiert:

- der **Online-Auskunftsdienst** und die elektronischen Informationsangebote,
- die **Online-Erhebung** der statistischen Daten und
- der **Online-Vertrieb** der Veröffentlichungen im WebShop

Diese Projekte waren Hauptbestandteil der Präsentation des Amtes auf der CeBIT.

Die Grundbausteine der bürgerfreundlichen Software für das Internet entwickelte das TLS selbst. Gemessen an der Größenordnung dieses Amtes, das z.B. die komplette Datenverarbeitung von über 250 EU-, Bundes- und Landesstatistiken mit unterschiedlichen Periodizitäten bearbeitet, keine leichte Aufgabe.

Online-Auskunftsdienst

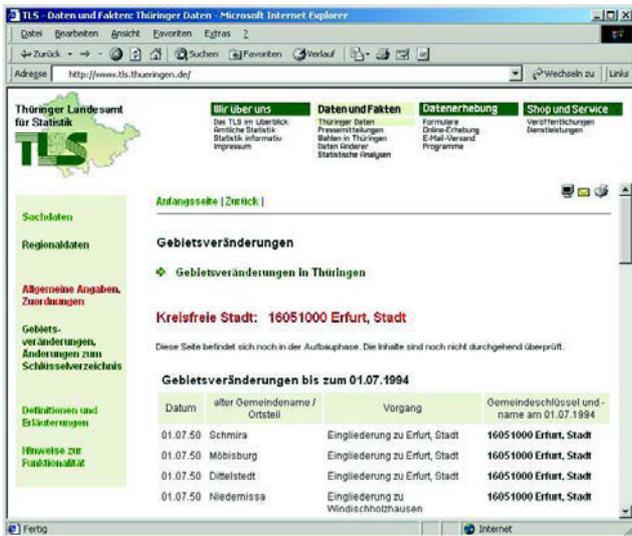
Ganz oben in der Gunst des Fachpublikums am TLS-Messestand fand sich die Online-Auskunftsdatenbank. Nicht nur in Thüringen ansässige Firmen verfolgten die umfangreichen Recherchemöglichkeiten im Internet, auch interessierte Bürger ließen sich die Funktionen auf der Oberfläche erläutern. Die Begeisterung unter den Besuchern war groß, da Dank der Informationen aus dem Datennetz die Bürger und Firmen die Möglichkeit haben, die richtigen Zahlen zum gewünschten Zeitpunkt rund um die Uhr zu erhalten. Dies ist eine ganz neue Art des behördlichen Auskunftsmangements.

Eine ausgeklügelte SQL-Datenbank hilft, das umfangreiche Datenangebot ständig aktuell zu halten. Sie ist sehr leistungsfähig und bietet den interessierten Bürgern die Möglichkeit über Suchfunktionen Daten über die unterschiedlichsten Sachgebiete und Regionen Thüringens zu erhalten. So kann man über den Bildschirm sowohl alle wichtigen Ernte-

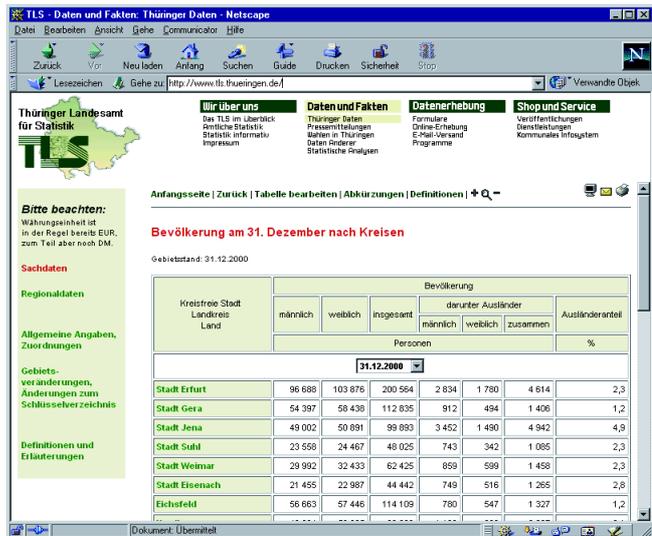
mengen in der Landwirtschaft erfahren als auch die aktuelle Einwohnerzahl der kleinsten Thüringer Gemeinde. Die Datenbank im Internet verrät beispielsweise die Namen der Bürgermeister der Gemeinden, auf Mausclick auch die Zahl der Eheschließungen und Geburten, den Ausländeranteil oder die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringens Landkreisen und kreisfreien Städten, die fertiggestellten Wohnungen oder den Preisindex für die Lebenshaltung. Auch die Jugendlichen können hier fündig werden. Wichtige Eckzahlen für wissenschaftliche Analysen, die in den Schulen gefragt sind, lassen sich genauso ermitteln wie Daten zum Durchschnittsalter oder zur Anzahl zugelassener Pkw oder zum Tourismusverhalten.

Als besondere Dienstleistung können alle Gebietsveränderungen Thüringens seit 1948 abgerufen werden. Außerdem liefert die Datenbank weiterführende Aussagen zu speziellen Gebietseinheiten wie beispielsweise Wahlkreise, Arbeitsamtsbezirke oder Reisegebiete. So gibt der PC an jedem beliebigen Schreibtisch der Welt Angaben über Thüringen preis.

Dahinter liegen ausgefeilte Statistiken und aufbereitete Datentabellen zu den unterschiedlichsten statistischen Sachgebieten und regionalen Gliederungen Thüringens.

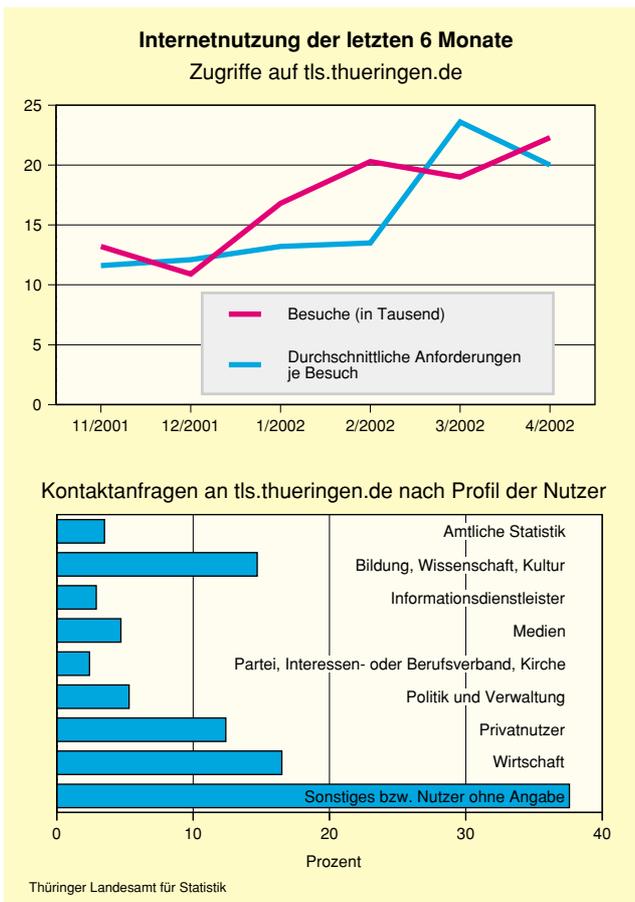


Ansicht einer Tabelle aus der SQL-Datenbank im Internet



Neueste Verfahren der Verknüpfung von Sachdaten mit Raumdaten machen es möglich, exakte Aufbereitungen zu präsentieren.

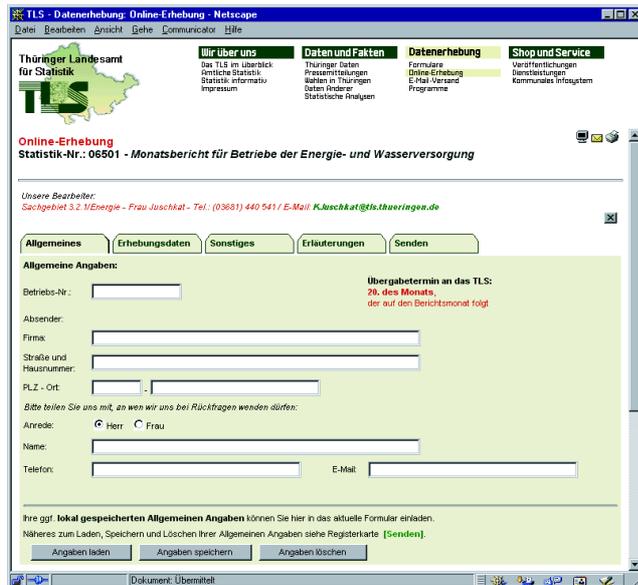
Dass das Interesse an diesem Angebot groß ist, beweisen die Zugriffszahlen. Fast 22 Tsd. Besucher wurden im Monat April 2002 auf den Internetseiten des TLS gezählt.



Auch im Ausland ist dies eine einfache Möglichkeit, um mit den Statistik-Spezialisten ins Gespräch zu kommen. So konnten im letzten halben Jahr Anfragen von Kunden aus den verschiedensten Ländern beantwortet werden, wie zum Beispiel aus Australien, Neuseeland oder Schweden.

Online-Erhebung

Natürlich hat sich auch der Ablauf der statistischen Erhebung dem Computer nicht verschließen können. Mussten früher die Formulare zur Datenerfassung langwierig über den Postweg an die Firmen geschickt und dort mit der Schreibmaschine ausgefüllt werden, bieten sich heute Dank der Erhebungssoftware im Internet komfortable Möglichkeiten. Gerade in diesem Bereich gibt es eine Fülle von Aufgaben, bei denen der Computer ein sehr nützliches Hilfsmittel darstellt. Durch die ständige Erreichbarkeit über das Datennetz können auskunftspflichtige Firmen die zu meldenden Daten auf elektronischen Erhebungsbögen ohne Portogebühr und lange Wege zum Postamt im TLS abliefern. Am „Frontend“ im heimischen Wohnzimmer oder im Firmenbüro zeigt der Computer übersichtliche Bildschirmformulare mit Ausfüllhinweisen und umfangreichen Hilfsfunktionen.

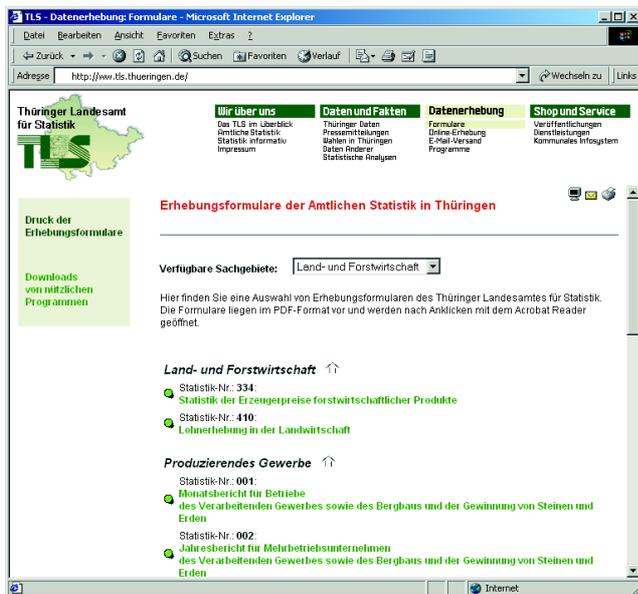


Bildschirmformular zur Online-Erfassung im Internet

Das elektronische Erhebungsformular bietet dem Anwender:

- Gute Lesbarkeit durch klare Untergliederung
- Plausibilitäts-Checks vor Ort
- Beschleunigte Erfassung durch Antwortvorgaben und Kontrollelemente, z.B. Listboxen, Kalender, Skalen etc.
- Direkte Übertragung der Antwortdaten an eine zentrale E-Mail-Adresse.

Das passende herkömmliche Formular lagert digital zum Download auf dem Server und kann bei Bedarf ausgedruckt werden. Die üblichen Vorratsstapel von Formblättern wird es somit bald nicht mehr geben.



Auswahl eines Erhebungs-Formulares zum Download im Internet

Dahinter liegt ein umfangreiches System, das in der Lage ist, Fragebögen unterschiedlicher Erhebungen aufzunehmen und zu verwalten.

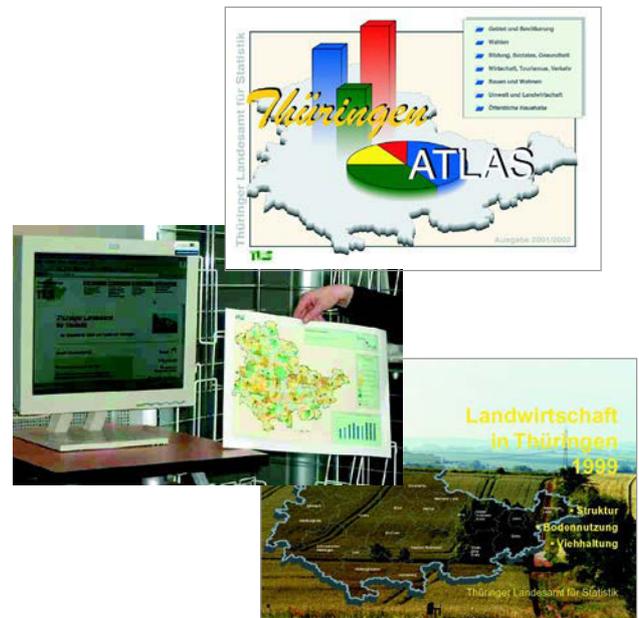
Darüber hinaus steht eine weitere Möglichkeit zur Verfügung, Daten über das Internet an das TLS zu übergeben: der E-Mail-Versand. Über ein einfaches Formular können komplette Dateien, die in firmeninternen Arbeitsabläufen entstehen, verschickt werden.

Online-Vertrieb

Zu guter Letzt noch ein Wort zu WebShop und Electronic Commerce, dem Kaufen ohne Kaufhaus.

Autos und Aktien, Reisen, Bücher, Spielzeug – das Internet wird zum Marktplatz des 21. Jahrhunderts. Immer mehr Unternehmen bieten ihre Produkte online an.

Auch das TLS stellt nun diesen Service zur Verfügung. Damit kann sich jeder Kunde einfach und schnell alle Veröffentlichungen via Webshop bestellen. Zu ausgewählten Veröffentlichungen können zusätzliche Informationen zum Inhalt eingesehen werden. So weckten zum Beispiel die im Internet angebotenen Leseproben zu den Produkten „Thüringen-Atlas“ und „Statistische Analysen – Aufsätze aus den Monatsheften“ beim Fachpublikum einen großen Anklang.



Präsentation einer Beispiel-Karte aus dem Thüringen-Atlas des TLS

Dass ein breites Interesse an der schnellen Verfügbarkeit statistischer Daten vorhanden ist, zeigt die große Anzahl von Besuchern an unserem Messestand. So konnten sich

nicht nur „eingefleischte“ Freunde der Statistik einen Einblick in die Internet-Projekte des Amtes verschaffen.

„Wer einmal auf den Seiten des TLS gelandet ist, kann sich so schnell nicht wieder davon trennen.“ oder „Die Daten sind so interessant, dass man gar nicht wieder wekommt.“, solche und ähnliche Äußerungen der Besucher stimmen uns optimistisch. Sie zeigen, dass sich die Bemühungen, ein ansprechendes Datenangebot zu präsentieren, gelohnt haben und die Ergebnisse genau dem entsprechen, was die Nutzer sich vorstellen.

Auch auf höchster Ebene ist unser Angebot von Interesse. Das bewies der Besuch des Thüringer Innenministers Christian Köckert am Stand des TLS. Der Minister interessierte sich besonders für die Regionaldaten Thüringens; hier werden die wichtigsten statistischen Eckdaten zu den Landkreisen und kreisfreien Städten übersichtlich aufbereitet dargestellt.



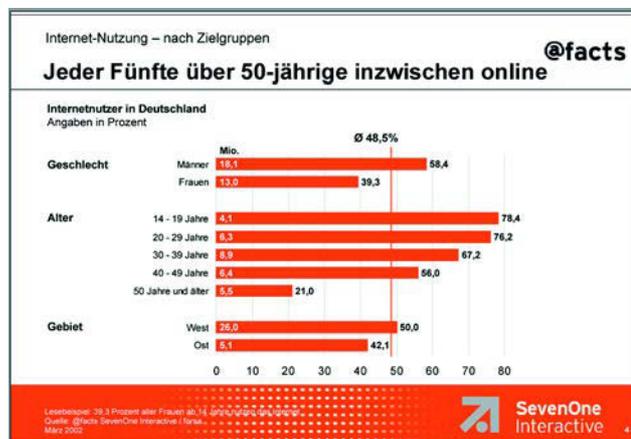
v.l.n.r.: Günter Kromholz, Dieter Karassek und Innenminister Christian Köckert am Stand des TLS

Heute hat der Computer in immer mehr Büros und Haushalten einen festen Platz und das Internet wird von immer mehr Menschen genutzt. Es ist auf dem besten Wege, immer tiefer in unser normales Leben einzudringen. Fast jeder zweite deutsche Haushalt verfügt mittlerweile über einen PC.

Alle 15 Monate verdoppelt sich derzeit die Zahl der Surfer. Etwa im Jahr 2005, da sind sich die Experten einig, werden eine Milliarde Menschen per Internet miteinander verbunden sein.

Laut der jüngsten Internet-Studie @facts vom März dieses Jahres nutzen mehr als 48 Prozent der Bundesbürger (14

Jahre und älter) das Netz aller Netze, über 31 Millionen Deutsche im Alter über 14 Jahre sind derzeit online. Mehr als 39 Prozent aller Frauen und über 58 Prozent aller Männer in Deutschland nutzen das Internet. Besonders intensiv wird bei den 14-29jährigen gesurft, mehr als drei Viertel von ihnen sind online. Im Vergleich zum Februar 2002 sind damit fast eine Million neue Nutzer hinzugekommen, ermittelte die Studie, die das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag des Online-Vermarketers „SevenOne Interactive“ erhoben hat. Für @facts werden seit 1998 pro Jahr über 120 Tsd. Personen am Telefon befragt.



Quelle: @facts - Internet-Nutzung in Deutschland

Zusammenfassend zeigt sich, dass es einen großen Bedarf nach speziellen Auswertungen der statistischen Daten und nach visualisierten Aufbereitungen der Zahlen, beispielsweise in Form von anschaulichen geografischen Analysen gibt.

Aber auch nach speziellen Lösungen innerhalb unseres Angebotes wird gefragt. So erregte zum Beispiel das Redaktorensystem zum regelmäßigen Einladen der Pressemitteilungen in das Internet großes Interesse. Mit diesem

selbst entwickelten Programmwerkzeug können Routinearbeiten automatisiert werden und durch eine ansprechende Benutzeroberfläche kann auch ein Nicht-Programmierer zum Beispiel in der Pressestelle eigene Seiten einfach erstellen und in das Gesamtangebot integrieren.

Im Bereich der Amtlichen Statistik und deren Auswertung sind noch längst nicht alle technischen Möglichkeiten ausgereizt. Die Statistik als Service für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürger wird das Medium Internet zukünftig noch intensiver zur Datenerhebung und -übermittlung nutzen. Ein besonderer Anspruch wird an Qualität, Flexibilität und Bürgernähe gelegt werden. Das TLS wird auch zukünftig aus den praktischen Erfahrungen mit seinen Produkten lernen und diese in periodischen Zeitabständen im Sinne der Anwender weiterentwickeln und somit verbessern.

So wird das Angebot durch ausgewählte Leistungsangebote und spezielle Kundenwünsche in Form von kommunalen Informationssystemen, maßgeschneiderten Online-An-

geboten für Ministerien oder Landesverwaltungen und neue grafische Auswertungsmöglichkeiten ergänzt. Auch auf dem Gebiet der regiographischen Darstellung, also dem Übertragen von statistischen Daten auf Landkarten, wird noch einiges getan. Damit werden den Nutzern weitere umfangreiche Analysen zur Verfügung gestellt.

Sowohl für uns als Aussteller als auch für die Messebesucher war die diesjährige CeBIT eine lohnende Sache. Zum einen haben wir unterschiedliche Anregungen erfahren und ein notwendiges Feedback über die Bedürfnisse des „Marktes“ erhalten, und zum anderen konnten die Besucher einen Einblick in die Arbeit unseres Amtes bekommen, da viele nicht wussten, was wir im Bezug auf das Internet den Nutzern bieten können.

Vielleicht könnte schon in wenigen Jahren der Traum der Menschheit in Erfüllung gehen, dass alles Wissen der Völker praktisch auf Knopfdruck von jedem Internet-Zugang der Welt abrufbar ist. Das TLS wird seinen Beitrag dafür leisten.

Heidrun Anders
 Tel.: 0365/4302451; e-mail: handers@tls.thueringen.de

Strukturwandel in der Landwirtschaft Thüringens

Teil 1: Struktur der Bodennutzung und der Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben

Struktur der Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe seit Jahren unverändert

In Thüringen bewirtschafteten im Jahr 2001 insgesamt 5 030 landwirtschaftliche Betriebe 802 818 Hektar landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF).

Ackerland, das mit 622 810 Hektar über drei Viertel der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens einnahm und von 3 657 Betrieben (73 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) bewirtschaftet wurde, ist die wichtigste Kulturart. 3 810 Betriebe (76 Prozent) bewirtschafteten 176 219 Hektar Grünland und 343 Betriebe (7 Prozent) bearbeiteten 3 686 Hektar Dauerkulturen (Obstanlagen, Baumschulflächen, Rebflächen, Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden und Pappelanlagen).

Über die Jahre betrachtet blieb die anteilige Nutzung der Flächen mit den Hauptkulturarten Ackerland (AL) und Grünland konstant. Die wichtigste Kulturart ist das Ackerland, das im langjährigen Durchschnitt knapp acht Zehntel der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Thü-

ringen ausmachte. Gleichzeitig zeigte sich ein Zusammenhang zwischen der Nutzung der landwirtschaftlich genutzten Fläche und der Betriebsgröße. In Betrieben mit Flächenausstattung bis 10 Hektar hatte die Ackernutzung eine geringere Bedeutung als die Grünlandnutzung. In Betriebsgrößen zwischen 10 und 100 Hektar LF hielten sich die Acker- und Grünlandnutzung annähernd in Waage; in Betrieben mit Landwirtschaftsflächen ab 1000 Hektar änderte sich das Nutzungsartenverhältnis im Jahr 2001 auf durchschnittlich 85 Prozent Ackerfläche zu 14 Prozent Grünlandnutzung. Dauerkulturen haben in Thüringen weniger Bedeutung. Diese Kultur stand auf lediglich 0,5 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Über sieben Zehntel dieser Flächen befanden sich dabei in Betrieben mit Landwirtschaftsflächen von 100 und mehr Hektar.

Eine größere Dynamik war dagegen bei der Bestellung des Ackerlandes zu beobachten, die als Reaktion auf die veränderten agrarpolitischen Rahmenbedingungen, die Aspekte der Wirtschaftlichkeit sowie natürliche Gegebenheiten erfolgte.

Tabelle 1: Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten und 2001 nach Größenklassen der LF

Jahr LF von ... bis unter ... ha	Landw. genutzte Fläche		Ackerland		Dauergrünland zusammen		Dauerkulturen	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha
1991	3 824	763 280	2 802	618 473	2 719	139 883	387	4 581
1993	4 448	785 872	3 391	630 366	3 495	151 061	350	4 235
1995	5 456	797 862	4 087	625 922	4 212	168 434	364	3 327
1997	5 668	800 502	4 118	622 784	4 382	174 006	315	3 573
1999	5 120	805 002	3 768	624 513	3 973	176 729	326	3 641
2001	5 030	802 818	3 657	622 810	3 810	176 219	343	3 686
2001 nach Größenklassen der LF								
unter 10	2 456	9 921	1 541	3 670	1 779	5 978	160	232
10 - 20	675	9 537	516	4 628	532	4 723	31	169
20 - 50	464	14 600	370	7 910	359	6 397	28	281
50 - 100	335	24 828	259	12 095	285	12 394	24	332
100 - 200	365	51 920	296	30 969	298	20 477	19	464
200 - 500	309	95 431	266	65 030	214	29 339	21	1 052
500 - 1000	162	118 382	146	90 374	123	27 999	13	8
1000 und mehr	264	478 198	263	408 134	220	68 912	47	1 148

ab 1999 veränderte Erfassungsgrenzen

Die Absenkung des Flächenstilllegungssatzes der beihilfefähigen Flächen von 12 Prozent 1995 auf 5 Prozent in 1997 bewirkte zunächst eine deutliche Flächenausdehnung bei Getreide. Die Getreidefläche stieg 1997 auf 380 498 ha bzw. um 5,4 Prozent gegenüber 1995 an. Ab 1999 wurde der Stilllegungssatz für beihilfefähige Flächen wieder auf 10 Prozent angehoben. Mit 369 799 Hektar standen 10 699 Hektar oder 2,8 Prozent weniger im Feld als im Jahr 1997. Im Jahr 2001 nahm jedoch der Getreideanbau erneut um 6,5 Prozent auf 393 873 Hektar zu. Die mit Ölfrüchten bestellte Fläche stieg gegenüber 1997 infolge der Forcierung des Non-food-Rapses auf stillgelegten Flächen um knapp 30 Prozent auf 109 713 Hektar im Jahr 1999 an. Zwei Jahre später standen 103 784 Hektar Ölfrüchte auf Thüringer Ackerflächen. Im Jahr 2002 wird die Flächenbeihilfe für Ölfrüchte im letzten Schritt der Agenda 2000 dem Niveau des Getreides angepasst. Damit verringert sich der Vorzug gegenüber anderen beihilfefähigen Kulturen. Nach den Ergebnissen über die Herbstsaat von Winterfeldfrüchten zur Ernte 2002 wird der Anbau von Winter-raps jedoch um mehr als 10 Prozent steigen.

Günstige Voraussetzungen waren im Jahr 2001 für den Anbau von Hülsenfrüchten (Leguminosen) gegeben. Ein Anstieg der Preise für Sojaschrot einerseits und der Bedarf an pflanzlichem Protein als Mischfutterkomponente, nach dem die Verfütterung von Tierkörpermehl ab dem 2. Dezember 2000 verboten wurde (*Konsequenz aus der BSE-*

Krise), hatten die Leguminosen als wirtschaftseigenes Futter wieder attraktiver gemacht. Insgesamt wurden 22 383 Hektar mit Hülsenfrüchten bestellt. Damit wurde das hohe Niveau des Jahres 1999 (23 537 ha) annähernd wieder erreicht.

Weiter an Bedeutung verlor der Kartoffelanbau in Thüringen, da die ökonomischen Voraussetzungen (Erzeugerpreise und Fördermaßnahmen) nicht gegeben waren. Bei durchschnittlich jährlichen Abnahmeraten um 12,7 Prozent seit 1991 entsprach der Anbau 2001 mit 2 813 Hektar ein Viertel des Anbaus von 1991 und annähernd der Hälfte der Fläche von 1995. 1991 hatte noch jeder zweite landwirtschaftliche Betrieb mit Ackerbau Kartoffeln im Anbau; 2001 lag deren Zahl unter einem Drittel der Betriebe mit Ackerflächen.

Der Zuckerrübenanbau, der von den Rahmenbedingungen der Zuckermarktordnung bestimmt wird, nahm 2001 auf 10 780 Hektar ab (1999: 12 544 ha; 1995: 13 451 ha; 1991: 18 488 ha).

Bei Ackerfutter hielt der Trend der Flächenrücknahme an. Sinkende Bestände an Raufutterfressern, wie Rinder, Schafe, Pferde, (1991: 477 605 Großvieheinheiten (GV); 2001: 319 585 GV) hatten in den vergangenen 10 Jahren mit einer jährlichen Abnahme um 8,5 Prozent einen Rückgang auf 59 994 Hektar im Jahr 2001 zur Folge.

Tabelle 2: Anbau auf dem Ackerland

Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zuckerrüben	Hülsenfrüchte	Ölfrüchte	Futterpflanzen
Hektar						
1991	338 842	10 887	18 488	2 168	50 611	145 436
1993	333 865	5 017	16 153	5 657	79 304	103 746
1995	361 050	5 413	13 451	10 748	89 629	88 990
1997	380 498	4 328	13 172	17 169	84 940	85 111
1999	369 799	4 039	12 544	23 537	109 713	73 028
2001	393 874	2 813	10 780	22 383	103 784	59 994
Anteil am Ackerland in %						
1991	54,8	1,8	3,0	0,4	8,2	23,5
1993	53,0	0,8	2,6	0,9	12,6	16,5
1995	57,7	0,9	2,1	1,7	14,3	14,2
1997	61,0	0,7	2,1	2,8	13,6	13,6
1999	59,2	0,6	2,0	3,8	17,6	11,7
2001	63,2	0,5	1,7	3,6	16,7	9,6

ab 1999 veränderte Erfassungsgrenzen

Nutzung des Ackerlandes 2001

Getreideflächen beanspruchten 63 Prozent

3 030 Betriebe (-3,5 Prozent gegenüber 1999) bauten im Jahr 2001 Getreide an. Das waren 83 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe mit Ackerland. Die mit Getreide bestellten Flächen nahmen im gleichen Zeitraum um 24 075 Hektar oder 6,5 Prozent auf 393 874 Hektar zu. 63 Prozent des Ackerlandes (1999: 59 Prozent) wurden somit durch den Anbau von Getreide genutzt.

Der Getreideanbau dominierte, mit Ausnahme der Betriebe, die auf weniger als zwei Hektar LF wirtschafteten, in allen Größenklassen. In den Betrieben mit LF zwischen 2 und 10 Hektar waren knapp drei Viertel des Ackerlandes mit Getreide bestellt, 73 Prozent der Ackernutzung waren es in Betrieben mit Flächen zwischen 10 und 20 Hektar und zwei Drittel in Betrieben der Größenklassen zwischen 20 und 50 Hektar LF. In Betrieben mit LF von 50 bis unter 100 Hektar stand Getreide auf 61 Prozent des Ackerlandes; Betriebe über 100 Hektar LF bestellten 63 Prozent ihres Ackers mit Getreide.

80 Prozent der Getreidefläche Thüringens (313 537 Hektar) wurden von Betrieben mit Flächen ab 500 Hektar angebaut. In diesen Betrieben war gleichzeitig mit einer Anbauausdehnung um 19 643 Hektar (6,7 Prozent) die höchste Flächenzunahme gegenüber 1999 zu verzeichnen.

Das meist angebaute Getreide in Thüringen bleibt der Weizen. Insgesamt bauten 2001 acht Zehntel der Betriebe mit Getreideanbau diese Getreideart an. Winterweizen stand dabei mit einer Anbaufläche von 213 288 Hektar auf über

der Hälfte (54 Prozent) der Getreidefläche insgesamt. Wintergerste und Sommergerste wurden von fast jedem zweiten Betrieb mit Getreideanbau ins Feld gestellt. Damit reifte Wintergerste auf 71 322 Hektar oder auf 18 Prozent

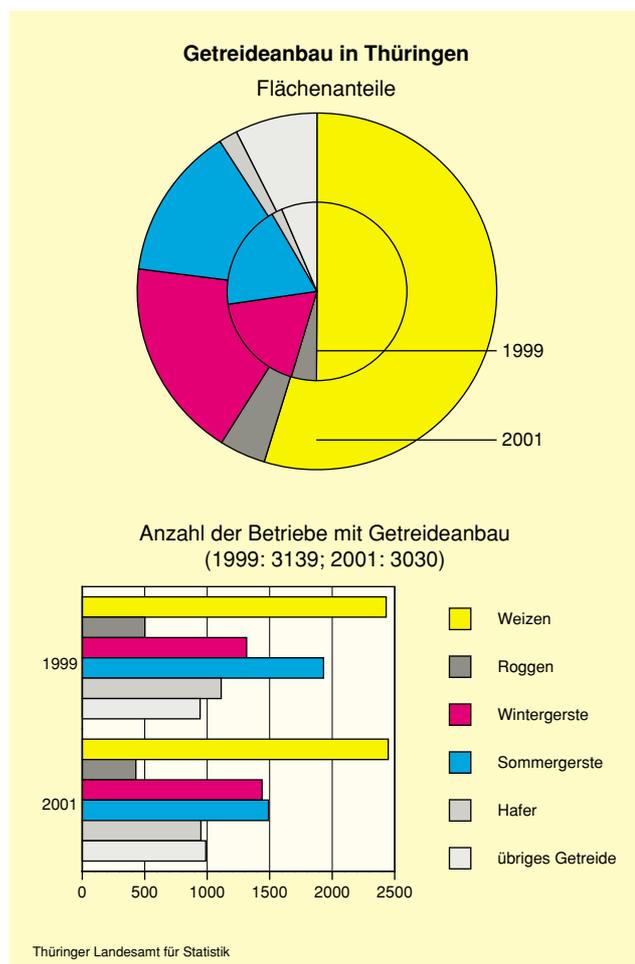


Tabelle 3: Betriebe mit Getreideanbau 1999 und 2001 *)

LF von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Anbau von Getreide einschl. Körnermais				Anteil Betriebe mit Getreideanbau am Ackerland insgesamt			
	Betriebe		Fläche		Betriebe		Fläche	
	1999	2001	1999	2001	1999	2001	1999	2001
	Anzahl		Hektar		Prozent			
unter 2	28	11	20	7	8,8	3,8	14,4	6,4
2 - 5	680	568	1 070	895	81,9	79,4	67,8	69,3
5 - 10	468	461	1 678	1 644	88,6	91,7	76,0	78,5
10 - 20	460	490	3 213	3 671	91,6	91,4	73,9	72,6
20 - 50	367	334	5 269	5 214	92,9	93,3	61,7	66,1
50 - 100	226	238	7 017	7 267	91,5	93,0	58,3	60,9
100 - 200	260	275	18 014	19 565	92,2	92,9	59,9	63,3
200 - 500	248	248	39 624	42 075	96,1	93,2	60,6	64,7
500 - 1000	130	144	47 793	57 480	97,7	98,6	58,7	63,6
1000 und mehr	272	262	246 101	256 057	99,6	99,6	58,8	62,7
Insgesamt	3 139	3 030	369 799	393 874	83,3	83,5	59,2	63,2

*) 2001 Ergebnisse aus Repräsentativerhebung

und Sommergerste auf 54 808 Hektar oder 14 Prozent der Getreidefläche Thüringens. Hafer stand zwar nur auf 6 667 Hektar (knapp 2 Prozent der Getreidefläche), aber fast jeder dritte Betrieb (31 Prozent) hatte diese Getreideart im Anbau. Roggen, der flächenmäßig mit 16 365 Hektar vor dem Hafer rangiert, wurde lediglich von 429 Betrieben (14 Prozent) angebaut.

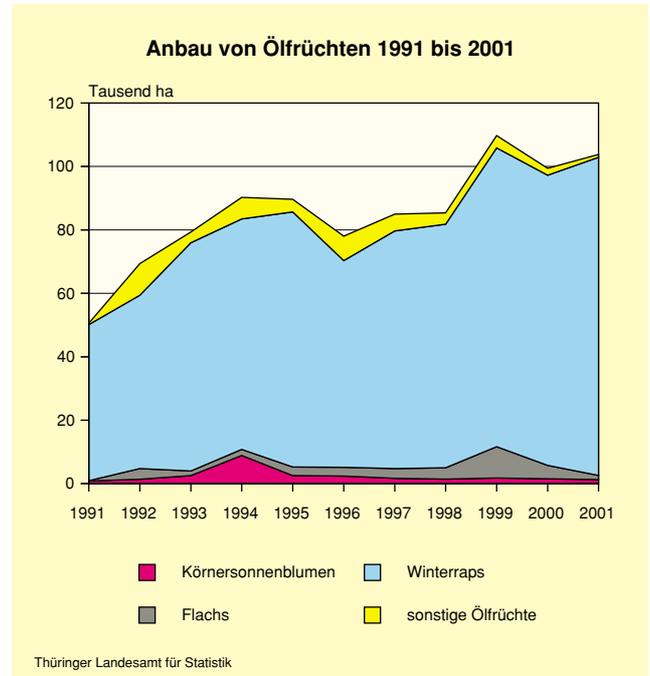
Thüringer Felder zeigten 2001 sich in Gelbtönen

Im Jahr 2001 hatten 1 198 Betriebe Handelsgewächse¹⁾ im Anbau. Der Anbau dieser Frucht gewann, wie auch in den vergangenen Jahren, mit zunehmender Flächengröße der Betriebe an Bedeutung. Fast jeder zweite Betrieb mit LF zwischen 50 und 100 Hektar baute Handelsgewächse an; in Betrieben mit Flächen zwischen 100 und 200 Hektar waren es zwei Drittel. Über 90 Prozent der Betriebe mit Ackerbau und einem Anbau von Handelsgewächsen bewirtschafteten 500 bis 1000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Die wichtigste Pflanzengruppe sind Raps und Rübsen, auf die 95 Prozent der Gesamtfläche von Handelsgewächsen entfielen. Hierunter war Winterraps als wichtigste Kultur in Getreidefruchtfolgen mit 100 276 Hektar die dominierende Ölfrucht.

Der Anbau von Raps und Rübsen wurde gegenüber 1999 um 3,3 Prozent (+3 226 ha) auf 101 146 Hektar ausgedehnt. Auf beinahe jedem sechsten Hektar des Ackerlandes (16 Prozent) standen 2001 Raps und Rübsen. Die Zahl der Betriebe blieb mit 1 172 (1999: 1 166 Betriebe) kon-

stant. Wie auch im Getreideanbau bestellten Betriebe mit Flächen ab 500 Hektar LF größere Flächen ihres Ackerlandes mit dieser Ölfrucht. Die Anbaufläche in diesen Betrieben stieg um 3 295 (+4,1 Prozent) auf 82 797 Hektar.



1) „Handelsgewächse“ ist ein Sammelbegriff für vorwiegend Industrierohstoffe liefernde Kulturpflanzen. Zu den Handelsgewächsen zählen:
 - zum Ausreifen bestimmte Ölfrüchte (Raps, Rübsen, Flachs/Lein, Körnersonnenblumen u.a. Ölfrüchte),
 - Hopfen,
 - Tabak,
 - Rüben und Gräser zur Samengewinnung,
 - Heil- und Gewürzpflanzen, Hanf, Kanariensaat, Hirse, Buchweizen, Chinaschilf u.a.

Tabelle 4: Betriebe mit Anbau von Handelsgewächsen 2001^{*)}

LF von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Anbau von Handelsgewächsen				Anteil Betriebe mit Anbau von Handelsgewächsen am Ackerland insgesamt			
	Betriebe		Fläche		Betriebe		Fläche	
	1999	2001	1999	2001	1999	2001	1999	2001
	Anzahl		Hektar		Prozent			
unter 2	.	.	.	.	.	.	.	.
2 - 5	.	.	.	.	.	.	.	.
5 - 10	29	17	59	65	5,5	3,4	2,7	3,1
10 - 20	78	84	274	320	15,5	15,7	6,3	6,3
20 - 50	144	135	914	791	36,5	37,7	10,7	10,0
50 - 100	126	115	1 467	1 231	51,0	44,9	12,2	10,3
100 - 200	204	203	5 192	5 047	72,3	68,6	17,3	16,3
200 - 500	228	219	13 416	11 610	88,4	82,3	20,5	17,9
500 - 1000	127	137	14 666	15 974	95,5	93,8	18,0	17,7
1000 und mehr	268	258	76 180	70 866	98,2	98,1	18,2	17,4
Insgesamt	1 242	1 198	112 219	105 947	33,0	33,0	18,0	17,0

*) 2001 Ergebnisse aus Repräsentativerhebung

Hackfrüchte und Ackerfutter sind die Verlierer im Ackerbau

Zu den Verlierern im Ackerbau gehörten der Ackerfütteranbau, der Kartoffelanbau und der Zuckerrübenanbau.

Insgesamt bestellten 1 517 Betriebe ihren Acker mit Futterpflanzen (1999: 1 644 Betriebe). Die Futteranbauflächen, deren Entwicklung parallel zur Entwicklung der Rinderbestände verlief (Bestand Mai 1999: 417 678 Tiere; Bestand Mai 2001: 390 421 Tiere), nahmen innerhalb von zwei Jahren um 13 034 Hektar (-17,8 Prozent) auf 59 994 Hektar ab. Allein die Silomaisflächen, die mit 35 853 Hektar knapp 60 Prozent des Ackerfutters bilden, gingen um 7 599 Hektar (-17,5 Prozent) zurück.

Der Feldfutteranbau dominierte in Betrieben mit Flächen zwischen 10 und 20 Hektar und in Betrieben mit LF ab 1000 Hektar. In erstgenannter Größenklasse bauten über vier Zehntel und in Betrieben mit LF ab 1000 Hektar knapp 90 Prozent Futter an. In diesen Betrieben waren 6 617 Großvieheinheiten (GV) bzw. 200 168 GV mit Futter zu versorgen. Insgesamt stand bei rund 1 517 Betrieben Futter auf dem Ackerland.

Die Zahl der Kartoffelanbauer nahm gegenüber 1999 um 13 Prozent auf 1 139 Betriebe im Jahr 2001 ab. Bestellten 1999 noch 35 Prozent der Betriebe ihren Acker mit Kartoffeln, waren es zwei Jahre später nur noch 31 Prozent aller Betriebe mit Ackerland. Die Fläche ging um 30,4 Prozent auf 2 813 Hektar zurück.

Tabelle 5: Betriebe mit Anbau von Hackfrüchten und Feldfutter^{*)}

LF von ... bis unter ... ha	Jahr Veränderung in Prozent	Betriebe mit Anbau von					
		Kartoffeln		Zuckerrüben		Feldfutter	
		Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha
unter 2	1999	53	9	.	.	15	4
	2001	33	8	-	-	13	3
	Prozent	-37,7	-11,1	x	x	-13,3	-25,0
2 - 5	1999	445	110	.	.	257	171
	2001	351	79	8	0	217	160
	Prozent	-21,1	-28,2	x	x	-15,6	-6,4
5 - 10	1999	227	64	4	2	194	217
	2001	188	49	-	-	144	201
	Prozent	-17,2	-23,4	x	x	-25,8	-7,4
10 - 20	1999	191	66	10	11	217	424
	2001	181	67	17	5	230	557
	Prozent	-5,2	1,5	70,0	-54,5	6,0	31,4
20 - 50	1999	130	88	28	77	196	1 019
	2001	134	90	38	89	163	822
	Prozent	3,1	2,3	35,7	15,6	-16,8	-19,3
50 - 100	1999	55	61	39	179	138	1 531
	2001	54	52	37	166	135	1 559
	Prozent	-1,8	-14,8	-5,1	-7,3	-2,2	1,8
100 - 200	1999	58	92	95	793	163	2 785
	2001	61	96	93	716	158	2 489
	Prozent	5,2	4,3	-2,1	-9,7	-3,1	-10,6
200 - 500	1999	41	167	136	1 877	118	4 556
	2001	39	96	129	1 663	117	4 494
	Prozent	-4,9	-42,5	-5,1	-11,4	-0,8	-1,4
500 - 1000	1999	17	591	46	1 323	100	10 764
	2001	16	323	54	1 252	106	9 540
	Prozent	-5,9	-45,3	17,4	-5,4	6,0	-11,4
1000 und mehr	1999	92	2 790	140	8 281	246	51 556
	2001	82	1 952	135	6 889	233	40 169
	Prozent	-10,9	-30,0	-3,6	-16,8	-5,3	-22,1
Insgesamt	1999	1 309	4 039	503	12 544	1 644	73 028
	2001	1 139	2 813	510	10 780	1 517	59 994
	Prozent	-13,0	-30,4	1,4	-14,1	-7,7	-17,8

*) 2001 Ergebnisse aus Repräsentativerhebung

Betriebe aller Größenklassen stellten die Kartoffelproduktion ein. Der größte Rückgang der Anbaufläche war in Betrieben ab 1000 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche zu verzeichnen. Mit einem Rückgang um 838 Hektar waren zwei Drittel der Flächenabnahme durch veränderte Anbaustruktur in diesen Betrieben zurückzuführen.

Zuckerrüben wurden im Jahr 2001 von 510 Betrieben angebaut (1999: 503 Betriebe). Eine Anbaufläche von 10 780 Hektar bedeutete jedoch einen Rückgang um 1 764 Hektar (-14,1 Prozent). Der größte Rückgang war mit einer Abnahme um 1 392 Hektar oder -16,8 Prozent in den Betrieben mit Flächen ab 1000 ha LF zu verzeichnen.

Produktionsstruktur 2001 in den Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe

Was die pflanzliche Erzeugung betrifft, bewirtschafteten die Betriebe der Rechtsform „juristische Personen“ und die Personengesellschaften im Jahr 2001 acht Zehntel ihrer Flächen als Ackerland. In den Einzelunternehmen waren 65 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Ackerflächen.

In der Ackernutzung überwog generell der Getreideanbau, wobei die Einzelunternehmen mit 68 Prozent Getreideanteil am Ackerland deutlich über dem Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens (63 Prozent) lagen. In Personengesellschaften hatte der Getreideanbau einen Anteil von 64 Prozent und bei den juristischen Personen stand auf 62 Prozent der Ackerfläche Getreide. Gleiche Proportionen traten auch bei den Hackfrüchten auf. Mit einem Anteil von 3 Prozent am Ackerland entfielen auf die Einzelunternehmen ein Fünftel des Hackfruchtanbaus von Thüringen insgesamt. Vergleichsweise dazu hatten die Einzelunternehmen einen Ackerlandanteil am gesamten Ackerland von Thüringen von 14 Prozent. Personengesellschaften und juristische Personen bestellten jeweils 2 Prozent ihrer Ackerflächen mit Hackfrüchten.

Dem entgegen gesetzt war die Anbaubedeutung von Ölfrüchten und von Feldfutter. Juristische Personen und Personengesellschaften bestellten mit 72 062 bzw. 18 367 Hektar jeweils 17 Prozent ihres Ackers mit Ölfrüchten. Bei Einzelunternehmen stand diese Frucht auf 15 Prozent (13 355 ha) des Ackerlandes.

Feldfutter hatte die größte Bedeutung bei den juristischen Personen, wo mit einem Anbau von 46 569 Hektar (11

Prozent des AL) auf jedem neunten Hektar Ackerfläche Feldfutter reifte. Personengesellschaften hatten mit 9 271 Hektar 8 Prozent bzw. Einzelunternehmen mit 4 154 Hektar 5 Prozent des Ackerlandes mit Feldfutter bestellt.

Entwicklung der Viehhaltung seit 1991

In der Viehhaltung waren die Jahre zwischen 1991 und 1997 von Betriebsneugründungen geprägt. Ausgliederungen von Produktionszweigen, die in selbständigen wirtschaftlichen Einheiten aufgingen, führten bis zum Jahr 1997 zu einer Betriebszunahme um mehr als 50 Prozent auf 4 672 Viehhaltungsbetriebe. Besonders intensiv war diese Entwicklung in der Rinderhaltung, wo sich insbesondere die Ammen- und Mutterkuhhaltung verselbstständigt hatte. Die Folge hiervon war eine Zunahme der Rinderhaltungsbetriebe 1997 gegenüber 1991 um über 40 Prozent auf 3 189 Betriebe. Der erheblichen Ausdehnung der Ammen- und Mutterkuhhaltung stand eine moderatere Entwicklung in der Milchkuhhaltung gegenüber. So hatten 1991 knapp 60 Prozent aller Rinderbetriebe auch Milchkühe, 1997 lag deren Anteil knapp über 40 Prozent.

Ab 1997 setzte ein rückläufiger Prozess in der Viehhaltung ein. Zwischen 1997 und 1999 nahm die Anzahl der Viehhaltungsbetriebe um ein Zehntel auf 4 189 Betriebe ab und verringerte sich in den folgenden zwei Jahren nochmals um weitere 3 Prozent auf 4 049 Betriebe im Jahr 2001.

Dieser Prozess äußerte sich in der Rinderhaltung sowohl durch Aufgabe der Rinderhaltung als auch durch die Reduzierung der Bestände. Nach einem Rückgang der Betriebe um 12 Prozent zwischen 1997 und 1999 ging deren Zahl in den Folgejahren um weitere 5 Prozent zurück. Im gleichen Zeitraum nahm der Rinderbestand Thüringens um 8 Prozent (1999: 417 678 Tiere; 1997: 453 269 Tiere) und im Folgezeitraum um weitere 7 Prozent (2001: 390 421 Tiere) ab.

Eine gleiche Tendenz war bis 1997 bei Schweinen zu beobachten. Einer Zunahme der Betriebe mit Schweinehaltung gegenüber 1991 um knapp ein Fünftel auf 2 501 Betriebe 1997 stand im gleichen Zeitraum ein Rückgang der Bestände um 23 Prozent auf 633 112 Schweine gegenüber. In den Folgejahren begann ein Konzentrationsprozess, der gekennzeichnet wurde durch eine Abnahme der Anzahl der Schweinehaltungsbetriebe um 23 Prozent auf 1 932 Betriebe und eine Zunahme der Bestände um 3 Prozent auf 650 790 Stück im Jahr 1999. Diese Entwicklung

setzte sich in den folgenden zwei Jahren weiter fort. Zwischen 1999 und 2001 gab fast jeder zehnte Betrieb die Schweineproduktion auf. Im gleichen Zeitraum wurden die Bestände um knapp 6 Prozent aufgestockt. 1 735 Betriebe hielten 2001 insgesamt 686 860 Schweine.

In der Schafhaltung war nach einer zwischenzeitlichen Abnahme der Bestände gegenüber 1991 um ein Drittel auf 172 422 Tiere im Jahr 1993 in den Folgejahren eine stetige Bestandsaufstockung (1995: 193 091 Tiere; 1997: 205 623 Tiere; 1999: 233 397 Tiere; 2001: 238 597 Tiere) zu verzeichnen. Die Bestände 2001 lagen dennoch um 8 Prozent unter dem Niveau von 1991. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Betriebe mit Schafhaltung um 10 Prozent auf 1 113 Betriebe zurück. Bis zum Jahr 1997 war die Bestandszunahme mit einer Zunahme der Betriebe mit Schafhaltung verbunden, so dass zwischen 1993 und 1997 im Durchschnitt knapp 150 Schafe je Betrieb gehalten wurden. Ab 1999 stand dem Bestandszuwachs ein Rückgang der Betriebe gegenüber. Damit erhöhte sich die durchschnittliche Betriebsgröße der Schafhaltung auf 202 Tiere je Betrieb

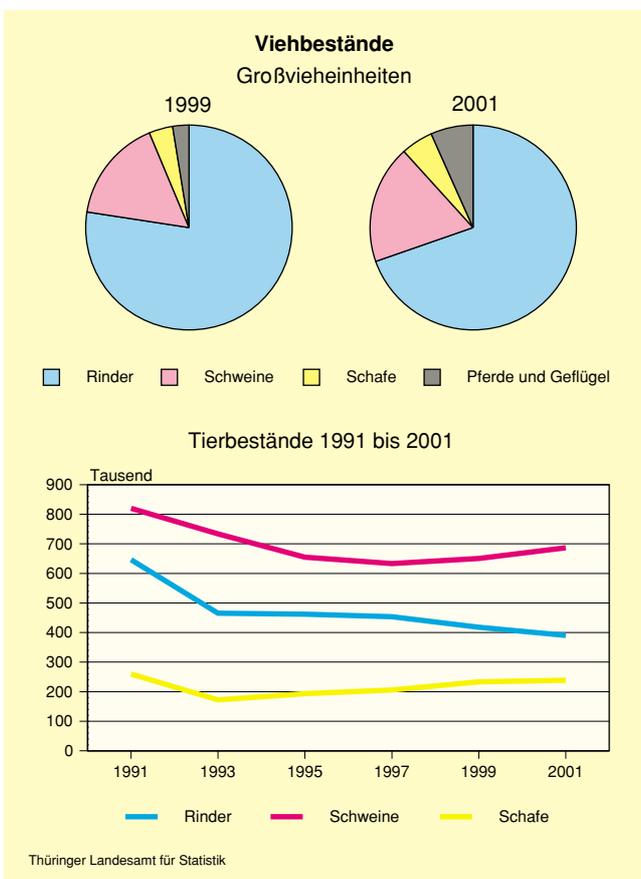
im Jahr 1999 und 214 Tiere je Betrieb im Jahr 2001.

Der Prozess in der Geflügelhaltung war gleichfalls gekennzeichnet durch einen Rückgang der Betriebe bei Zunahme der Geflügelbestände 2001 gegenüber 1997: Betriebsabnahme um ein Drittel (-34,6 Prozent) auf 1 896 Betriebe; Bestandszunahme um knapp ein Viertel (+22,6 Prozent) auf 4 951,1 Tsd. Stück.

Insgesamt errechnete sich ein Viehbesatz von 52 Großvieheinheiten (GV) je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, gegenüber 77 GV im Jahr 1991 und 54 GV im Jahr 1999.

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel für verschiedene Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (z.B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtschwein = 0,3 GV; 1 Mastschwein = 0,16 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV)

Für die Raufutterfresser (Rinder; Schafe, Pferde) standen 2001 in den landwirtschaftlichen Betrieben 0,74 ha Futterfläche/GV zur Verfügung. (1999: 0,73 ha /GV; 1991: 0,60 ha/GV).



Zur Struktur der Viehhaltung in Thüringen 2001

Im Mai 2001 waren 4 049 Betriebe mit Viehhaltung befasst. Das waren 140 Betriebe (-3 Prozent) weniger als im Jahr 1999. Der Rückgang der Betriebe mit Viehhaltung fiel höher aus als die Betriebsaufgabe der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt, deren Anzahl um 2 Prozent abnahm. Damit wurde im Jahr 2001 in Thüringen in 80 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe auch Vieh gehalten.

Von den Thüringer Viehhaltungsbetrieben hielten 2 666 Betriebe Rinder und 1 735 Betriebe Schweine. 1 113 Betriebe befassten sich mit Schafhaltung, 1 896 Betriebe mit Geflügelhaltung. Die Viehbestände konzentrierten sich dabei - mit Ausnahme der Geflügelhaltung - in den Betrieben mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche ab 1000 Hektar. 55 Prozent des Rinderbestandes, 42 Prozent des Schweinebestandes sowie 25 Prozent aller in Thüringen gehaltenen Schafe standen in Betrieben mit diesen Betriebsgrößen. Darüber hinaus war die Schweinehaltung in Betrieben der Größenklasse bis 2 Hektar LF spezialisiert. Jedes 3. Schwein stand in flächenlosen Betrieben bzw. in Betrie-

ben mit weniger als 2 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche. Geflügelhaltung dominierte mit 86 Prozent aller Bestände in Betrieben mit landwirtschaftlichen Nutzflächen bis 2 Hektar.

Für die Thüringer Viehhaltung ist charakteristisch, dass sich ein großer Teil des Tierbestandes in wenigen Betrieben konzentriert.

70 Prozent aller Rinder (274 075 Tiere) standen in knapp 10 Prozent (254) der landwirtschaftlichen Betriebe mit Rinderhaltung. Das waren Betriebe mit Beständen von 500 und mehr Rindern.

In der Schweinehaltung standen 92 Prozent (634 415 Schweine) in Betrieben mit 1000 und mehr Tieren, darunter hielten 42 Betriebe 5 000 Schweine und mehr. Allein 63 Prozent (430 040 Schweine) des gesamten Bestandes von Thüringen standen in diesen Betrieben.

In der Schafhaltung zeigte sich gleichfalls eine Konzentration der Bestände in wenigen Betrieben. 18 Prozent der Betriebe, die Schafe hielten, verfügten über Bestandsgrößen ab 500 Tiere. Damit standen 82 Prozent der Schafe Thüringens (196 011 Tiere) in 198 Betrieben.

Die höchste Bestandskonzentration trat in der Geflügelhaltung auf. In fünf von insgesamt 1 786 Betrieben mit Legehennen wurden 1 364,5 Tsd. der insgesamt 1 993,5 Tsd. Legehennen gehalten. Das waren knapp 70 Prozent des Gesamtbestandes. Die Haltung von Masthühnern konzentrierte sich in vier Betrieben (insgesamt 328 Betriebe) mit insgesamt 1 217,7 Tsd. Masthühnern. Das sind 92 Prozent der insgesamt gehaltenen Bestände von 1 316,7 Tsd. Stück. In neun von insgesamt 74 Betrieben mit Putenhaltung standen 149,6 Tsd. Tiere. Für gesamt Thüringen wurden 150,1 Tsd. Puten ermittelt.

Struktur in der Rinderhaltung 2001

Im Mai 2001 hatten 2 666 Betriebe (53 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) Rinder. Bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 146 Tieren je Betrieb wurden insgesamt 390 421 Rinder gehalten. Über die Hälfte aller Rinder (55 Prozent bzw. 215 117 Stück) standen in 215 Betrieben (8 Prozent der Betriebe mit Rinderhaltung) mit einer Flächenausstattung ab 1000 Hektar LF.

Die größte Anzahl der Betriebe mit Rindern (1 497 Betriebe bzw. 56 Prozent) lag jedoch in den Betrieben der Größenklasse von 2 bis 20 Hektar LF. In diesen Betrieben standen aber lediglich 13 370 Stück Rindvieh oder 3 Prozent des Rinderbestandes insgesamt.

Gegenüber 1999 nahm die Zahl der Rinderhaltungsbetriebe um 138 Betriebe bzw. 4,9 Prozent ab. Im gleichen Zeitraum gingen die Bestände um 27 257 Stück bzw. 6,5 Prozent zurück. Der größte Betriebsrückgang mit einer Abnahme um 92 Betriebe war in der Betriebsgrößenklasse 2 bis 5 Hektar LF zu verzeichnen. Die höchste Bestandsreduzierung mit einem Rückgang um 31 960 Tiere erfolgte in Betrieben ab Flächen von 1000 Hektar.

Zum Zeitpunkt der Erhebung vom Mai 2001 hielten insgesamt 945 landwirtschaftliche Betriebe Milchkühe. Das waren 135 Betriebe (-12,5 Prozent) weniger als 1999. Damit hatte rund ein Drittel (35,4 Prozent) aller Rinderhaltungsbetriebe auch Milchkühe. Zur Vorerhebung betrug deren Anteil noch 38,5 Prozent. Bei einem Bestand von 134 859 Milchkühen lag die Durchschnittsgröße der Herden bei 143 Tieren. Die Aufgabe der Milchkuhhaltung innerhalb der zwei Jahre war prozentual größer als die Abnahme der Milchkuhbestände (1999: 146 950 Stück Bestand bzw. 136 Tiere/Betrieb). Allein zwei Drittel (65 Prozent) aller Milchkühe wurden von 183 (ein Fünftel aller Milchkuhalter) Flächenbetrieben ab 1000 Hektar gehalten.

Die Hälfte aller Rinderhaltungsbetriebe betrieben Rindermast (1 336 Betriebe). Insgesamt wurden 22 435 männliche Rinder ab 1 Jahr alt festgestellt, 1 056 Tiere (-4,5 Prozent) weniger als 1999. Die Rindermast war von der Anzahl der Betriebe hauptsächlich in Betrieben mit geringerer Flächenausstattung angesiedelt. Knapp 50 Prozent aller Betriebe mit männlichen Mastrindern bewirtschafteten bis 20 Hektar landwirtschaftlich genutzter Flächen. In diesen Betrieben wurden jedoch nur 7 Prozent aller Tiere dieser Kategorie gehalten (analog 1999). Damit lag der durchschnittliche Bestand mit 17 Mastrindern je Betrieb weit unter den durchschnittlichen Bestandsgrößen der Rinderhaltungsbetriebe insgesamt (146 Rinder/Betrieb). Wie auch in der Milchproduktion standen fast 60 Prozent (57,5 Prozent) der männlichen Rinder in 129 Betrieben mit Flächen ab 1 000 Hektar LF (\approx 10 Prozent der Betriebe mit dieser Produktion).

Tabelle 6: Struktur der Rinderhaltung 2001 nach Größenklassen der LF

LF von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Viehhaltung	Betriebe mit Rindern		Betriebe mit Milchkühen		Betriebe mit männl. Rindern	
		Betriebe	Rinder	Betriebe	Milchkühe	Betriebe	männl. Rinder
	Anzahl	Anzahl	Stück	Anzahl	Stück	Anzahl	Stück
unter 2	163	26	396	9	29	14	54
2 - 5	1 132	656	3 612	160	409	208	444
5 - 10	683	437	4 012	98	421	201	445
10 - 20	572	404	5 746	101	707	221	537
20 - 30	188	135	3 573	45	668	70	238
30 - 50	184	129	5 107	42	919	72	304
50 - 100	279	190	16 332	100	6 248	103	556
100 - 200	287	210	23 286	73	5 281	137	999
200 - 500	199	147	44 593	60	10 291	104	1 902
500 - 1000	127	117	68 647	74	21 997	77	4 057
1000 und mehr	235	215	215 117	183	87 889	129	12 899
Insgesamt	4 049	2 666	390 421	945	134 859	1 336	22 435
Anteil der Größenklassen an Insgesamt in Prozent							
unter 2	4,0	1,0	0,1	1,0	0,0	1,0	0,2
2 - 5	28,0	24,6	0,9	16,9	0,3	15,6	2,0
5 - 10	16,9	16,4	1,0	10,4	0,3	15,0	2,0
10 - 20	14,1	15,2	1,5	10,7	0,5	16,5	2,4
20 - 30	4,6	5,1	0,9	4,8	0,5	5,2	1,1
30 - 50	4,5	4,8	1,3	4,4	0,7	5,4	1,4
50 - 100	6,9	7,1	4,2	10,6	4,6	7,7	2,5
100 - 200	7,1	7,9	6,0	7,7	3,9	10,3	4,5
200 - 500	4,9	5,5	11,4	6,3	7,6	7,8	8,5
500 - 1000	3,1	4,4	17,6	7,8	16,3	5,8	18,1
1000 und mehr	5,8	8,1	55,1	19,4	65,2	9,7	57,5

Struktur der Schweinehaltung

1 735 Betriebe (34 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) hielten im Jahr 2001 insgesamt 686 860 Schweine. Gegenüber 1999 waren 197 Betriebe (-10,2 Prozent) weniger mit der Schweinehaltung befasst. Im gleichen Zeitraum wurden die Bestände jedoch um 36 070 Tiere (+5,5 Prozent) aufgestockt. Im Durchschnitt wurden von den Thüringer Schweinehaltungsbetrieben 396 Tiere gehalten (1999: 337 Tiere/Betrieb).

Der Rückgang der Betriebe resultierte vor allem aus der Abnahme der Schweinemastbetriebe, deren Zahl um 240 Betriebe (-16,5 Prozent) unter dem Niveau von 1999 lag. Insgesamt wurden 1 213 Betriebe mit dieser Produktion ermittelt. Damit hatten 70 Prozent aller Betriebe mit Schweinehaltung auch Mastschweine (1999: 75 Prozent). Zuchtsauen hielten, wie auch 1999, 22 Prozent der Betriebe. Deren Anzahl nahm jedoch um 48 (-11,1 Prozent) auf 386 Betriebe im Jahr 2001 ab.

Die Schweinebestände konzentrierten sich in den Betrieben ab 1000 Hektar LF. Mit 288 173 Schweinen standen 42 Prozent der insgesamt 686 860 Schweine in diesen Betrieben. Aber auch in Betrieben mit selbstbewirtschafteter LF bis 2 Hektar ist die Schweinehaltung in Thüringen zu Hause. Mit 205 656 Schweinen stand nahezu jedes dritte Tier in Betrieben dieser Größenklasse. In Betrieben dieser Betriebsgröße waren mit einem plus von 57,5 Prozent bzw. 75 109 Stück auch die wesentlichsten Bestandserhöhungen zu verzeichnen. Die Struktur der Schweinehaltung ist in der Zucht und Mast geringfügig differenziert. 16,5 Prozent aller Zuchtsauen standen in Betrieben mit Flächen bis 2 Hektar. In Betriebsgrößen von 200 bis unter 500 Hektar LF waren es 17,7 Prozent aller in Thüringen gehaltenen Zuchtsauen. Weitere 14,3 Prozent entfielen auf Betriebe der Größenklasse zwischen 500 und 1000 Hektar LF und 46,8 Prozent auf Betriebsgrößen ab 1000 Hektar LF. In der Mast standen 43,0 Prozent in der kleinsten Betriebsgrößenklasse und 39,4 Prozent in Betrieben ab 1000 Hektar LF.

Tabelle 7: Struktur der Schweinehaltung 2001 nach Größenklassen der LF

LF von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Viehhaltung	Betriebe mit Schweinen		Betriebe mit Zuchtsauen		Betriebe mit Mastschweinen	
		Betriebe	Schweine	Betriebe	Zuchtsauen	Betriebe	Mastschweine
	Anzahl	Anzahl	Stück	Anzahl	Stück	Anzahl	Stück
unter 2	163	70	205 656	24	13 847	58	96 853
2 - 5	1 132	542	2 669	53	159	360	1 536
5 - 10	683	310	2 276	39	108	195	1 116
10 - 20	572	281	3 864	69	383	194	1 390
20 - 30	188	76	1 547	19	200	50	489
30 - 50	184	81	13 932	24	1 681	59	551
50 - 100	279	98	3 941	30	522	72	1 811
100 - 200	287	82	7 553	28	850	60	3 251
200 - 500	199	56	91 483	22	14 904	41	16 096
500 - 1000	127	33	65 766	21	12 045	29	13 467
1000 und mehr	235	106	288 173	57	39 375	95	88 928
Insgesamt	4 049	1 735	686 860	386	84 074	1 213	225 488
Anteil der Größenklassen an Insgesamt in Prozent							
unter 2	4,0	4,0	29,9	6,2	16,5	4,8	43,0
2 - 5	28,0	31,2	0,4	13,7	0,2	29,7	0,7
5 - 10	16,9	17,9	0,3	10,1	0,1	16,1	0,5
10 - 20	14,1	16,2	0,6	17,9	0,5	16,0	0,6
20 - 30	4,6	4,4	0,2	4,9	0,2	4,1	0,2
30 - 50	4,5	4,7	2,0	6,2	2,0	4,9	0,2
50 - 100	6,9	5,6	0,6	7,8	0,6	5,9	0,8
100 - 200	7,1	4,7	1,1	7,3	1,0	4,9	1,4
200 - 500	4,9	3,2	13,3	5,7	17,7	3,4	7,1
500 - 1000	3,1	1,9	9,6	5,4	14,3	2,4	6,0
1000 und mehr	5,8	6,1	42,0	14,8	46,8	7,8	39,4

Struktur der Schafhaltung

In den 1 113 Betrieben mit Schafhaltung (22,1 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) wurden bei durchschnittlichen Bestandsgrößen von 214 Tieren je Betrieb insgesamt 238 597 Schafe ermittelt. Wie in der Schweinehaltung war auch hier ein Konzentrationsprozess zu verzeichnen (1999: 233 397 Stück bzw. 202 Tiere/Betrieb).

Binnen zwei Jahren stellten 44 Betriebe (-3,8 Prozent) die Schafhaltung ein. Besonders intensiv verlief diese Entwicklung mit einem Rückgang der Betriebszahl um 12,4 Prozent in Betrieben mit Flächen bis 5 Hektar. In den Betrieben mit landwirtschaftlichen Flächen ab 1000 Hektar gab jeder neunte Betrieb (-10,7 Prozent) die Schafhaltung auf.

Die Schafhaltung, die ihre Bedeutung vor allem in der Landschaftspflege hat, konzentrierte sich 2001, wie auch 1999, in 300 Betrieben ab 50 Hektar LF (27 Prozent der Betriebe mit Schafhaltung), wo sich zum Stichtag mit 210 955 Tieren knapp 90 Prozent der Bestände insgesamt befanden.

Struktur der Geflügelhaltung

Von 1 896 landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens wurden im Jahr 2001 insgesamt 4 951,1 Tsd. Stück Geflügel jeglicher Art gehalten. Das waren 272,1 Tsd. Stück Federvieh mehr als 1999. Darunter waren 1 993,5 Tsd. Stück Legehennen (40,3 Prozent) und 1 316,6 Tsd. Stück (26,6 Prozent) Schlacht-, Masthähne und -hühner.

86 Prozent der Geflügelbestände (4 267,8 Tsd. Tiere) standen in Betrieben mit weniger als 2 Hektar, lediglich 8,2 Prozent (407,2 Tsd. Tiere) in Betrieben mit Flächen ab 1000 Hektar LF.

Die Anzahl der Betriebe mit Geflügelhaltung nahm gegenüber 1999 um 141 Betriebe (-6,9 Prozent) ab. Hiervon waren insbesondere flächenlose oder Betriebe mit LF bis 2 Hektar (-20 Betriebe bzw. -19,0 Prozent) sowie Betriebe der Größenklassen zwischen 2 Hektar und 10 Hektar LF (-88 Betriebe bzw. -7,2 Prozent) betroffen. Während in letzterer Größenklasse auch die Bestände reduziert wurden (-142 673 Tiere bzw. -74,6 Prozent), wurden in Betrieben

Tabelle 8: Struktur der Schaf- und Geflügelhaltung 2001 nach Größenklassen der LF

LF von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Schafen		Betriebe mit Geflügel	
	Betriebe	Schafe	Betriebe	Geflügel
	Anzahl	Stück	Anzahl	Stück
unter 2	78	3 112	85	4267 815
2 - 5	337	6 350	739	24 352
5 - 10	181	5 244	395	24 217
10 - 20	138	5 345	320	57 513
20 - 30	40	2 924	92	18 962
30 - 50	39	4 667	.	.
50 - 100	89	42 626	85	5 487
100 - 200	82	47 473	59	21 821
200 - 500	49	37 684	27	44 804
500 - 1000	22	24 188	.	.
1000 und mehr	58	58 984	15	407 235
Insgesamt	1 113	238 597	1 896	4951 108
Anteil der Größenklassen an Insgesamt in Prozent				
unter 2	7,0	1,3	4,5	86,2
2 - 5	30,3	2,7	39,0	0,5
5 - 10	16,3	2,2	20,8	0,5
10 - 20	12,4	2,2	16,9	1,2
20 - 30	3,6	1,2	4,9	0,4
30 - 50	3,5	2,0	.	.
50 - 100	8,0	17,9	4,5	0,1
100 - 200	7,4	19,9	3,1	0,4
200 - 500	4,4	15,8	1,4	0,9
500 - 1000	2,0	10,1	.	.
1000 und mehr	5,2	24,7	0,8	8,2

der Größenklasse bis 2 Hektar die Bestände um 356,3 Tsd. Stück bzw. um 9,1 Prozent aufgestockt. Damit wurden in dieser Gruppe durchschnittlich 50,2 Tsd. Tiere/Betrieb gehalten gegenüber 37,3 Tsd. Tieren/Betrieb im Jahr 1999.

Tierhaltung in den Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens

Die Tierhaltung als Zweig mit hohem Investitionsbedarf, der mit der Forderung einer gesunden Haltung der Bestände noch zunimmt, erklärt u.a. die differenzierte Struktur zwischen den Rechtsformen.

So lag in Einzelunternehmen der Schwerpunkt in der Schafhaltung, in den Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person sowie bei Personengesellschaften dominierten die Schweineproduktion und die Rinderhaltung mit Spezialisierung Milchproduktion.

In den Einzelunternehmen wurden im Mai 2001 insgesamt 130 156 Schafe, das waren 55 Prozent des gesamten Schafbestandes von Thüringen, gehalten. Des Weiteren wurden in Einzelunternehmen 43 897 Rinder (11 Prozent des Rinderbestandes von Thüringen) und 30 713 Schweine

(4 Prozent des Schweinebestandes des Landes) festgestellt. Insgesamt wurden für den Gesamtbestand an Vieh für diese Betriebe 55 995 GV berechnet. Damit lag der Viehbesatz bei 41 GV/100 ha LF.

In den Betrieben der Rechtsform juristische Person standen insgesamt 284 306 Rinder (73 Prozent des Rinderbestandes von Thüringen), darunter 100 155 Milchkühe (74 Prozent des Milchkuhbestandes von Thüringen), 480 264 Schweine (70 Prozent des Schweinebestandes von Thüringen) und 81 186 Schafe (34 Prozent des Schafbestandes von Thüringen). Personengesellschaften versorgten 62 218 Rinder (16 Prozent des Rinderbestandes von Thüringen), darunter 26 393 Milchkühe (20 Prozent des Milchkuhbestandes von Thüringen). Mit einem Anteil der Milchkühe am Rinderbestand von 42 Prozent war in dieser Rechtsform die Milchproduktion am ausgeprägtesten (Thüringen insgesamt: Anteil Milchkühe am Rinderbestand 35 Prozent). Außerdem standen in den Personengesell-

schaften 175 883 Schweine (26 Prozent des Schweinebestandes von Thüringen) und 27 255 Schafe (11 Prozent des Schafbestandes von Thüringen). Insgesamt wurden für die juristischen Personen ein Gesamtbestand von 289 917 GV und für die Personengesellschaften von 71 583 GV errechnet. Auf 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche standen demzufolge bei den juristischen Personen 55 GV und bei den Personengesellschaften 52 GV.

An Raufutterfressern (Rinder, Schafe, Pferde in GV) wurden für die Einzelunternehmen 50 482 GV ermittelt, für die 51 120 Hektar Hauptfutterfläche (Dauergrünland; Futterpflanzen; Futterhackfrüchte) zur Verfügung standen.

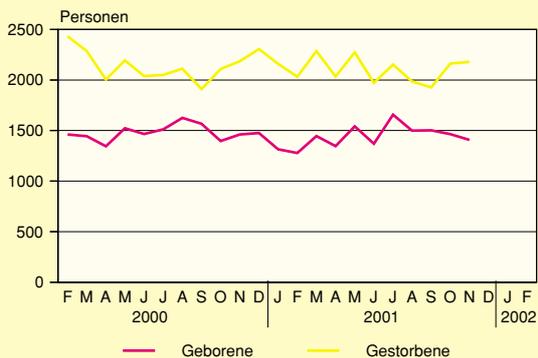
Bei den juristischen Personen standen für 217 770 GV Rinder, Schafe und Pferde insgesamt 150 258 Hektar und bei den Personengesellschaften für 51 333 GV zusammen 35 339 Hektar Hauptfutterfläche zur Verfügung. Damit standen je Raufutter verzehrender Großvieheinheit in den Einzelunternehmen 1,01 Hektar Hauptfutterfläche zur Verfügung. In Betrieben der Rechtsformen einer juristischen Person und in den Personengesellschaften fielen auf eine Raufutterfressereinheit jeweils 0,69 ha Hauptfutterfläche.

Tabelle 9: Ausgewählte Kennziffern der Viehwirtschaft nach Rechtsformen 2001

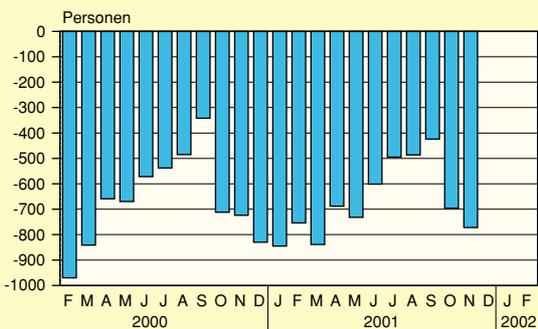
Merkmal	Einheit	Landw. Betriebe insgesamt	Davon		
			Einzel- unternehmen	Personen- gesellschaften	Juristische Personen
Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha	802 818	135 568	136 949	530 301
darunter Futterfläche (Hauptfutterfläche)	ha	236 717	51 120	35 339	150 258
Viehbestand insgesamt	GV	417 495	55 995	71 583	289 917
Raufutterfresser	GV	319 585	50 482	51 333	217 770
Rinder	Stück	390 421	43 897	62 218	284 306
dar. Milchkühe	Stück	134 859	8 311	26 393	100 155
Schweine	Stück	686 860	30 713	175 883	480 264
dar. Mastschweine	Stück	225 488	15 535	50 042	159 911
Zuchtsauen	Stück	84 074	2 683	24 117	57 274
Schafe	Stück	238 597	130 156	27 255	81 186

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

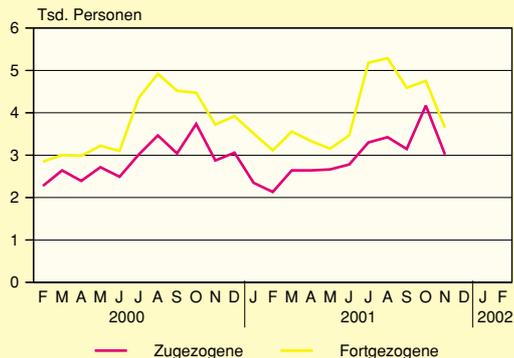


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

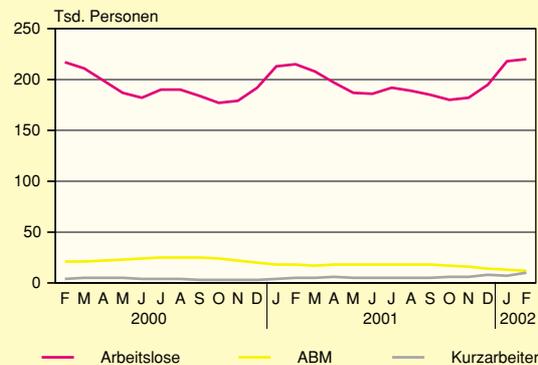


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

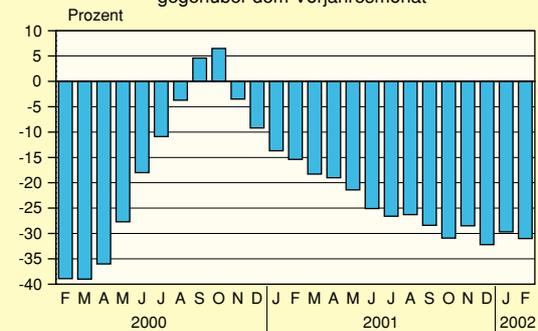


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

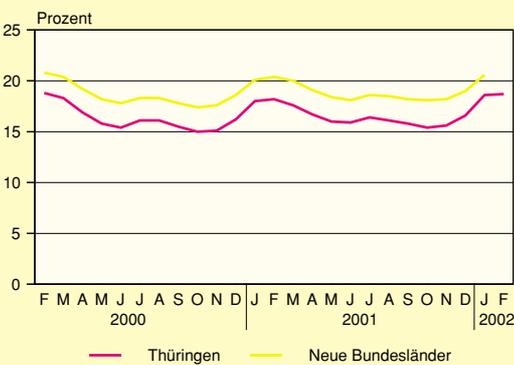


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

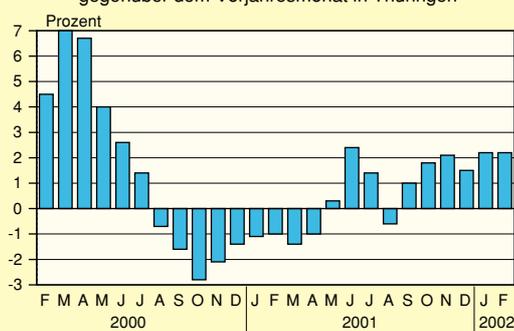


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

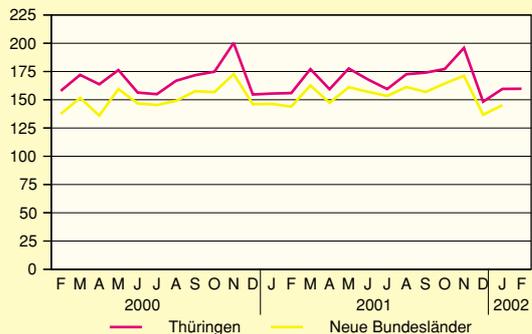


Thüringer Landesamt für Statistik

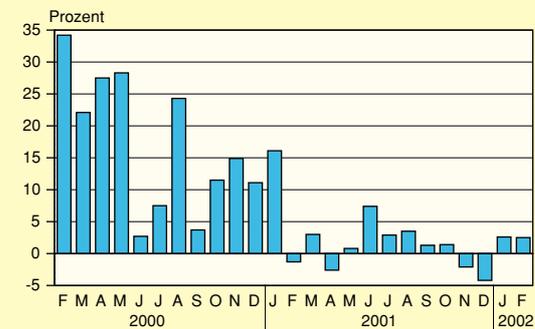
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



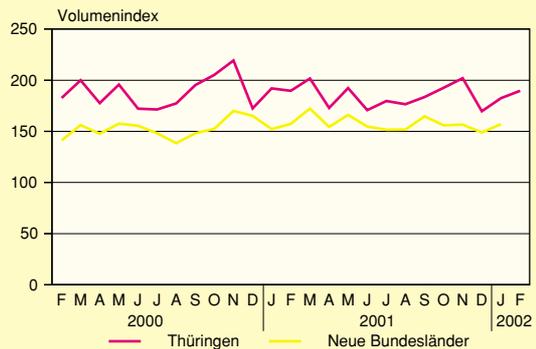
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



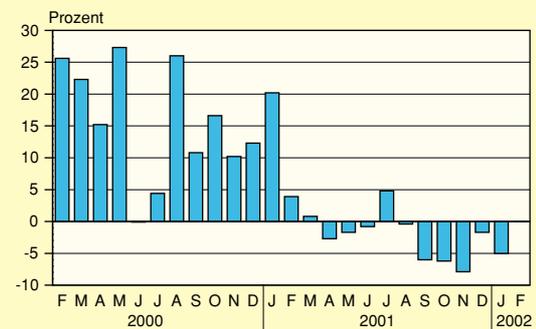
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



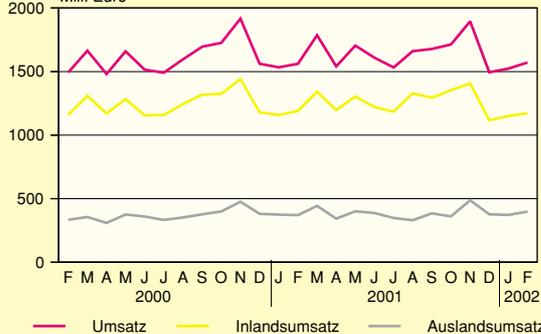
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



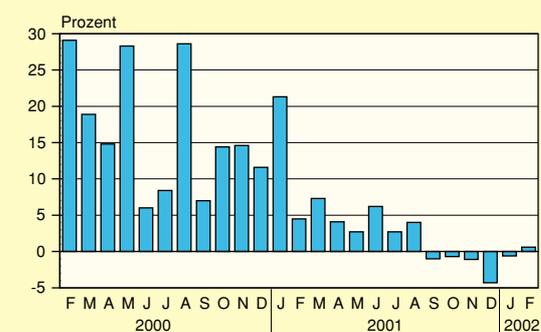
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

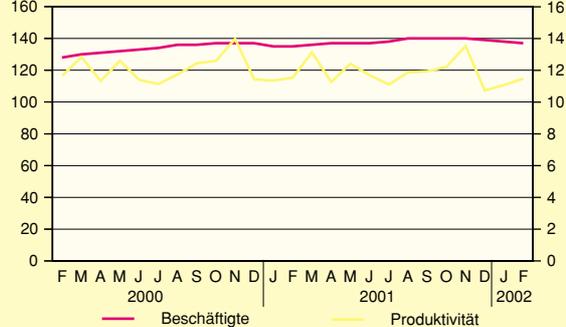


Thüringer Landesamt für Statistik

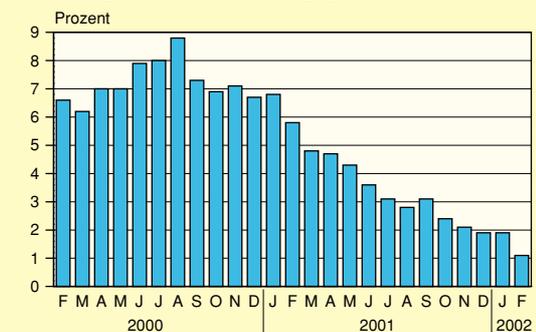
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

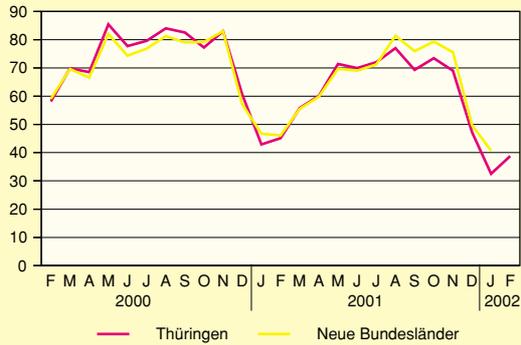


Thüringer Landesamt für Statistik

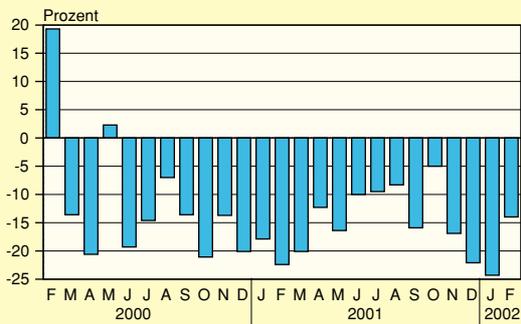
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



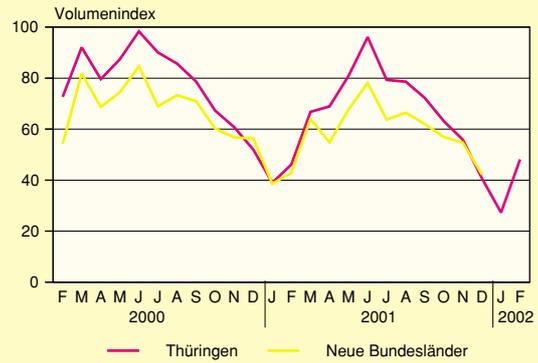
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



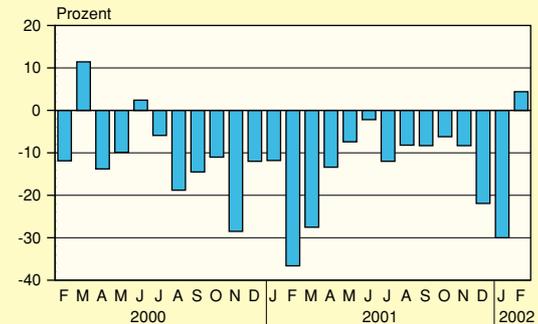
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

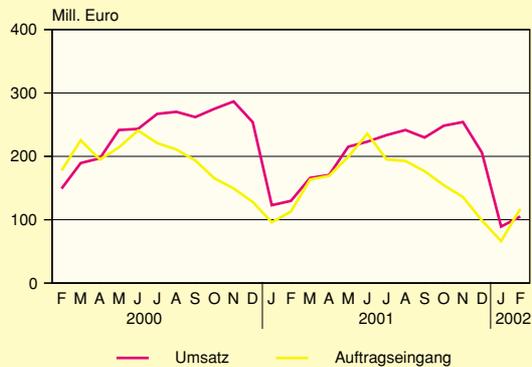


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

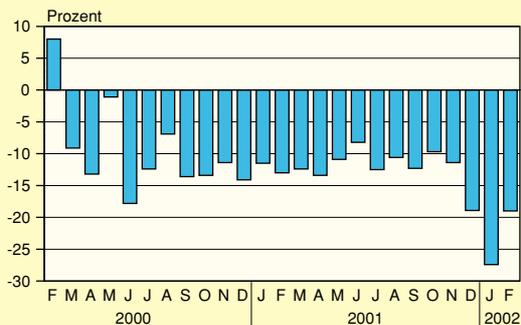


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

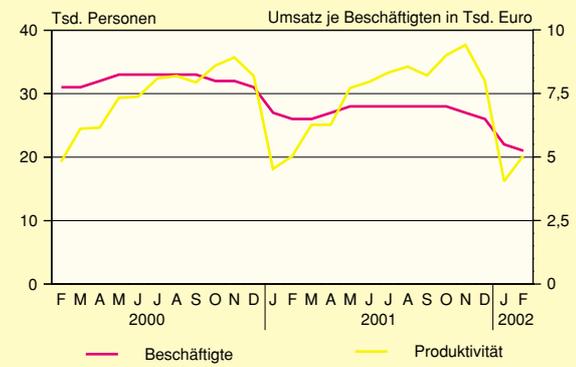


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



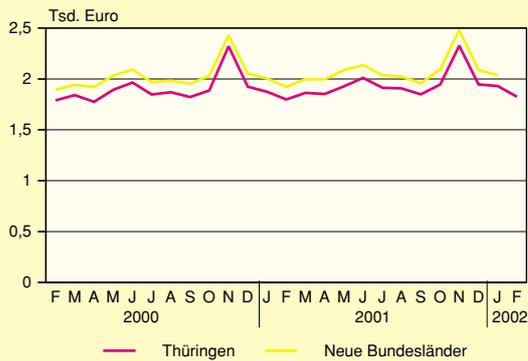
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



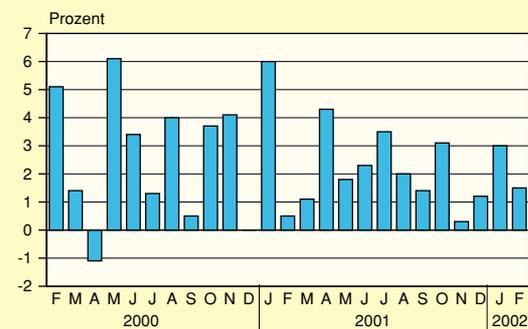
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

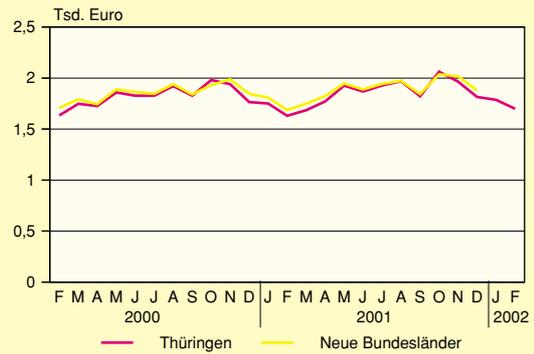


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

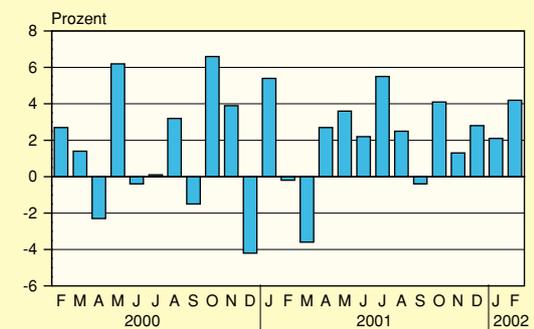


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

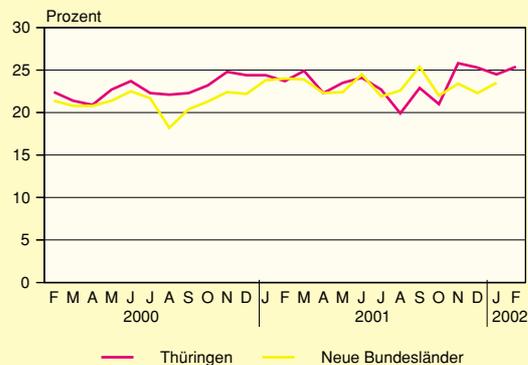


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

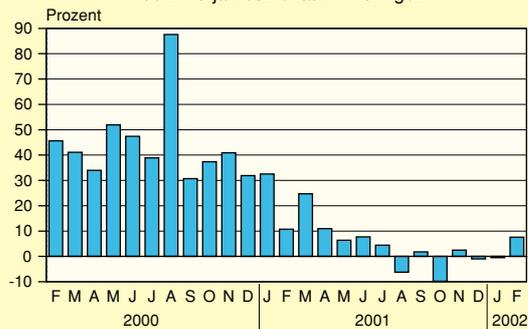


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

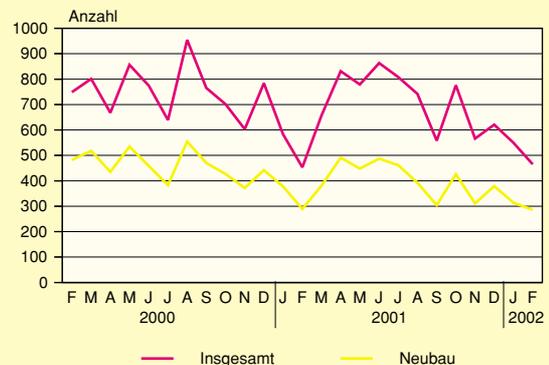


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

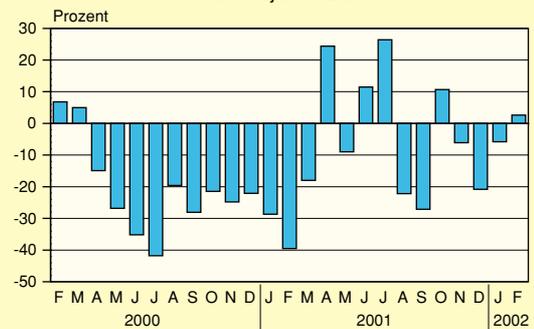


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



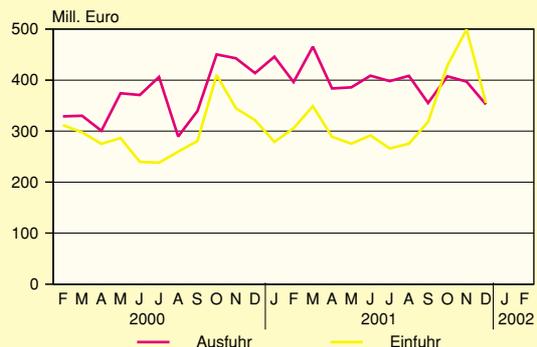
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



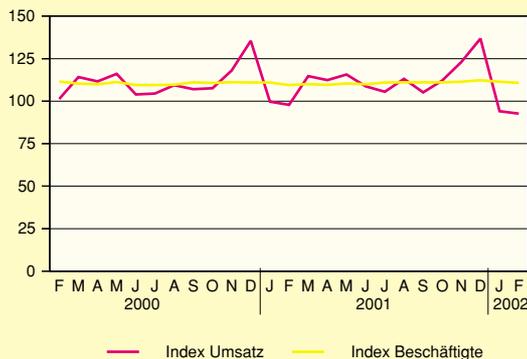
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



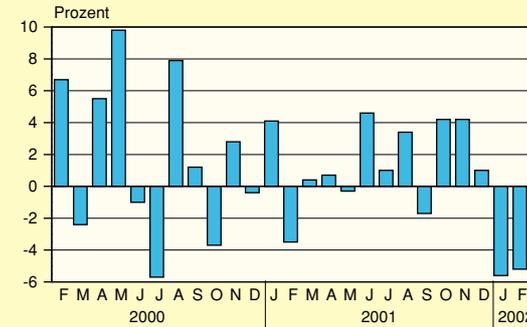
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



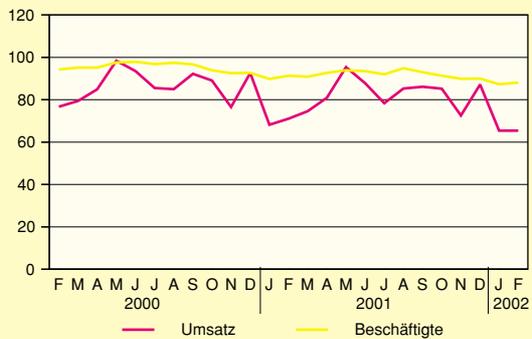
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



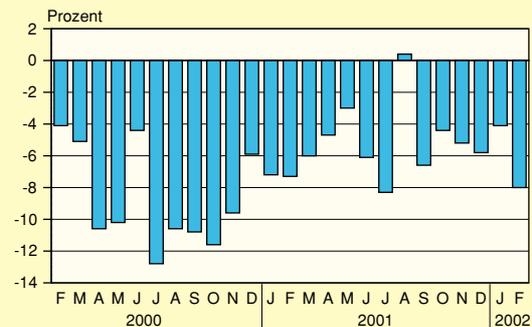
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

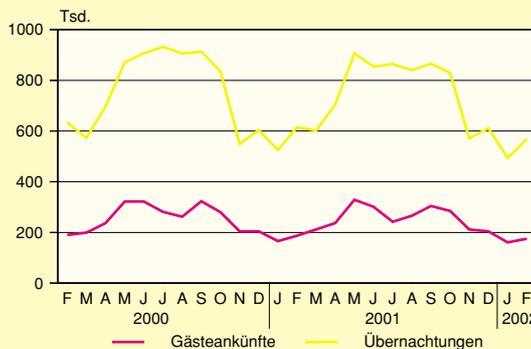


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

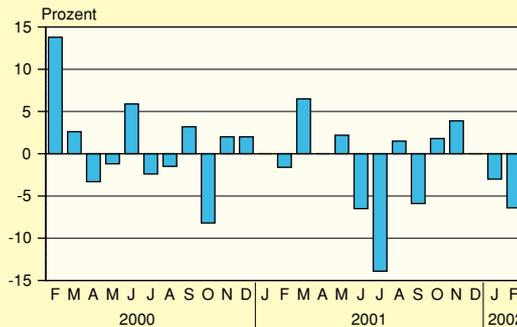


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



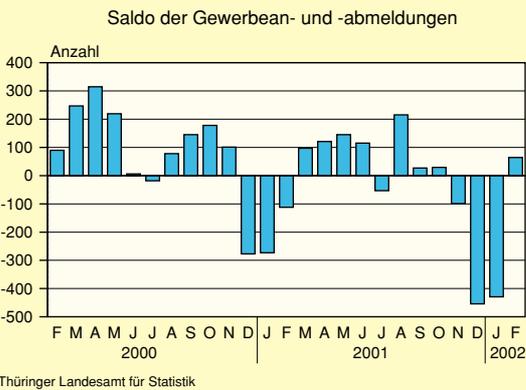
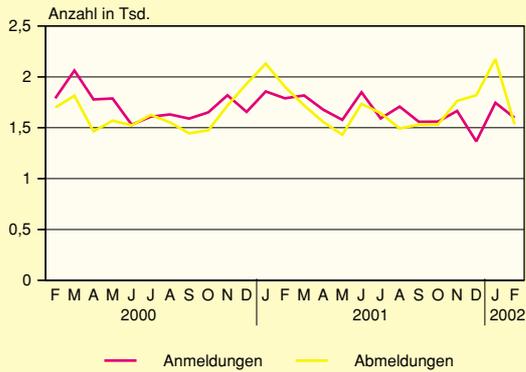
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



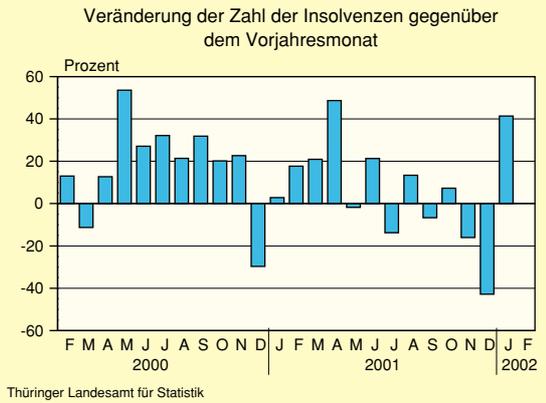
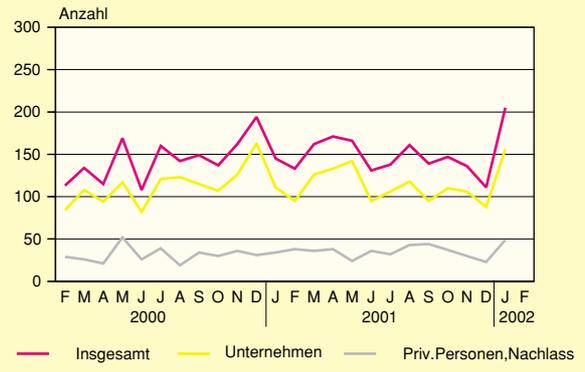
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

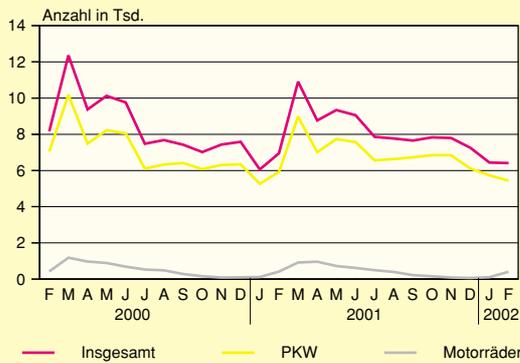
Gewerbean- und -abmeldungen



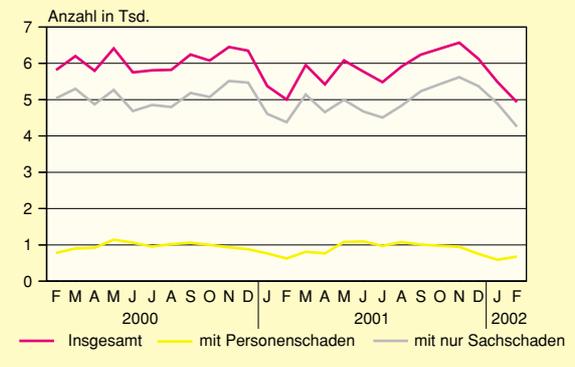
Insolvenzen



Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Straßenverkehrsunfälle



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001/2002 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2001	Dezember 2001	Januar 2002	Februar 2002	November 2001	Dezember 2001	Januar 2002	Februar 2002
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,4	- 0,2	- 0,9	- 0,1	4,3	4,4	5,6	5,7
Beschäftigte	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,5	2,2	1,9	1,9	1,1
Umsatz	10,6	- 20,5	2,0	3,1	- 1,0	- 3,3	- 0,6	0,6
dav. Inlandsumsatz	4,1	- 20,3	3,1	1,9	- 2,1	- 4,8	- 0,7	- 1,6
Auslandsumsatz	35,1	- 20,9	- 1,3	7,1	2,3	1,1	- 0,5	7,6
Umsatz je Beschäftigten	10,7	- 19,9	3,1	3,7	- 3,1	- 5,2	- 2,5	- 0,5
Geleistete Arbeiterstunden	3,1	- 21,7	21,3	- 5,4	- 1,4	- 3,5	- 0,6	- 0,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	19,2	- 16,3	- 1,9	- 6,0	2,1	3,5	5,0	2,6
Produktionsindex	10,5	- 24,3	7,6	0,1	- 2,1	- 4,2	2,6	2,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,9	- 16,0	7,5	4,0	- 7,9	- 1,7	- 5,0	0,0
Inland	0,9	- 16,5	8,5	0,7	- 7,4	- 1,3	- 5,0	- 3,1
Ausland	17,1	- 14,8	5,2	12,7	- 9,2	- 2,7	- 5,0	8,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,2	- 1,5	- 0,7	- 14,7	- 14,6	- 14,1	- 14,3
Beschäftigte	- 2,1	- 4,8	- 14,2	- 5,5	- 16,0	- 17,0	- 18,7	- 19,2
Umsatz	2,3	- 19,0	- 56,6	17,8	- 11,4	- 18,9	- 27,4	- 19,0
Umsatz je Beschäftigten	4,4	- 14,9	- 49,5	24,7	5,5	- 2,3	- 10,7	0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 8,1	- 37,1	- 30,6	20,6	- 20,7	- 26,9	- 29,0	- 19,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 6,7	- 12,1	- 15,5	- 10,2	- 14,9	- 15,1	- 17,0	- 15,7
Volumenindex des Auftragseingangs	- 11,7	- 27,2	- 32,8	76,4	- 8,3	- 21,9	- 30,0	4,4
Produktionsindex	- 6,0	- 31,6	- 31,3	19,5	- 16,9	- 22,1	- 24,3	- 14,0
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 0,9	.	.	.	- 15,7	.	.
Beschäftigte	.	- 5,9	.	.	.	- 17,0	.	.
Umsatz	.	9,5	.	.	.	- 7,7	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	16,4	.	.	.	11,2	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	6,7	- 18,0	27,9	- 8,5	- 8,5	- 17,6	- 6,0	- 10,7
Gewerbeabmeldungen	15,1	3,1	19,6	- 29,5	2,7	- 5,9	2,1	- 19,3
Insolvenzen								
	- 7,5	- 18,4	84,7	...	- 16,0	- 42,8	41,4	...
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,2	0,1	1,1	0,1	2,7	2,6	3,2	2,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,2	6,6	12,0	0,8	2,1	1,5	2,2	2,2
Kurzarbeiter	- 6,8	30,5	- 9,2	42,0	112,1	166,9	90,7	109,2
Arbeitsvermittlungen	- 15,9	- 13,1	- 16,8	- 20,2	- 17,7	- 4,2	- 18,0	- 43,9
Offene Stellen	- 1,2	- 9,7	0,9	16,8	4,8	0,4	- 2,2	0,0
Beschäftigte in ABM	- 5,6	- 14,7	- 4,8	- 4,4	- 28,5	- 32,2	- 29,7	- 31,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Januar 2002							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 786	8 026	40 514	48 540	22,3	3,7
Beschäftigte	1000	138	623	5 649	6 272	22,1	2,2
Umsatz	Mill. Euro	1 523	7 778	95 606	103 384	19,6	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 151	5 948	57 942	63 889	19,3	1,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	373	1 831	37 664	39 495	20,4	0,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 076	12 483	16 926	16 484	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	14 134	62 196	447 271	509 467	22,7	2,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	266	1 270	16 834	18 104	20,9	1,5
Produktionsindex	1995 = 100	159,6	145,2	106,5	108,7	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	182,4	157,1	119,8	122,0	x	x
Inland	1995 = 100	165,1	131,5	102,1	104,3	x	x
Ausland	1995 = 100	253,1	287,4	150,2	153,8	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	537	3 133	7 592	10 725	17,1	5,0
Beschäftigte	1000	22	139	379	518	15,8	4,3
Umsatz	Mill. Euro	89	665	2 723	3 388	13,4	2,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	4 043	4 776	7 193	6 543	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 344	9 758	24 849	34 607	13,8	3,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	39	254	912	1 165	15,5	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	27,3	...	...	50,2	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	32,5	40,7	53,6	50,8	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 746	.	.	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 175	.	.	.	.	.
Insolvenzen							
	Anzahl	205	.	.	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1995 = 100	112,5	111,7	110,4	110,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	217 854	1 498 630	2 791 292	4 289 922	14,5	5,1
Kurzarbeiter	Anzahl	6 963	32 718	178 963	211 681	21,3	3,3
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	7 791	44 809	174 287	219 096	17,4	3,6
Offene Stellen	Anzahl	11 476	55 814	366 611	422 425	20,6	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 906	87 140	41 570	128 710	14,8	10,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen Januar 2002							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,9	0,1	- 1,0	- 0,8	5,6	2,1	- 2,0	- 1,3
Beschäftigte	- 1,1	- 0,8	- 1,0	- 1,0	1,9	1,0	- 1,9	- 1,6
Umsatz	2,0	0,4	1,0	0,9	- 0,6	0,3	- 3,2	- 2,9
darunter: Inlandumsatz	3,1	- 1,9	- 1,7	- 1,7	- 0,7	1,6	- 4,6	- 4,0
Auslandsumsatz	- 1,3	5,0	5,2	5,1	- 0,5	- 0,7	- 1,0	- 1,0
Umsatz je Beschäftigten	3,1	1,2	2,0	1,9	- 2,5	- 0,7	- 1,3	- 1,3
Geleistete Arbeiterstunden	21,3	20,2	14,9	15,6	- 0,6	- 1,3	- 5,2	- 4,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 1,9	- 3,1	- 3,4	- 3,4	5,0	2,8	- 1,5	- 1,2
Produktionsindex	7,6	5,2	4,0	4,0	2,6	0,8	- 5,1	- 4,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	7,5	5,5	10,1	9,9	- 5,0	2,7	- 4,5	- 4,0
Inland	8,5	7,0	12,1	11,7	- 5,0	3,4	- 5,5	- 4,7
Ausland	5,2	2,6	8,1	7,8	- 5,0	1,4	- 3,4	- 3,1
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,5	- 2,2	- 0,6	- 1,1	- 14,1	- 18,8	- 9,2	- 12,2
Beschäftigte	- 14,2	- 10,1	- 5,2	- 6,6	- 18,7	- 18,1	- 9,3	- 11,9
Umsatz	- 56,6	- 59,5	- 44,7	- 48,4	- 27,4	- 18,5	- 6,2	- 8,9
Umsatz je Beschäftigten	- 49,5	- 54,9	- 41,7	- 44,8	- 10,7	- 0,5	3,4	3,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 30,6	- 18,8	- 13,9	- 15,4	- 29,0	- 23,1	- 12,8	- 16,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 15,5	- 12,8	- 10,1	- 10,7	- 17,0	- 17,3	- 7,9	- 10,1
Volumenindex des Auftragseingangs	- 32,8	...	...	- 20,1	- 30,0	...	...	- 7,6
Produktionsindex	- 31,3	- 17,9	- 12,8	- 13,9	- 24,3	- 13,8	- 3,1	- 5,2
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	27,9	.	.	.	- 6,0	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	19,6	.	.	.	2,1	.	.	.
Insolvenzen								
	84,7	.	.	.	41,4	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung								
	1,1	0,9	0,9	0,9	3,2	2,4	2,0	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	12,0	8,6	8,0	8,2	2,2	1,9	6,4	4,8
Kurzarbeiter	- 9,2	13,5	22,0	20,6	90,7	44,7	157,9	129,9
Arbeitsvermittlungen	- 16,8	- 19,1	- 12,5	- 14,0	- 18,0	- 15,5	- 13,5	- 13,9
Offene Stellen	0,9	1,2	9,8	8,6	- 2,2	4,2	- 14,9	- 12,8
Beschäftigte in ABM	- 4,8	- 7,8	- 3,3	- 6,4	- 29,7	- 31,4	- 23,2	- 29,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 470	2 456	2 440	...
2	darunter Ausländer	1000	38	41	42	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	775	756	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,8	3,7	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 384	1 411	1 465	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,7	6,9	7,2	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	7	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,5	4,6	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 249	2 216	2 173	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,9	10,8	10,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	9	7	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	6,3	5,2	4,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 865	- 805	- 709	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,2	-3,9	-3,5	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 806	2 960	2 829	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	687	822	685	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 215	3 301	3 660	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	428	440	549	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 410	- 341	- 831	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 558	5 499	5 286	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	832 328	841 855	821 734	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 225	189 387	193 610	194 078
	davon					
23	Männer	Anzahl	93 936	84 450	88 506	91 915
24	Frauen	Anzahl	115 288	104 937	105 104	102 164
25	Ausländer	Anzahl	2 398	2 463	2 569	2 716
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 229	18 893	22 029	22 999
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,3	16,5	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,8	14,2	14,7	15,2
29	Frauen	%	21,0	18,9	18,4	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,0	13,0	14,3	13,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 379	5 965	3 875	5 465
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 540	15 213	13 967	13 819
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	26 389	29 517	22 879	17 659
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	119 751	106 174	100 980	95 955
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 233	73 477	81 181	87 596
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	781	709	810	760
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	298	72	9	1

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 428	2 426	2 424	2 423	2 422	2 419	2 417	2 415	2 414	2 413	...	...	...	1
43	43	44	44	44	44	44	45	45	45	...	...	...	2
315	446	532	994	1 187	885	1 204	808	520	492	...	...	...	3
1,7	2,2	2,7	4,8	6,0	4,3	5,9	4,1	2,5	2,5	...	...	...	4
1 278	1 446	1 346	1 541	1 370	1 657	1 499	1 503	1 465	1 407	...	...	...	5
6,9	7,0	6,8	7,5	6,9	8,1	7,3	7,6	7,1	7,1	...	...	...	6
5	3	5	4	11	7	3	6	3	6	...	...	...	7
3,9	2,1	3,7	2,6	8,0	4,2	2,0	4,0	2,0	4,2	...	...	...	8
2 032	2 285	2 034	2 273	1 971	2 152	1 985	1 927	2 161	2 179	...	...	...	9
10,9	11,1	10,2	11,0	9,9	10,5	9,7	9,7	10,5	11,0	...	...	...	10
6	7	3	7	7	5	6	10	7	4	...	...	...	11
4,9	4,9	2,2	4,6	5,0	3,2	3,9	6,8	4,7	2,8	...	...	...	12
- 754	- 839	- 688	- 732	- 601	- 495	- 486	- 424	- 696	- 772	...	...	...	13
-4,0	-4,1	-3,5	-3,6	-3,0	-2,4	-2,4	-2,1	-3,4	-3,9	...	...	...	14
2 134	2 642	2 640	2 663	2 780	3 301	3 424	3 146	4 172	3 017	...	...	...	15
522	715	709	642	720	593	938	842	1 098	756	...	...	...	16
3 110	3 557	3 333	3 154	3 469	5 179	5 290	4 588	4 754	3 649	...	...	...	17
354	520	365	543	463	569	556	424	415	505	...	...	...	18
- 976	- 915	- 693	- 491	- 689	- 1 878	- 1 866	- 1 442	- 582	- 632	...	...	...	19
4 017	4 722	4 422	4 665	5 034	5 987	5 675	5 059	6 075	5 954	...	...	...	20
.	785 085	.	.	794 718	.	.	807 492	.	.	...	.	.	21
214 788	207 637	197 347	187 477	186 037	192 443	188 692	185 309	180 329	182 479	194 579	217 854	219 529	22
109 618	104 407	95 979	88 411	85 711	87 720	85 472	83 237	80 958	83 042	93 721	113 207	114 911	23
105 170	103 230	101 368	99 066	100 326	104 723	103 220	102 072	99 371	99 437	100 858	104 647	104 618	24
2 801	2 753	2 689	2 592	2 591	2 614	2 644	2 729	2 791	2 818	2 964	3 238	3 302	25
24 560	23 351	21 574	19 743	21 380	26 867	26 634	25 386	21 272	20 257	21 198	24 625	25 932	26
18,2	17,6	16,7	16,0	15,9	16,4	16,1	15,8	15,4	15,6	16,6	18,6	18,7	27
18,2	17,3	15,9	14,6	14,2	14,5	14,2	13,8	13,4	13,8	15,5	18,8	19,0	28
18,2	17,9	17,5	17,4	17,6	18,4	18,1	17,9	17,5	17,5	17,7	18,4	18,4	29
15,7	15,0	13,8	11,6	12,5	15,7	15,6	14,9	12,4	11,9	12,4	14,4	15,2	30
4 726	5 362	6 021	5 329	5 268	4 964	5 101	5 312	6 300	5 874	7 667	6 963	9 885	31
11 090	15 770	17 743	16 887	13 494	13 118	12 237	12 738	12 806	10 775	9 360	7 791	6 220	32
13 494	18 797	18 320	16 595	14 443	13 667	13 063	13 661	12 302	11 454	8 307	8 237	9 324	33
13 398	15 958	15 989	14 997	14 609	14 178	14 147	14 121	12 747	12 599	11 374	11 476	13 400	34
17 867	17 349	17 930	18 455	18 295	18 284	18 207	17 683	16 823	15 889	13 559	12 906	12 333	35
117 414	110 608	100 836	92 563	88 989	90 063	86 610	85 702	83 093	84 292	93 889	...	...	36
87 461	87 565	87 226	86 089	87 021	87 931	87 914	88 163	87 911	89 047	94 846	...	...	37
671	638	641	687	704	812	848	885	912	836	861	...	...	38
2	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	...	...	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen ¹⁾					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 948	1 821	1 742	1 668
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	21	25	23
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	355	319	318	302
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	809	706	657	627
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	755	775	743	717
6	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 810	1 722	1 665	1 688
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	21	20	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	313	292	309	320
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	849	777	740	726
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	628	633	599	621
11	Neuerrichtungen und Zuzüge	Anzahl	1 650	1 547	1 467	1 420
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	.	.	.	21
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	262
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	468
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	.	.	.	669
16	Aufgaben und Fortzüge	Anzahl	1 542	1 481	1 418	1 459
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	.	.	.	19
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	274
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	602
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	.	.	.	564
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	120 476	132 176	144 595	138 446
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 253	6 738	7 080	6 586
23	Kälber	Stück	239	203	204	193
24	Schweine	Stück	113 306	124 596	136 556	130 909
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	116 078	128 090	140 960	134 783
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 859	6 362	6 763	6 216
27	Kälber	Stück	209	174	179	150
28	Schweine	Stück	109 563	121 144	133 515	127 929
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	11 710	12 904	14 286	13 648
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 712	1 899	2 012	1 880
31	Kälber	Tonnen	13	12	14	13
32	Schweine	Tonnen	9 975	10 981	12 249	11 745
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	78 430	75 917	77 221	75 804
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 769	42 511	44 168	43 738
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,1	25,3	25,1

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 790	1 817	1 678	1 577	1 849	1 591	1 708	1 558	1 561	1 665	1 365	1 746	1 598	1
27	25	24	25	34	16	27	19	14	22	14	34	23	2
359	339	292	284	388	268	325	250	240	276	253	346	268	3
630	692	668	553	651	610	646	611	594	624	551	654	627	4
774	761	694	715	776	697	710	678	713	743	547	712	680	5
1 902	1 720	1 557	1 432	1 734	1 644	1 493	1 531	1 532	1 764	1 819	2 175	1 534	6
34	21	9	15	35	13	16	22	20	17	31	35	25	7
365	324	297	279	381	330	291	265	257	313	351	411	276	8
793	747	620	572	716	693	642	698	673	821	783	928	651	9
710	628	631	566	602	608	544	546	582	613	654	801	582	10
1 505	1 524	1 433	1 389	1 592	1 346	1 493	1 350	1 368	1 411	1 092	1 416	1 389	11
.	.	.	.	.	16	22	18	13	19	13	32	...	12
.	.	.	.	.	240	292	221	217	234	198	282	...	13
.	.	.	.	.	445	505	467	465	464	374	460	...	14
.	.	.	.	.	645	674	644	673	694	507	642	...	15
1 628	1 456	1 343	1 292	1 461	1 426	1 301	1 340	1 335	1 521	1 581	1 838	1 340	16
.	.	.	.	.	13	12	20	19	13	30	31	...	17
.	.	.	.	.	292	246	229	224	269	289	344	...	18
.	.	.	.	.	585	536	587	572	683	661	746	...	19
.	.	.	.	.	536	507	504	520	556	601	717	...	20
131 470	142 068	130 707	136 158	132 661	130 352	141 842	131 397	146 409	156 713	134 770	145 306	136 395	21
5 146	6 849	5 570	6 309	5 700	6 399	7 382	7 240	7 556	9 255	6 132	8 359	6 690	22
159	208	280	161	153	135	136	162	232	264	307	160	140	23
125 437	134 283	123 332	129 085	126 390	123 441	133 797	123 478	137 761	146 081	127 348	136 234	129 042	24
125 531	137 115	128 193	135 132	132 009	129 979	141 301	130 490	142 948	147 863	126 636	139 250	130 931	25
4 544	6 223	5 196	6 148	5 610	6 357	7 336	7 135	7 132	8 504	5 519	7 788	6 129	26
93	142	207	124	115	114	124	134	197	220	252	130	123	27
120 498	130 315	121 582	128 438	125 928	123 181	133 395	122 875	135 066	138 609	120 357	131 067	124 331	28
12 476	13 853	12 727	13 619	13 291	13 237	14 401	13 449	14 630	15 427	12 764	14 491	13 325	29
1 404	1 896	1 585	1 862	1 711	1 915	2 190	2 166	2 151	2 556	1 670	2 326	1 833	30
8	10	15	12	10	9	10	12	18	19	22	10	9	31
11 051	11 934	11 104	11 734	11 563	11 304	12 192	11 263	12 450	12 842	11 064	12 149	11 475	32
71 312	78 975	77 376	81 830	78 971	79 216	76 108	72 535	72 375	69 579	72 931	74 902	69 493	33
40 477	44 713	44 190	46 094	40 863	42 830	44 053	46 095	45 125	42 470	43 335	44 106	40 536	34
21,6	25,0	25,3	26,4	25,4	26,7	25,9	25,8	25,1	24,6	25,3	25,4	22,2	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	119,7	124,2	136,7	135,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	153	149	145	145
3	Beschäftigte	1000	9	8	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	538	508	476	462
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	141	139	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 294	2 324	2 375	2 434
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 532	1 633	1 715	1 752
14	Beschäftigte	1000	117	124	133	138
15	darunter Arbeiter	1000	85	90	96	100
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	12	13	14	14
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	132 453	143 525	157 045	165 601
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	78 482	85 504	94 814	101 531
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 273 385	1 376 791	1 588 571	1 644 287
	davon					
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 032 462	1 119 911	1 227 001	1 259 394
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	240 923	256 880	361 570	384 894
22	Produktionsindex	1995 = 100	135,3	142,5	165,3	168,5
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	87,5	84,1	72,9	65,8
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	134,3	144,3	167,9	169,8
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	145,3	161,2	200,5	199,9
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,8	135,3	151,2	151,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,1	120,9	126,6	136,8
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	149,4	162,4	185,8	185,3
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	146,1	157,8	170,7	169,3
30	aus dem Ausland	1995 = 100	162,6	181,1	247,4	250,5
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	148,4	163,6	188,6	203,8
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	162,1	174,0	197,1	179,8
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,9	135,0	166,0	148,6
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	92,0	98,5	95,2	105,0
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	78	79
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	144	143	141	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 807	1 847	1 894	1 937
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 911	11 104	11 947	11 920
39	Exportquote	%	18,9	18,7	22,8	23,4

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
121,8	139,7	128,7	144,4	137,1	131,8	142,3	141,1	144,8	156,5	117,6	120,7	122,7	1
144	148	146	146	146	145	145	145	145	145	145	143	142	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3
465	495	462	472	452	447	467	452	453	483	417	475	451	4
135	144	134	138	132	132	137	132	133	143	123	142	136	5
2 314	2 273	2 242	2 272	2 312	2 428	2 255	2 318	2 322	3 884	2 323	2 334	2 351	6
280	309	254	188	147	119	108	164	203	282	350	344	310	7
273	302	248	183	143	115	104	158	198	275	341	335	303	8
47	44	38	32	33	32	31	45	42	43	53	64	79	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	366	357	11
2 465	2 509	1 896	1 098	1 005	751	740	1 246	1 328	2 352	2 958	3 017	2 235	12
1 687	1 694	1 724	1 742	1 755	1 770	1 768	1 788	1 798	1 805	1 802	1 786	1 784	13
135	136	137	137	137	138	140	140	140	140	139	138	137	14
98	98	99	99	99	100	101	102	102	101	100	99	98	15
13	15	13	14	14	13	14	14	14	15	12	14	13	16
148 154	157 278	155 046	166 080	170 398	165 319	168 144	159 470	172 146	202 499	163 327	164 169	151 519	17
95 343	95 796	98 180	98 409	106 177	98 609	98 503	100 239	100 412	123 212	107 506	101 420	98 261	18
1 561 322	1 785 254	1 540 480	1 703 847	1 608 684	1 531 829	1 659 899	1 677 863	1 713 434	1 894 410	1 494 114	1 523 329	1 571 059	19
1 190 534	1 341 580	1 197 059	1 303 335	1 221 400	1 184 058	1 329 290	1 293 506	1 352 855	1 406 475	1 116 625	1 150 691	1 172 027	20
370 788	443 674	343 421	400 512	387 284	347 771	330 609	384 357	360 579	487 935	377 489	372 638	399 032	21
155,9	177,2	159,4	177,7	168,0	159,5	172,7	174,0	177,3	196,0	148,3	159,6	159,8	22
46,6	59,5	66,9	79,8	70,2	71,7	78,8	77,9	83,7	65,7	44,8	63,4	70,7	23
153,9	173,6	163,8	182,1	179,6	167,7	179,6	180,9	185,4	183,5	131,5	168,3	167,1	24
189,2	219,3	177,1	199,4	177,8	171,5	183,3	204,5	196,6	283,7	217,9	177,2	175,1	25
152,9	171,3	146,0	159,2	150,2	124,2	145,8	155,2	170,6	162,5	128,1	132,6	152,4	26
125,7	141,5	135,4	150,6	138,9	139,4	154,5	132,8	142,4	137,1	113,7	130,4	130,7	27
189,7	201,6	172,9	192,3	170,8	179,6	176,6	183,5	192,6	202,0	169,6	182,4	189,6	28
171,5	183,2	155,7	174,7	153,9	164,0	168,7	170,8	180,6	182,3	152,2	165,1	166,3	29
263,6	277,1	242,8	264,2	239,7	243,1	208,7	235,4	241,3	282,6	240,7	253,1	285,2	30
203,9	214,4	195,9	213,0	204,2	206,2	205,9	209,6	216,7	209,8	166,4	213,8	208,5	31
185,5	207,4	159,1	187,5	150,3	165,0	158,7	168,8	176,5	210,9	191,0	163,4	187,7	32
166,4	148,1	148,6	146,1	115,9	139,1	131,8	147,4	165,7	171,0	134,6	133,2	130,8	33
119,7	115,1	96,1	101,7	98,0	101,3	106,4	103,7	128,4	101,0	80,1	107,2	115,2	34
80	80	79	79	78	78	79	79	78	78	77	77	77	35
137	149	133	144	138	130	142	137	142	147	116	143	136	36
1 799	1 863	1 852	1 927	2 011	1 913	1 907	1 849	1 945	2 327	1 947	1 931	1 825	37
11 538	13 141	11 267	12 416	11 700	11 104	11 870	11 944	12 225	13 533	10 740	11 076	11 482	38
23,7	24,9	22,3	23,5	24,1	22,7	19,9	22,9	21,0	25,8	25,3	24,5	25,4	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 431	1 303	1 210	1 024
2	Beschäftigte	1000	59	54	49	41
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 137 083	1 092 374	983 515	869 630
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	804	742	695	589
5	Beschäftigte	1000	38	35	32	27
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 023	3 885	3 425	2 836
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 234	1 113	779	508
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 315	1 231	1 108	926
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 474	1 540	1 538	1 403
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 373	48 176	44 106	37 720
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	16 376	15 215	14 210	12 770
12	Umsatz	Tsd. Euro	264 153	258 203	231 191	203 408
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	260 806	255 233	228 643	201 210
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	71 194	63 875	41 585	29 096
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	92 650	86 549	79 326	71 226
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	96 962	104 809	107 731	100 888
17	Produktionsindex	1995 = 100	84,9	83,6	73,2	62,8
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	86,2	84,8	75,7	65,6
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	216 093	207 650	185 807	160 858
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	914 367	909 272	839 736	707 896
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	48	46	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	132	128	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 757	1 792	1 809	1 852
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 954	7 297	7 172	7 461
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	630	564	519	435
26	Beschäftigte	1000	21	19	17	14
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	7 139	6 445	5 573	4 600
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	73 128	66 514	58 636	50 881
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	21 153	19 995	18 916	17 314
30	Umsatz	Tsd. Euro	344 623	317 764	289 943	259 405
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	332 345	305 647	279 817	249 214
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	34	32	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	407	411	409	406
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 474	4 562	4 656	4 889
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 352	16 756	17 406	18 595

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	1 072	.	.	1 030	.	.	1 012	.	.	969	.	.	1
.	41	.	.	42	.	.	42	.	.	39	.	.	2
.	631 455	.	.	850 681	.	.	983 251	.	.	1 013 134	.	.	3
622	620	612	597	593	591	587	584	546	546	545	537	533	4
26	26	27	28	28	28	28	28	28	27	26	22	21	5
2 009	2 486	2 732	3 283	3 217	3 307	3 544	3 189	3 353	3 083	1 938	1 344	1 621	6
332	434	506	627	635	630	655	559	566	504	315	220	252	7
805	969	893	1 068	1 001	1 017	1 082	988	1 013	895	621	465	563	8
872	1 083	1 333	1 588	1 580	1 659	1 807	1 641	1 774	1 684	1 002	660	806	9
29 679	32 029	35 682	41 209	39 238	41 304	43 031	38 565	43 903	39 652	33 782	28 393	24 287	10
12 341	12 640	12 509	12 557	13 154	12 799	12 593	12 402	12 989	13 447	12 895	11 041	11 135	11
129 679	166 015	170 571	215 254	223 211	233 557	241 598	229 739	248 486	254 104	205 780	89 212	105 079	12
128 212	164 419	168 699	213 080	220 316	231 260	239 267	227 248	246 053	251 179	203 362	88 125	103 882	13
17 075	23 552	24 872	33 159	36 007	37 128	34 749	33 406	35 356	32 839	24 279	12 212	13 121	14
55 690	72 525	62 069	75 864	78 148	77 761	80 674	75 674	78 956	76 705	66 036	32 785	38 047	15
55 447	68 343	81 758	104 057	106 161	116 372	123 845	118 168	131 741	141 636	113 047	43 128	52 714	16
45,1	55,8	60,1	71,4	69,9	72,0	77,0	69,3	73,4	69,0	47,2	32,5	38,8	17
46,1	66,8	68,9	80,9	96,1	79,3	78,6	72,2	63,1	55,8	40,6	27,3	48,1	18
112 964	163 539	169 271	198 981	235 868	195 329	192 629	176 572	154 532	135 854	98 833	66 406	117 248	19
.	749 260	.	.	769 669	.	.	725 085	.	.	587 568	.	.	20
41	43	44	47	47	47	48	48	51	49	47	41	39	21
97	115	123	143	139	142	151	138	147	138	92	76	97	22
1 630	1 686	1 772	1 927	1 868	1 928	1 970	1 821	2 063	1 966	1 815	1 787	1 699	23
5 029	6 265	6 271	7 715	7 958	8 323	8 556	8 209	9 010	9 408	8 003	4 043	5 041	24
.	452	.	.	437	.	.	428	.	.	424	.	.	25
.	14	.	.	14	.	.	14	.	.	13	.	.	26
.	4 587	.	.	4 565	.	.	4 812	.	.	4 434	.	.	27
.	50 180	.	.	50 368	.	.	51 660	.	.	51 314	.	.	28
.	17 583	.	.	17 065	.	.	17 020	.	.	17 588	.	.	29
.	212 855	.	.	241 645	.	.	278 358	.	.	304 764	.	.	30
.	204 112	.	.	231 257	.	.	268 522	.	.	292 964	.	.	31
.	32	.	.	32	.	.	33	.	.	31	.	.	32
.	393	.	.	402	.	.	418	.	.	412	.	.	33
.	4 700	.	.	4 825	.	.	4 865	.	.	5 185	.	.	34
.	14 762	.	.	17 291	.	.	19 717	.	.	22 935	.	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 001	951	758	686
2	Wohngebäude	Anzahl	824	776	595	539
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	144 265	124 798	91 692	74 772
4	Wohnfläche	1000 m ²	106	94	71	59
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	177	175	163	147
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	104 940	94 802	100 256	86 699
7	Nutzfläche	1000 m ²	109	102	101	88
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 166	945	663	519
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 423	4 659	3 380	2 520
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	626	602	464	396
11	Wohngebäude	Anzahl	516	495	368	310
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	477	471	352	297
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 824	87 047	63 741	51 923
14	umbauter Raum	1000 m ³	457	398	298	247
15	Wohnfläche	1000 m ²	83	73	55	45
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	110	107	96	86
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	77 962	72 944	74 436	61 829
18	umbauter Raum	1000 m ³	663	585	542	536
19	Nutzfläche	1000 m ²	98	92	84	80
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	899	730	524	419
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 355	3 709	2 693	2 004
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 010	952	902	732
23	Wohngebäude	Anzahl	821	787	734	578
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	148 616	135 620	119 216	90 100
25	Wohnfläche	1000 m ²	112	101	91	67
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	189	165	168	154
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	120 400	114 402	93 013	97 332
28	Nutzfläche	1000 m ²	143	122	98	97
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 237	1 086	908	670
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 669	5 122	4 555	3 226
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Tsd. Euro	278 654	269 550	360 851	...
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 963	18 273	21 353	...
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	258 202	251 277	339 498	...
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	2 432	1 898	...
35	Halbwaren	Tsd. Euro	18 918	16 987	29 075	...
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	236 728	231 858	308 525	...
37	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	28 121	27 582	35 966	...
38	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	208 607	204 276	272 559	...
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Tsd. Euro	157 478	156 923	195 536	...
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
40	Italien	Tsd. Euro	37 658	24 569	38 150	...
41	Frankreich	Tsd. Euro	29 247	34 836	35 897	...
42	Rußland	Tsd. Euro	15 963	5 050	8 234	...
43	Niederlande	Tsd. Euro	22 831	21 030	23 605	...
44	Polen	Tsd. Euro	8 570	8 983	12 582	...
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Tsd. Euro	262 804	282 671	294 637	...
46	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	17 895	18 440	17 043	...
47	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	244 909	264 231	277 594	...
48	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	1 639	1 679	...
49	Halbwaren	Tsd. Euro	15 850	14 176	17 716	...
50	Fertigwaren	Tsd. Euro	226 502	248 416	258 198	...
51	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	31 700	31 720	32 330	...
52	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	194 802	216 696	225 868	...
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Tsd. Euro	125 778	144 581	132 160	...
	Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern					
54	Belgien	Tsd. Euro	.	8 500	9 930	...
55	Frankreich	Tsd. Euro	17 055	16 983	17 415	...
56	Italien	Tsd. Euro	15 468	14 558	13 277	...
57	Polen	Tsd. Euro	12 220	17 371	19 755	...

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
453	657	831	779	863	808	742	558	776	566	621	549	465	1
332	501	686	630	698	638	578	424	603	438	498	423	376	2
51 607	74 339	92 273	85 427	87 925	84 100	70 779	58 997	79 595	70 029	72 508	61 793	52 553	3
42	59	69	68	71	67	57	45	64	56	56	51	40	4
121	156	145	149	165	170	164	134	173	128	123	126	89	5
70 920	61 206	116 337	60 953	87 448	90 619	94 221	48 428	126 740	85 276	124 907	76 053	31 091	6
101	94	122	69	74	79	102	75	112	68	94	55	37	7
450	524	558	588	618	610	521	390	531	524	466	547	358	8
2 287	2 753	3 202	3 279	3 377	3 254	2 917	1 998	2 891	2 427	2 689	2 538	1 807	9
289	381	491	448	487	461	392	304	426	311	379	314	286	10
219	296	401	370	388	358	300	221	329	235	306	249	239	11
209	279	392	358	372	343	295	208	317	218	291	242	232	12
37 033	53 088	64 934	60 618	63 654	58 910	47 127	38 359	56 312	46 534	50 524	41 909	40 614	13
175	250	310	281	315	279	223	187	262	216	238	198	183	14
31	45	53	53	57	50	41	34	47	41	44	38	33	15
70	85	90	78	99	103	92	83	97	76	73	65	47	16
50 589	46 750	94 822	31 073	61 662	37 294	61 239	34 284	107 867	57 394	106 320	43 273	15 697	17
666	560	902	297	361	504	554	479	727	516	525	262	230	18
95	90	113	56	65	70	90	70	103	70	88	44	33	19
319	435	465	460	544	470	370	324	427	403	416	404	286	20
1 605	2 196	2 631	2 609	2 834	2 568	2 057	1 676	2 321	1 969	2 210	1 974	1 569	21
.	421	.	.	355	.	.	893	.	.	7 116	.	.	22
.	341	.	.	298	.	.	735	.	.	5 562	.	.	23
.	59 101	.	.	46 108	.	.	122 712	.	.	853 274	.	.	24
.	42	.	.	31	.	.	88	.	.	643	.	.	25
.	80	.	.	57	.	.	158	.	.	1 554	.	.	26
.	65 681	.	.	22 019	.	.	233 241	.	.	847 040	.	.	27
.	82	.	.	28	.	.	217	.	.	839	.	.	28
.	407	.	.	274	.	.	826	.	.	6 533	.	.	29
.	2 231	.	.	1 503	.	.	4 094	.	.	30 887	.	.	30
396 133	465 723	383 754	385 914	408 761	398 098	408 356	355 176	407 379	397 041	352 352	...	...	31
22 353	24 525	22 414	19 495	15 485	19 782	36 547	24 593	21 204	23 793	20 927	...	...	32
373 780	441 198	361 341	366 419	393 276	378 316	371 810	330 583	386 175	373 249	331 425	...	...	33
3 225	2 656	2 399	1 945	1 939	2 612	1 454	2 244	2 302	2 418	2 760	...	...	34
30 627	34 964	26 609	28 864	30 709	24 853	25 429	22 581	33 952	20 695	26 655	...	...	35
339 929	403 578	332 333	335 610	360 627	350 851	344 926	305 758	349 921	350 136	302 010	...	...	36
33 185	41 261	30 012	37 666	47 305	37 562	41 129	35 547	66 207	37 702	43 609	...	...	37
306 744	362 318	302 321	297 945	313 323	313 289	303 797	270 211	283 714	312 434	258 401	...	...	38
222 048	255 168	204 175	185 906	209 782	197 509	190 249	165 131	177 149	190 420	175 039	...	...	39
64 033	69 916	54 227	46 601	54 232	46 883	40 504	39 286	29 943	33 747	26 479	...	...	40
41 428	27 674	40 480	36 255	38 481	40 900	29 820	28 719	29 277	34 206	35 786	...	...	41
5 751	14 272	7 465	10 767	10 460	7 282	11 464	11 752	11 159	9 260	10 324	...	...	42
25 170	25 538	20 988	18 170	19 714	26 451	21 345	19 683	21 584	17 841	16 697	...	...	43
13 074	16 464	12 600	15 951	16 944	15 596	21 307	20 042	20 437	20 047	12 509	...	...	44
305 874	348 846	288 946	275 365	291 629	266 074	275 359	318 295	428 667	499 056	355 287	...	...	45
15 206	17 568	20 639	21 136	16 289	18 155	24 215	18 371	22 714	23 337	23 024	...	...	46
290 668	331 278	268 307	254 229	275 340	247 919	251 144	299 925	405 953	475 720	332 263	...	...	47
1 775	1 700	1 604	1 692	2 113	2 031	1 860	1 362	2 177	1 611	3 056	...	...	48
20 790	19 624	20 083	9 916	19 711	16 549	9 629	25 484	17 448	19 031	18 751	...	...	49
268 104	309 953	246 620	242 620	253 516	229 339	239 655	273 079	386 328	455 078	310 457	...	...	50
29 362	40 364	29 461	30 969	37 367	36 401	33 501	54 577	31 482	53 872	33 912	...	...	51
238 742	269 589	217 159	211 652	216 149	192 939	206 154	218 502	354 846	401 206	276 544	...	...	52
107 638	170 820	158 291	140 816	165 664	140 830	124 986	169 522	157 140	176 632	152 707	...	...	53
6 439	11 597	7 613	9 284	8 429	8 770	5 442	6 228	9 854	8 263	7 625	...	...	54
16 376	22 241	17 663	16 089	20 780	19 694	14 198	19 250	22 139	24 534	26 397	...	...	55
9 649	12 112	16 455	13 570	17 989	14 962	16 354	9 794	13 611	17 871	15 268	...	...	56
22 180	18 991	17 517	22 537	16 775	15 788	19 208	17 808	22 476	33 147	21 916	...	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	1995 = 100	105,9	113,4	110,6	110,4
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	97,9	99,0	95,8	97,7
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	107,4	122,3	121,7	109,5
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	118,2	124,0	128,7	129,0
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	111,5	124,6	121,7	121,8
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	105,9	108,6	110,4	112,0
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	98,6	99,9	104,6	109,2
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	98,5	108,4	110,4	107,2
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	118,8	126,6	130,8	139,3
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	114,2	116,9	117,5	114,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	1995 = 100	105,9	104,5	95,3	92,0
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	111,8	125,4	119,0	117,7
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	99,7	94,2	81,9	79,0
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	93,9	93,9	85,6	81,1
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	111,9	129,5	121,6	115,8
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	84,0	78,4	68,1	65,3
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	219	247	249	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	14	15	13
19	Gästeübernachtungen	1000	645	722	745	732
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	36	37	35
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 841	10 000	8 404	8 103
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 376	8 401	7 010	6 850
23	Lastkraftwagen	Anzahl	729	829	703	632
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	550	565	495	432
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 248	6 426	6 036	5 860
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	980	1 020	951	907
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 268	5 406	5 084	4 953
28	Getötete Personen	Anzahl	29	28	27	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 325	1 378	1 279	1 220
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	18	17
31	Personen-Kilometer	Mill. km	164	163	161	157

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 1995 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2001												2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar		
109,5	110,0	109,6	110,4	109,9	111,0	111,1	111,1	111,1	111,4	112,3	111,4	110,8	1	
96,8	97,2	96,8	99,0	98,1	98,9	99,3	99,4	98,2	98,4	99,2	102,3	101,5	2	
114,6	113,2	111,6	107,1	107,7	109,2	108,6	108,3	106,9	105,3	104,6	102,1	101,6	3	
122,6	123,5	124,7	125,4	128,5	133,4	130,4	130,2	131,1	136,1	142,5	132,9	133,4	4	
120,9	121,8	121,3	121,6	120,9	120,6	121,7	122,0	122,5	122,3	122,1	119,2	118,9	5	
97,8	114,7	112,4	115,7	108,7	105,5	113,1	105,2	112,1	123,0	136,8	94,1	92,7	6	
96,2	111,0	109,0	113,1	107,7	102,5	113,1	101,5	107,8	118,2	133,6	94,7	93,4	7	
97,8	113,1	110,1	109,9	109,5	98,3	110,8	97,5	103,1	107,8	128,1	88,4	87,6	8	
122,5	133,7	132,8	142,3	136,4	133,3	141,7	128,4	139,4	150,9	180,7	131,0	127,9	9	
98,2	119,4	116,9	118,2	106,9	106,4	109,8	109,0	116,3	129,3	138,5	88,4	88,5	10	
91,3	90,9	92,7	93,9	93,5	92,0	94,9	93,0	91,3	89,9	90,0	87,3	88,1	11	
116,6	116,1	118,3	120,6	121,3	116,0	120,8	121,4	117,4	113,9	115,4	110,4	111,9	12	
76,8	77,0	79,6	81,4	81,2	81,2	82,4	80,7	79,2	77,2	76,9	74,5	75,1	13	
71,1	74,6	80,9	95,4	87,8	78,4	85,3	86,1	85,2	72,6	87,2	65,4	65,4	14	
94,7	97,6	112,4	155,9	130,6	105,6	115,2	139,2	129,2	96,5	120,0	80,2	86,6	15	
55,3	59,8	66,5	71,4	71,3	68,5	73,8	64,1	67,5	59,3	73,2	55,2	53,6	16	
187	212	237	329	301	242	266	304	285	212	204	161	175	17	
8	9	11	17	19	20	22	18	13	8	9	8	8	18	
615	602	704	906	854	864	840	865	829	571	611	494	568	19	
18	21	26	43	48	55	59	49	34	21	25	20	19	20	
6 952	10 908	8 760	9 334	9 053	7 856	7 766	7 655	7 830	7 796	7 261	6 440	6 411	21	
5 918	8 975	7 012	7 730	7 572	6 557	6 627	6 727	6 855	6 846	6 111	5 734	5 442	22	
489	754	584	673	656	580	570	529	626	713	884	471	384	23	
415	921	959	722	622	494	397	219	164	89	65	105	408	24	
5 004	5 950	5 421	6 079	5 770	5 480	5 913	6 239	6 405	6 566	6 125	5 480	4 934	25	
627	809	765	1 084	1 097	973	1 077	1 008	975	947	754	592	680	26	
4 377	5 141	4 656	4 995	4 673	4 507	4 836	5 231	5 430	5 619	5 371	4 888	4 254	27	
12	25	27	37	23	32	30	32	22	19	19	14	27	28	
848	1 117	1 026	1 426	1 501	1 338	1 405	1 424	1 324	1 204	1 011	806	996	29	
.	54	.	.	51	.	.	44	.	.	53	.	.	30	
.	410	.	.	545	.	.	494	.	.	429	.	.	31	

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	105,3	105,8	107,6	111,0
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	103,2	101,5	101,6	107,9
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	104,3	105,4	106,1	108,0
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,9	103,2	103,7	104,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	107,5	109,0	110,9	114,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,9	103,2	103,1	104,3
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	125,1	116,6	117,4	123,4
8	Verkehr	1995 = 100	106,3	108,8	115,0	119,2
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,3	88,5	84,9	82,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	104,4	104,5	106,1	109,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	134,7	137,5	140,0	154,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	102,5	103,3	103,9	105,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	104,0	105,8	108,0	111,0
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,1	0,5	1,7	3,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,3	-1,7	0,1	6,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,1	0,7	1,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,6	1,3	0,5	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	1,4	1,7	3,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,3	-0,1	1,2
20	Gesundheitspflege	%	8,4	-6,8	0,7	5,1
21	Verkehr	%	0,5	2,4	5,7	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	-0,5	-9,1	-4,1	.
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,9	0,1	1,5	2,8
24	Bildungswesen	%	4,4	2,1	1,8	10,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,7	0,8	0,6	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,6	1,7	2,1	2,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,27	25,86	24,45	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	32,87	37,25	36,84	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	11,89	16,35	16,43	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,85	13,50	13,37	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	97,0	96,0	95,9	95,7

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
109,9	110,2	110,7	111,6	111,6	111,9	111,7	111,6	111,4	111,2	111,3	112,5	112,6	1
104,4	106,2	107,8	110,0	110,0	109,8	108,6	108,8	108,8	108,2	108,7	111,1	110,5	2
107,7	107,7	107,9	108,2	108,3	108,2	108,0	108,2	108,2	108,5	108,5	111,5	110,9	3
103,6	103,8	104,0	104,3	104,0	103,9	103,5	104,5	105,1	105,2	104,7	105,2	104,4	4
114,2	114,3	114,6	114,9	115,1	115,1	115,4	115,6	115,4	115,0	114,9	115,6	115,4	5
103,5	103,8	104,0	104,3	104,4	104,5	104,5	104,6	104,7	104,8	105,0	105,6	105,8	6
119,6	124,0	124,0	124,0	124,1	124,1	124,4	124,4	124,3	124,4	124,4	123,6	123,6	7
118,7	118,7	119,8	122,2	121,1	119,8	119,8	119,6	118,5	117,8	118,1	119,3	119,9	8
84,1	82,9	82,4	82,4	82,4	82,7	82,8	82,8	82,7	82,6	82,6	82,7	82,6	9
109,8	108,7	107,3	107,3	108,1	111,6	111,0	110,1	108,9	109,2	110,0	110,6	112,7	10
140,2	140,2	155,3	158,4	158,4	158,4	158,4	160,1	161,8	161,8	161,8	166,5	166,6	11
103,9	103,6	104,8	105,1	106,5	108,7	108,4	105,5	105,6	105,1	105,5	107,2	107,6	12
110,3	110,4	110,6	110,7	110,8	111,2	111,3	111,4	111,7	112,0	112,0	112,7	112,7	13
2,7	3,0	3,4	4,4	3,8	3,6	3,5	3,2	3,2	2,7	2,6	3,2	2,5	14
2,3	4,8	5,7	7,8	8,1	7,8	6,9	7,5	7,5	6,6	6,2	7,0	5,8	15
1,7	1,7	2,0	2,2	2,4	2,3	2,0	1,7	2,0	1,8	1,9	4,3	3,0	16
1,1	0,6	0,4	0,8	0,7	0,6	0,4	0,4	0,7	0,6	0,1	1,1	0,8	17
4,2	4,1	4,1	4,3	4,4	3,9	4,1	3,1	2,7	2,0	1,7	1,9	1,1	18
0,2	0,4	0,6	1,1	1,3	1,4	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	2,2	2,2	19
2,0	5,8	5,7	5,7	5,7	5,5	5,8	5,6	5,5	6,1	6,1	3,8	3,3	20
4,7	3,7	5,4	7,7	4,2	3,1	3,5	2,5	2,6	1,4	1,7	2,7	1,0	21
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-2,0	-1,7	-1,8	22
2,8	2,6	1,9	3,1	2,4	3,2	2,7	3,3	3,7	2,9	3,1	2,9	2,6	23
-	-	10,8	13,0	13,0	13,0	13,0	14,2	15,4	15,4	15,4	18,8	18,8	24
0,6	1,0	1,3	1,7	2,5	2,0	1,4	1,3	1,3	2,2	2,2	3,7	3,6	25
3,0	3,0	2,9	3,0	3,0	3,2	3,1	2,9	2,7	2,5	2,5	2,6	2,2	26
.	22,90	.	.	20,37	.	.	27,80	.	.	...	.	.	27
.	54,35	.	.	31,01	.	.	41,47	.	.	...	.	.	28
.	10,60	.	.	12,17	.	.	10,50	.	.	...	.	.	29
.	10,89	.	.	11,71	.	.	14,12	.	.	...	.	.	30
96,0	.	.	95,8	.	.	95,5	.	.	95,3	.	.	...	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 859	1 913	1 906	1 948
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 861	1 914	1 899	1 937
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 795	1 876	1 853	1 791
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 808	1 871	1 874	1 913
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 206	2 282	2 389	2 473
6	Baugewerbe	Euro	1 928	1 946	1 913	1 949
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
	davon					
8	Handel	Euro	1 682	1 730	1 783	1 834
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 112	2 183	2 236	2 325
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 667	1 707	1 715	1 737
11	männliche Arbeiter	Euro	1 751	1 791	1 803	1 827
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 363	1 408	1 378	1 415
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,54	9,78	9,84	10,02
14	männliche Arbeiter	Euro	9,97	10,21	10,31	10,50
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,92	8,22	7,99	8,27
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	40,1	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,3	40,2	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,6	39,4	39,7	39,4
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 384	2 464	2 455	2 540
20	männliche Angestellte	Euro	2 677	2 770	2 764	2 863
21	weibliche Angestellte	Euro	1 975	2 033	1 981	2 047
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 186	2 276	2 251	2 329
23	männliche Angestellte	Euro	2 684	2 826	2 819	2 939
24	weibliche Angestellte	Euro	1 954	2 010	1 952	2 015
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 561	2 634	2 636	2 724
26	männliche Angestellte	Euro	2 674	2 749	2 744	2 836
27	weibliche Angestellte	Euro	2 045	2 112	2 082	2 156
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
29	männliche Angestellte	Euro	2 005	2 059	2 104	2 156
30	weibliche Angestellte	Euro	1 738	1 793	1 844	1 920
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 869	1 925	1 991	2 058
32	männliche Angestellte	Euro	2 081	2 138	2 209	2 257
33	weibliche Angestellte	Euro	1 754	1 806	1 861	1 935

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	.	1 940	.	.	1 957	.	.	1 969	.	.	...	.	1
.	.	1 930	.	.	1 949	.	.	1 957	.	.	...	.	2
.	.	1 758	.	.	1 831	.	.	1 811	.	.	...	.	3
.	.	1 900	.	.	1 920	.	.	1 927	.	.	...	.	4
.	.	2 439	.	.	2 466	.	.	2 513	.	.	...	.	5
.	.	1 969	.	.	1 982	.	.	1 986	.	.	...	.	6
.	.	2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	.	...	.	7
.	.	1 822	.	.	1 825	.	.	1 856	.	.	...	.	8
.	.	2 309	.	.	2 317	.	.	2 362	.	.	...	.	9
.	.	1 731	.	.	1 751	.	.	1 759	.	.	...	.	10
.	.	1 824	.	.	1 843	.	.	1 849	.	.	...	.	11
.	.	1 405	.	.	1 421	.	.	1 427	.	.	...	.	12
.	.	9,98	.	.	10,03	.	.	10,09	.	.	...	.	13
.	.	10,48	.	.	10,50	.	.	10,54	.	.	...	.	14
.	.	8,20	.	.	8,29	.	.	8,36	.	.	...	.	15
.	.	39,9	.	.	40,2	.	.	40,1	.	.	...	.	16
.	.	40,1	.	.	40,4	.	.	40,4	.	.	...	.	17
.	.	39,4	.	.	39,5	.	.	39,3	.	.	...	.	18
.	.	2 521	.	.	2 547	.	.	2 561	.	.	...	.	19
.	.	2 839	.	.	2 865	.	.	2 893	.	.	...	.	20
.	.	2 030	.	.	2 055	.	.	2 064	.	.	...	.	21
.	.	2 317	.	.	2 343	.	.	2 342	.	.	...	.	22
.	.	2 923	.	.	2 935	.	.	2 971	.	.	...	.	23
.	.	2 000	.	.	2 028	.	.	2 030	.	.	...	.	24
.	.	2 699	.	.	2 723	.	.	2 752	.	.	...	.	25
.	.	2 808	.	.	2 840	.	.	2 865	.	.	...	.	26
.	.	2 137	.	.	2 144	.	.	2 185	.	.	...	.	27
.	.	2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	.	...	.	28
.	.	2 154	.	.	2 140	.	.	2 186	.	.	...	.	29
.	.	1 895	.	.	1 913	.	.	1 951	.	.	...	.	30
.	.	2 041	.	.	2 049	.	.	2 089	.	.	...	.	31
.	.	2 257	.	.	2 241	.	.	2 288	.	.	...	.	32
.	.	1 910	.	.	1 928	.	.	1 966	.	.	...	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 176	4 218	3 987	3 971
2	je Einwohner	Euro	1 690	1 717	1 631	1 640
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 255	1 266	1 233	1 217
4	je Einwohner	Euro	508	515	504	503
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	795	798	765	760
6	je Einwohner	Euro	322	325	313	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 160	1 194	1 201	1 258
8	je Einwohner	Euro	469	486	491	519
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 066	1 080	926	883
10	je Einwohner	Euro	432	440	379	365
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	926	944	806	752
12	je Einwohner	Euro	375	384	330	311
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	140	136	120	130
14	je Einwohner	Euro	57	55	49	54
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 144	4 204	4 036	3 978
16	je Einwohner	Euro	1 678	1 712	1 651	1 642
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	625	649	638	620
18	je Einwohner	Euro	253	264	261	256
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	154	160	165	165
20	je Einwohner	Euro	62	65	67	68
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	224	214	219	211
22	je Einwohner	Euro	90	87	89	87
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	181	205	180	171
24	je Einwohner	Euro	74	84	74	71
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	56	60	64	63
26	je Einwohner	Euro	23	25	27	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	571	573	554	557
28	je Einwohner	Euro	231	233	227	230
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 439	2 462	2 440	2 421
30	je Einwohner	Euro	987	1 003	999	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	698	742	649	637
32	je Einwohner	Euro	282	302	265	263
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 32	- 15	49	6
34	je Einwohner	Euro	- 13	- 6	20	3
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	3 031	3 033	2 987	2 978
36	je Einwohner	Euro	1 227	1 235	1 222	1 229

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	825	.	.	1 781	.	.	2 737	.	.	3 971	.	.	1
.	338	.	.	730	.	.	1 121	.	.	1 640	.	.	2
.	277	.	.	574	.	.	868	.	.	1 217	.	.	3
.	113	.	.	235	.	.	356	.	.	503	.	.	4
.	181	.	.	360	.	.	534	.	.	760	.	.	5
.	74	.	.	147	.	.	219	.	.	314	.	.	6
.	273	.	.	612	.	.	916	.	.	1 258	.	.	7
.	112	.	.	251	.	.	375	.	.	519	.	.	8
.	139	.	.	319	.	.	542	.	.	883	.	.	9
.	57	.	.	131	.	.	222	.	.	365	.	.	10
.	113	.	.	271	.	.	468	.	.	752	.	.	11
.	46	.	.	111	.	.	192	.	.	311	.	.	12
.	26	.	.	48	.	.	74	.	.	130	.	.	13
.	11	.	.	20	.	.	30	.	.	54	.	.	14
.	829	.	.	1 839	.	.	2 784	.	.	3 978	.	.	15
.	340	.	.	753	.	.	1 140	.	.	1 642	.	.	16
.	126	.	.	282	.	.	433	.	.	620	.	.	17
.	52	.	.	115	.	.	177	.	.	256	.	.	18
.	39	.	.	83	.	.	128	.	.	165	.	.	19
.	16	.	.	34	.	.	53	.	.	68	.	.	20
.	56	.	.	122	.	.	173	.	.	211	.	.	21
.	23	.	.	50	.	.	71	.	.	87	.	.	22
.	28	.	.	55	.	.	92	.	.	171	.	.	23
.	11	.	.	23	.	.	38	.	.	71	.	.	24
.	0	.	.	16	.	.	32	.	.	63	.	.	25
.	0	.	.	7	.	.	13	.	.	26	.	.	26
.	115	.	.	259	.	.	404	.	.	557	.	.	27
.	47	.	.	106	.	.	165	.	.	230	.	.	28
.	566	.	.	1 194	.	.	1 760	.	.	2 421	.	.	29
.	232	.	.	489	.	.	721	.	.	1 000	.	.	30
.	77	.	.	230	.	.	376	.	.	637	.	.	31
.	32	.	.	94	.	.	154	.	.	263	.	.	32
.	4	.	.	58	.	.	46	.	.	6	.	.	33
.	2	.	.	24	.	.	19	.	.	3	.	.	34
.	3 030	.	.	2 999	.	.	2 984	.	.	2 978	.	.	35
.	1 241	.	.	1 228	.	.	1 222	.	.	1 229	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	22 654	23 131	23 586	23 791
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 937	2 564	2 580	2 679
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	785	1 442	1 339	1 305
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	18 932	19 125	19 667	19 807
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	22 632	23 081	23 491	23 617
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 577	6 766	6 888	7 206
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 308	4 564	4 549	4 329
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	6 795	7 249	7 395	7 556
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	3 951	4 502	4 659	4 526
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 334	23 288	23 133	24 210
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 375	7 379	7 297	8 159
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 360	3 286	3 434	3 389
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 843	1 778	2 059	2 383
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 308	23 250	23 089	24 149
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 534	3 264	3 298	3 305
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 278	1 217	1 126	1 234
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 573	17 674	17 419	18 485
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	923	1 095	1 246	1 125
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 141	4 944	1 409	1 442
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	308	289	257	261
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 016	5 097	1 608	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	7 219	7 402	7 122	7 010
25	Sparkassen	Mill. Euro	1 976	1 905	1 804	1 869
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro				
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 584	1 513	1 724	1 740
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 308	1 375	1 353	1 325
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	34	25	20	17
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	639	681	699	642
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	317	375	311	328
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	318	294	323	337
33	übrige Schuldner	Anzahl	276	138	371	415
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe	Anzahl	.	105	177	135
35	Verbraucher	Anzahl	.	33	194	280
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	471	520	809	894
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 113	992	908	830
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	1	7	16
39	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	988 259	789 819	1 068 228	1 167 485
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	7 812	5 153

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2001											2002		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	23 569	.	.	23 203	.	.	23 406	.	.	23 791	.	.	1
.	2 649	.	.	2 660	.	.	2 731	.	.	2 679	.	.	2
.	1 333	.	.	1 300	.	.	1 285	.	.	1 305	.	.	3
.	19 587	.	.	19 243	.	.	19 390	.	.	19 807	.	.	4
.	23 391	.	.	23 025	.	.	23 230	.	.	23 617	.	.	5
.	6 909	.	.	6 828	.	.	7 046	.	.	7 206	.	.	6
.	4 492	.	.	4 516	.	.	4 422	.	.	4 329	.	.	7
.	7 380	.	.	7 432	.	.	7 509	.	.	7 556	.	.	8
.	4 610	.	.	4 249	.	.	4 253	.	.	4 526	.	.	9
.	22 926	.	.	22 837	.	.	23 172	.	.	24 210	.	.	10
.	7 066	.	.	7 061	.	.	7 462	.	.	8 159	.	.	11
.	3 376	.	.	3 398	.	.	3 370	.	.	3 389	.	.	12
.	2 259	.	.	2 327	.	.	2 378	.	.	2 383	.	.	13
.	10 225	.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	14
.	22 871	.	.	22 778	.	.	23 116	.	.	24 149	.	.	15
.	3 047	.	.	2 925	.	.	3 045	.	.	3 305	.	.	16
.	1 085	.	.	1 127	.	.	1 156	.	.	1 234	.	.	17
.	17 565	.	.	17 533	.	.	17 723	.	.	18 485	.	.	18
.	1 174	.	.	1 193	.	.	1 192	.	.	1 125	.	.	19
.	1 334	.	.	1 042	.	.	1 019	.	.	1 442	.	.	20
.	15	.	.	14	.	.	17	.	.	261	.	.	21
.	1 469	.	.	1 226	.	.	1 122	.	.	1 384	.	.	22
.	10 225	.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	23
.	734	.	.	727	.	.	713	.	.	733	.	.	24
.	6 996	.	.	6 874	.	.	6 799	.	.	7 010	.	.	25
.	1 806	.	.	1 777	.	.	1 778	.	.	1 869	.	.	26
133	162	171	166	131	138	161	139	147	136	111	205	...	27
95	126	133	142	95	106	118	95	110	106	88	156	...	28
-	1	2	2	-	-	-	-	1	3	5	3	...	29
47	65	61	69	51	60	52	46	52	47	41	81	...	30
21	29	37	31	20	27	36	23	30	24	19	41	...	31
27	31	33	40	24	19	29	26	27	32	23	31	...	32
38	36	38	24	36	32	43	44	37	30	23	49	...	33
15	18	15	7	14	3	16	7	11	5	8	17	...	34
23	18	23	17	22	29	27	37	26	25	15	32	...	35
71	75	77	86	65	75	86	64	62	89	65	142	...	36
62	87	94	80	64	60	71	70	85	47	45	63	...	37
-	-	-	-	2	3	4	5	-	-	1	-	...	38
77 368	447 781	69 891	77 990	58 889	64 592	64 844	54 104	38 762	84 363	44 597	258 957	...	39
279	383	281	528	320	750	345	231	288	753	270	1 060	...	40